MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1908

339 (24.7.1908) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-334921

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich; durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile 25 Pfg. Auswärtige Inserate 30 „ Die Reklame-Zeile 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigenes Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449 Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341 Redaktion 377 Expedition und Verlagsbuchhandlung 218

Nr. 339. Freitag, 24. Juli 1908. (Mittagblatt.

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Zur Dotationsfrage.

Der „Bad. Beobachter" beginnt heute eine lange Artikelserie, um des langen und des breiten, wie er selbst gesteht, in Hinsicht auf die kommenden Wahlen die Kirchenfeindlichkeit des Liberalismus an der Hand der Behandlung der Dotationsfrage in der Zweiten Kammer darzutun. Auf daß „die um Herrn Dr. Binz das Knieschlottern" bekommen. In der „Nat.-Ztg." legt ein badischer Politiker nochmals dar, wie schlecht begründet der Vorwurf der Kirchenfeindlichkeit ist. Er schreibt, die ganze Frage zusammenfassend:

Als im höchsten Grade ungünstig und geradezu geeignet, die Kirchen beider Konfessionen in eine sehr ernste Krisis zu stellen, wird der Beschluß der zweiten badischen Ständekammer bezeichnet, die vom Zentrum und den Konservativen im Landtage beantragte Erhöhung der Staatsdotation zur Aufbesserung der Gehälter der Geistlichen abzulehnen, dagegen aber den Kirchen die Befugnis einzuräumen, die Kirchensteuern zu erhöhen. Eine Staatsdotation wird den beiden christlichen Kirchen seit 1876 gewährt; es wurde aber bereits 1876 betont, daß für den Staat eine Verpflichtung zu einer solchen Dotation nicht bestehe, daß eine solche nur gewährt werde, um der augenblicklichen Notlage der Kirche abzuhelfen, daß aber die Dotation aufhören soll, sobald den Kirchen das Besteuerungsrecht eingeräumt werde. Dieses Besteuerungsrecht wurde den Kirchen durch Gesetz vom 18. Juni 1892 zugestanden, gleichwohl aber die Dotation fortgewährt, die durch das soeben genehmigte Gesetz bis 1914 verlängert worden ist. Ein Grund zur Klage liegt hiernach für die Kirchen umsoweniger vor, als sie nun schon über 30 Jahre diese Dotation erhalten, für die auch nach den Erklärungen der Regierung keinerlei Rechtsanspruch der Kirche an den Staat besteht, und als sie seit 1892 befugt sind, Kirchensteuern zu erheben, deren früheres Fehlen allein die Staatsdotation rechtfertigen konnte. Die Rücksicht auf die in Baden neu eingeführte Vermögenssteuer und auf die zu erwartenden neuen Reichssteuern hat die liberale Mehrheit des Landtages bewogen, trotz aller Bedenken die Dotation nochmals auf 6 Jahre fortzugewähren, um nicht die Kirche in die Lage versetzen zu müssen, gleich allzutief in die Taschen ihrer Bekenntnisangehörigen zu greifen. Mehr konnte wohl nicht verlangt und auch nicht erwartet werden, und wenn sich in der ersten Kammer eine kleine Mehrheit zu Gunsten der Erhöhung der Staatsdotation fand, so sollte hierbei nicht vergessen werden, daß bei voller Besetzung der Kammer die Minderheit sich in eine starke Mehrheit gegen die Dotationserhöhung verkehrt hätte. Was aber die Erhöhung der Kirchensteuern anlangt, so ist durch das angenommene Gesetz den Kirchen nur das Recht verliehen worden, höhere Steuern zu erheben, eine Verpflichtung aber besteht nicht. Wenn die Kirche also wirklich für sich nachteilige Folgen aus der Steuererhöhung befürchtet, so darf sie ja nur von dem ihr verliehenen Recht keinen Gebrauch machen. Es ist unrichtig, wenn in dem Artikel der „Post" behauptet wird, daß sich die Austrittserklärungen schon jetzt gesteigert hätten. Aus welchem Grunde wohl? Soviel dürfte einem guten Christen seine Kirche wohl doch noch wert sein, daß er selbst bei einigen Pfennigen Kirchensteuern mehr der Kirche nicht den Rücken dreht. Daß im Wahlkampf das Zentrum mit dem Vorwurf der Kirchenfeindlichkeit krebsen geht, ist ja zu erwarten, aber auf einige unbeweisbare Anrufe mehr von dieser Seite kommt es dabei nicht an. Schließlich ist dem liberalen Mann noch immer sein gutes Gewissen die Hauptsache; das aber darf er ruhig haben, zumal in einer Frage, bei der Zentrum und auch Konservative das Gleiche taten wie die Vertreter des Liberalismus; nämlich für die Erhöhung der Kirchensteuer zu votieren.

Sehr treffend wir die Skrupellosigkeit des Zentrums auch im „Schwäb. Merkur" abgetan:

Die Sache wird nun als eine schwere Schädigung der Kirchen hingestellt und der Mehrheit eine kirchenfeindliche Gesinnung angedichtet. Sonderbar! Das ganze Jahr hindurch will die katholische Kirche nichts vom Staat wissen, sie verbittet sich jede scheinbare Bevormundung, ruft nach einer Freiheit, die sie unbestritten besitzt, ja, sie steht eigentlich immer in einer sonderbaren Verteidigungsstellung gegen den Staat, der gar nicht daran denkt, ihr etwas zu leid zu tun. Aber auf einmal, wenn sie Geld braucht, dann soll der Staat ihren Nährvater machen und an ihrer Stelle Steuern einziehen, damit er sich unbeliebt macht und nicht sie es zu tun braucht. Recht nett ausgedacht ist es, und es wird auch in den Kreisen wirken, die gewohnt sind, ihre politische Belehrung ausschließlich aus Zentrumsquellen zu beziehen. Ob es schön ist, solche Sprüche zu machen, das steht auf einem andern Blatt; aber darum kümmert sich das Zentrum wenig.

Der Zweck heiligt eben die Mittel. Die nationalliberale Partei wird gegenüber denen um Wacker einen schweren Stand haben und sie muß sehr früh aufstehen, sehr energisch arbeiten und aufklären, um die unterschiedlichen schlauen und perfiden Schachzüge der klerikalen Füchse wirkungslos zu machen.

Der Wahlkreis Ehrharts

muß dem — Zentrum zufallen! Also belehrt uns die „Köln. Volksztg." Und zwar durch Unterstützung der Nationalliberalen. Der Einfall ist so sinnig, daß seine Begründung verdient hier wiedergegeben zu werden. Die „Köln. Volksztg." macht zuerst eine Wahlstatistik seit 1871 auf. Aus dieser geht nun hervor, daß das Zentrum stets in der Minderheit gegenüber den Nationalliberalen bezw. Freisinnigen gewesen ist, selbst 1890, wo es Dank sozialdemokratischer Unterstützung nur um 2000 Stimmen hinter den Nationalliberalen zurückblieb, geht weiter hervor, daß der Wahlkreis von 1871—1898 liberaler Besitz war, wo die Sozialdemokratie die Nationalliberalen überholte, bis zu dem berühmten schwarz-roten Kartell von anno 1907 hin, wo allein durch die Schuld des Zentrums, das sich seiner Pflichten als bürgerliche Partei nicht bewußt war, der Wahlkreis an die Sozialdemokratie fiel. Und nun höre man mit Staunen die Folgerungen, die die „Köln. Volksztg." aus dieser Statistik zieht:

Aus diesen Zahlen geht zunächst hervor, daß die Sozialdemokratie im ersten Wahlgange den Kreis nicht halten kann, wenn die nicht sozialdemokratischen Wähler zahlreich abstimmen; es steht aber ebenso fest, daß es den bürgerlichen Parteien gelingen kann, mit vereinten Kräften den Kreis zu erobern. Ein Teil der Presse fordert dies auch für die Ersatzwahl. Am rätselhaftesten stellt sich hierbei die Tägliche Rundschau, indem sie das Zentrum angreift und die Sache so darstellt, als hätte das Zentrum die Verpflichtung, das Mandat den Nationalliberalen zu verschaffen. So liegt nun die Sache absolut nicht; wenn vielmehr Speier an eine bürgerliche Partei zurückfallen soll, so kann es nur an das Zentrum geschehen. Die Nationalliberalen haben es in der Hand, ob in diesem Kreise die rote Fahne wehen soll oder nicht; das muß jetzt schon mit aller Klarheit ausgesprochen werden. Wenn diese Partei geschlossen für das Zentrum eintritt, dann wird der Kreis für eine bürgerliche Partei erobert, aber auch nur dann. Wir wollen dies heute schon mit aller Deutlichkeit aussprechen, damit nicht nachher mit heuchlerischem Augenaufschlag von der nationalliberalen Presse behauptet werden kann, das Zentrum habe diesen Kreis der Umsturzpartei ausgeliefert, damit nicht auch der Reichskanzler diese Mär wiederholt. Wenn es letzterem mit seinem Kampfe gegen die „Genossen" so bitter ernst ist, wie er es im Reichstage darstellt, dann muß er seinen ganzen Einfluß auf die Nationalliberalen, besonders auf den in der Nähe von Speyer wohnenden Abgeordneten Bassermann, aufwenden, um diese zu veranlassen, sofort für das Zentrum einzutreten.

Der Einfall ist wirklich verwünscht gescheit und macht der Schlauheit und Voraussicht des klerikalen Hauptorgans alle Ehre. Wie die Dinge gehen werden, weiß die „Köln. Volkszeitung" sehr genau, aber rechtzeitig sucht sie späteren Angriffen zu begegnen. Sie macht sich wohl schwerlich Hoffnung darauf, daß die Nationalliberalen den famosen Handel eingehen, und weiß im tiefsten Schrein ihres Herzens sehr genau, daß sie nach der Geschichte dieses Wahlkreises und nach dem perfiden Verrat des Zentrums an der bürgerlichen Sache im Jahre 1907 garnicht darauf eingehen können. Aber mit „heuchlerischem Augenaufschlag", genau nach der Schilderung der alten Jesuiterin, kann dann später das Zentrum nach diesem schlauen Rat je Nationalliberalen der Unzuverlässigkeit im Kampfe gegen die Roten zeihen. Heuchelei aber bleibt es trotzdem. Die Nationalliberalen haben einmal keinen Anlaß, den Wahlkreis aufzugeben, auf den sie das erste Anrecht nach ihrer Stärke haben, 1907 erhielten sie 13 708, der Zentrumskandidat 8169 Stimmen, sodann würde es der nationalliberalen Parteileitung, selbst wenn sie dem Rate der „Köln. Volksztg." folgen wollte, wohl sehr schwer fallen, so etwa alle ihre Wähler zum Zentrum abzukommandieren. Denn das wäre nötig, um ein Uebergewicht über die Sozialdemokratie zu erzielen. Bei einer so unsinnigen Wahlparole, wie die „Köln. Volksztg." sie fordert, würde mit höchster Wahrscheinlichkeit der Wahlkreis schon im ersten Wahlgang der Sozialdemokratie zufallen. Die Lage in Speyer-Ludwigshafen ist einfach so, daß, wenn der Wahlkreis zurückerobert werden soll, wenn es dem Zentrum ehrlich ernst ist mit seiner Bereitschaft, „mit aller Energie den Kampf gegen die Sozialdemokratie hier" zu führen, es von vornherein für den all ein aussichtsreichen bürgerlichen Kandidaten eintreten muß. Aber es ist ihm eben garnicht ehrlich ernst mit seiner Bereitschaft, wie sich aus der gegenwärtigen allgemeinen politischen Situation ja von selbst ergibt und auch aus der kategorischen Erklärung der „Köln. Volksztg.", das Zentrum werde in der heutigen Situation nicht für einen Nationalliberalen eintreten, speziell nicht in Bayern. Der Vorschlag der „Köln. Volksztg.", an dessen Annehmbarkeit und Durchführbarkeit sie selbst natürlich nicht im mindesten glaubt, ist nichts weiter als das Mäntelchen, mit dem das Zentrum gegenüber seinen Wählern und den anderen, die nicht alle

---

Der Orgel-Anger.

Roman von Edele Rüß.

[Nachdruck verboten].

28) [Fortsetzung].

„Durch Hohn habe ich mich noch nie abschrecken lassen, lieber Onkel, also bitte laß das. Wir wollen beide keine Zeit verlieren. Als gewiegter Geschäftsmann weißt Du doch genau, daß bei breiterer Entwicklung der Konjunkturen ganz erheblich andere Kapitalswirtschaft notwendig wird. Ich bin an tausend Enden gebunden dadurch, daß ich keine flüssigen Gelder zur Verfügung habe."

„Das verstehe ich nicht, lieber Herbert. Du bist doch kein Kaufmann, der in seine Unternehmungen Geld hineinzustecken braucht — ein Anwalt hat seine Klientel u. hat nur die Hand aufzuhalten, um die fälligen Honorare einzukassieren, sonst wüßte ich wirklich nicht . . ."

„Verzeihe, lieber Onkel, da bist Du nicht ganz orientiert — die Dinge liegen doch wesentlich anders! Eben als Notar bieten sich mir so viel Zufälligkeiten, als Privatmann mein Vermögen alljährlich zu verzehnfachen und . . ."

„Also private Spekulationen außerhalb Deiner Praxis? Na da sei froh, daß Du dazu die Gelder nicht flüssig hast — das lasse Dir von mir als Kaufmann raten."

„Das kann ich doch nicht unterschreiben. Du hast Dich gewiß nicht abhalten lassen, Dein Vermögen auf Deine Art zum besten Deiner Familie zu vervielfachen. Seit ich eine Familie gegründet habe, habe ich dieselben Pflichten übernommen, und Du mußt mir schon gestatten, da meine eigenen Ansichten zu haben und meinen Forderungen nicht entgegenzustehen."

„Deinen Forderungen?"

„Dinas Forderungen, die zugleich die meinigen geworden sind. Ich will Dir auch garnicht verheimlichen, was ich zunächst für Pläne habe, Pläne, über die Dina entzückt ist."

„Was versteht Dina von Spekulationen!"

„Diese sind so klar, daß jedes Kind die Vorteile erkennen kann!"

„Und die wären . . .?"

„Ich will den Orgel-Anger, das ganze Gelände von der Mühle bis zum Wäldchen, kaufen und Villen darauf bauen lassen! Da sind ein paar runde Millionen dran zu verdienen, im Umsehen!"

„Du glaubst wirklich, Petri hätte sich das entgehen lassen und nicht gleich im Viereck weiter gebaut, wenn da auch nur auf einen Pfifferling zu rechnen wäre? Wofür hältst Du den?"

„Für ein kleines Geschäftsgenie! Aber Du darfst nicht vergessen, daß er von Hause aus kein reicher Mann ist und seine Villen-Spekulation doch erst auf dem Wege ist, sich glänzend zu rentieren."

„Ich sage Dir, mein Junge, wenn heute Petri zu mir käme, ich ginge, ohne ein Wort zu verlieren, an den Schrank und legte ihm hunderttausend Mark in die Hand — der Mann versteht sein Geschäft und ist schon heute ein reicher Mann — die Villen sind ihm so sicher, wie die Sterne am Himmel! Und wo er hinginge, er bekommt überall so viel er will! Und Du meinst, der ließe sich die Millionen entgehen, die ihm da vor der Türe stehen sollen? Sei versichert, er hat schon die äußerste Grenze gezogen, und ich wette — die letzten drei Häuser muß er auf den ganzen Ramsch ziemlich umsonst draufsetzen! Das macht nichts, die andern zahlens dreifoppelt. Aber darüber hinaus! Bis zur Mühle ist für die Leute hier schon ein weiter Spaziergang, da wohnt niemand zum Vergnügen, sage ich Dir!"

„Du scheinst vor allem nicht zu wissen, daß das Terrain offiziell noch gar nicht zum Verkauf gestanden hat."

„Vor zehn Jahren schon!"

„Aber seitdem nicht mehr! Der junge Werder hat es nicht losgelassen, weil er immer gemeint hat, der Nardenberg wird sein Land ausdehnen wollen und müssen. Nun hat aber Nardenberg sich nach entgegengesetzter Richtung ausgedehnt, um Gr. Scharlen zu retten, und nun sitzt Werder mit seinem Gelände da, das er entweder selbst zu Kleewiesen machen muß, die ihm in seinem Betrieb nicht viel nützen, oder er muß es zu Fabriken hergeben, wenn er dazu noch einer Lust hat hier im Umkreise. Mir ist die Sache gesteckt worden, wenn ich zufasse, kann ich den ganzen Kram für dreißigtausend Mark haben — in drei Wochen stehen die Sachen vielleicht schon anders, denn es wird schnell offiziell werden, wenn ich das Angebot ausschlage."

„Sage lieber: in drei Wochen gibt keiner mehr zehntausend — da verbuddelt niemand sein Geld! Auf dem Orgel-Anger — wirklich lächerlich!"

„Du irrst Dich doch vielleicht — ich weiß, daß Trümpe nur im vorigen Jahr oft um den Orgel-Anger herumgestrichen ist — er hat ja doch Rennstallgedanken."

„Gedanken! Ja! Aber Trümpe tut keinen Schlag in die Luft, wenn er sich schon aus seiner Ruhe reißt, sonst hätte der es schon!"

„Er wird es haben, wenn mir jetzt die Möglichkeit genommen wird, es zu erwerben! Also kurz und gut, Onkel Lauter, gib Du das Mutterteil heraus, ganz abgesehen, wozu es uns frommen soll?"

„Das will ich mir mit Dina mal erst reiflich überlegen, ich müßte wirklich nicht . . ."

„Warum Du Deinem Schwiegersohn anvertrauen solltest, was Du Herrn Petri ohne ein Wort der Gegenwehr in die Hände legen würdest — sehr väterlich gedacht. Dina wäre selbst mitgekommen, aber ihr ist die Sache natürlich peinlich. Mir darf sie nicht länger peinlich sein, ich habe Familie, und Du wirst eingestehen, daß sich die Verhältnisse ganz unvorhergesehen gewandelt haben seit ich mich mit Dina verlobte."

MARCHIVUM

werden, seine unsittliche Blöße decken soll, wenn es den Wahlkreis Speyer-Ludwigshafen im Geheimbunde mit der Sozialdemokratie dieser wieder ausliefern sollte. Denn dazu ist es bereit. Der Fuchs ist aus dem Loche herausspaziert. Die bündige Erklärung, nicht für den Nationalliberalen einzutreten, obschon das der tatsächlich einzig mögliche Weg, den Wahlkreis mit Sicherheit dem Bürgertum zurückzugewinnen, beweist zur Genüge, wohin die Reise gehen soll. Gelingt es den nationalen bürgerlichen Parteien nicht aus eigener Kraft, durch Heranziehung der letzten Reserven aus der Partei der Nichtwähler, den Wahlkreis zurückzugewinnen, so fällt er wieder an die Sozialdemokratie durch Schuld nub Absicht des Zentrums, das es von vornheirein auch garnicht anders wollte. Denn es wußte selbst, daß er dem Zentrum niemals gewonnen werden konnte, es hat sich nicht die mindeste Hoffnung darauf gemacht, trotz seines Planes. Der Wahlkreis soll, wenn es auf das Zentrum allein ankommt, der Sozialdemokratie wieder werden, aber es will nachher tugendstolz gegenüber den Nationalliberalen erscheinen, denen es schon pränumerando den Vorwurf der Heuchelei macht. Der Pfeil springt auf den Schützen zurück.

Wenn das Zentrum seinen Ruf als bürgerliche Partei wahren will, kann es nach der ganz klaren politischen Situation im ersten pfälzischen Wahlkreis gar nicht anders, als seine Stimme dem nationalliberalen Kandidaten geben und wir möchten erwarten, nachdem die Stürme von 1907 vorüber sind und vom Abschluß eines beiden Kontrahenten nützlichen schwarz-roten Kartells ja nicht mehr die Rede sein kann, die örtliche Parteileitung mehr Einsicht und Verständnis für die Lage und die eigenen Interessen zeigt, als die verbitterte und in ihrem Haß blinde „Köln. Volksztg.", die garnicht sieht, welch gefährliches Spiel sie mit ihrem heuchlerischen Vorschlag treibt. G.

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 24. Juli 1908.

Ein bulgarisch-türkischer Krieg?

Der bulgarische Gesandte in Berlin, Generalmajor Nikyphoroff legte einem österreichischen Journalisten seine Ansichten über die jungtürkische Bewegung dar. Der Gesandte hält die Bewegung für ernst; allerdings seien ja frühere Bewegungen dieser Art immer unterdrückt worden, und es sei nicht unmöglich, daß dies der türkischen Regierung auch diesmal gelingen werde, doch sei nicht zu verkennen, daß die Bewegung diesmal stärker und bedeutender zu sein scheine als je zuvor. Die Gründe der Bewegung seien wohl weniger in unterbliebener Soldzahlung und Uebergehung beim Avancement, als vielmehr in der allgemeinen Situation in Macedonien zu suchen. Die Zustände, welche die türkische Verwaltung in diesem Lande geschaffen habe, seien schließlich auch für die Türken selbst unerträglich geworden, nachdem sie für die christliche Bevölkerung es längst gewesen. Was die Haltung der bulgarischen Regierung gegenüber der jungtürkischen Bewegung anlangt, so meinte der Gesandte, diese Haltung könne zunächst nur eine abwartende sein. Die bulgarische Regierung verlange in Macedonien nichts anderes als eine gerechte und menschliche Behandlung ihrer Landsleute; sollte es den Jungtürken gelingen, eine Konstitution in der Türkei durchzusetzen, so würde vielleicht auch dieses Ziel der macedonischen Politik Bulgariens erreicht werden, denn die Konstitution, die Midhat Pascha seinerzeit für die Türkei ausarbeitete, habe gewisse Garantien für die gerechte u. menschliche Behandlung der christlichen, unter der türkischen Herrschaft stehenden Völkerschaften gewährt. Natürlich würde sich erst zeigen müssen, ob nach Einführung einer Konstitution die Praxis diesen theoretischen Zusicherungen entsprechen würde. Bisher scheine die Türkei es sich zur Aufgabe gestellt zu haben, in Macedonien die Zwietracht unter den christlichen Völkerschaften zu unterhalten und zu verstärken. Es sei sogar vorgekommen, daß türkische Truppen sich mit serbischen oder griechischen Banden verbündet hätten, um bulgarische Banden zu bekämpfen; ein Zusammengehen türkischer Truppen mit bulgarischen Banden gegen serbische oder griechische sei hingegen niemals erfolgt. Auf die Frage, welchen Glauben man dem Gerücht von dem Bevorstehen eines bulgarisch-türkischen Krieges beimessen dürfe, das in letzter Zeit mehrfach aufgetaucht sei, antwortete der Gesandte, dieses Gerücht sei nicht begründet, wenigstens nicht für die gegenwärtige Zeit. Ein Krieg gegen die Türkei könne für Bulgarien höchstens das letzte und äußerste Mittel zur Lösung der macedonischen Frage bilden, einstweilen aber setze Bulgarien noch in die Aktion der Mächte, welche die Lösung dieser Frage zum Zweck habe, volles Vertrauen. Wohl aber sei in der letzten Zeit die Möglichkeit eines Krieges zwischen Bulgarien und Serbien sehr nahe gewesen, und diese Kriegsgefahr sei auch heute noch nicht als völlig beseitigt zu erachten; sie sei heraufbeschworen worden durch das Treiben der serbischen Banden in Macedonien, und von der Haltung der serbischen Regierung diesen Banden gegenüber werde es abhängen, ob die Gefahr eines bulgarisch-serbischen Krieges in Zukunft gänzlich verschwinden werde.

Jaurès und Muley Hafid.

Mehrere Pariser Blätter erhalten aus Tanger Telegramme, in denen behauptet wird, daß der Deputierte Jaurès in der Tat auf Umwegen in briefliche Verbindung mit dem Sultan Muley Hafid getreten sei. Jaurès soll durch Vermittelung zweier französischer Journalisten an Si Aissa Ben Umar, den Minister des Aeußern Muley Hafids, mehrere Schreiben gerichtet haben, in denen er Muley Hafid verschiedene Ratschläge gibt, ihm Mut zuspricht und die Versicherung erteilt, daß Frankreich wie ganz Europa ihn bald anerkennen werde. Was die von Jaurès angeregte neue Mission Muley Hafids anbelangt, so heißt es, Jaurès habe Muley Hafid durch dessen Minister des Aeußern empfohlen, in Fez einige hervorragende und kluge Marokkaner auszuwählen und mit einer neuen Mission nach Paris zu betrauen. Jaurès mache sich anheischig, ihnen eine Audienz bei dem französischen Minister des Aeußern zu verschaffen unter der Bedingung, daß sie vorher in Gibraltar sich mit einem seiner Freunde über verschiedene Punkte, insbesondere über die in der französischen Presse zu veröffentlichende Erklärung, verständigen. Diese Meldung habe in Tanger großes Aufsehen erregt.

Deutsches Reich.

— (Bayerische Staatsprämie für Kraftfahrzeuge.) Auch die bayerische Heeresverwaltung wird, allerdings in beschränktem Umfange, Prämien für kriegsbrauchbare Lastkraftwagen, die den bereits bekanntgegebenen Bedingungen entsprechen, gewähren und zwar ebenfalls 4000 Mark einmalige Beschaffungsprämie und 1000 Mark Betriebsprämie, zahlbar am Ende jeden Betriebsjahres. Es ist beabsichtigt, zunächst Wagen der Fahrzeugfabrik Ansbach zu subventionieren, sofern der Probezug, den diese Fabrik zur Zeit herstellt, den Bedingungen entspricht. Die Erprobung findet voraussichtlich im August oder September dieses Jahres statt.

— (Sperrung der deutschen Flußmündungen). Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Laut Meldung eines Hamburger Blattes sollte sich die Reichsmarineverwaltung mit der Absicht tragen, die freie Einfahrt in deutsche Fluß-Mündungen und Häfen unter Umständen zu sperren. Vorsicht beim Ansteuern deutscher Küstengewässer sei deshalb für alle Handelsschiffe eventuell notwendig. Diese Nachricht betrifft den unter Umständen eintretenden Aufsichtsdienst in deutschen Flußmündungen und ist ein Abdruck der Bekanntmachung für Schiffahrtskreise aus den „Nachrichten für Seefahrer", wie sie von Zeit zu Zeit veröffentlicht werden, um Handelsschiffe bei Uebungen und Manövern der Marine auf bestehende Hindernisse der Schiffahrt aufmerksam zu machen.

— (Zu Bismarcks Gedächtnis.) Anläßlich des zehnjährigen Todestages des Fürsten Bismarck wird am Sonntag den 2. August, veranstaltet von den nationalliberalen Organisationen des Bezirks Neustadt, auf dem wunderwall gelegenen Ludwigsplatze unweit Haardt (bei Neustadt) eine große nationalpolitische Versammlung stattfinden. Zu der Versammlung, die im größten Stile geplant ist, sind außer den Parteifreunden aus der ganzen Pfalz alle patriotischen Männer eingeladen. Als Redner sind gewonnen: 1. Wirkl. Geheimrat Exz. Dr. Hamm aus Bonn, Vorsitzender der nationalliberalen Partei der Rheinlande; 2. Reichstagsabgeordneter Bassermann, Vorsitzender der nationalliberalen Reichstagsfraktion; 3. Landtagsabgeordneter Professor Dr. Hammerschmidt, zweiter Vizepräsident des Abgeordnetenhauses. Der Ludwigsplatz vermag mehrere tausend Personen zu fassen. Bei ungünstigem Wetter findet die Veranstaltung im großen Saal des Saalbaues statt.

Badische Politik.

* Bretten, 22. Juli. Mit größerem Interesse wie bei sonstigen ähnlichen Vorgängen sah man dem Ausfall der auf gestern abend anberaumten Gemeinderatsersatzwahl für den freiwillig ausgeschiedenen Sägewerksbesitzer Theodor Harsch u. den verstorbenen Landwirt Jakob Würtz entgegen. Hatte doch außer dem Bauernbund auch in letzter Zeit die Sozialdemokratie wiederholt gegen das liberale Uebergewicht in den bürgerlichen Kollegien in den Blättern polemisiert. Die Wahl gestern endigte mit einem Sieg der liberalen Partei. Es erhielten Landwirt Jakob Hagel 38, Schreinermeister Karl Groll 44 Stimmen, beide sind gewählt. Auf die konservativen bezw. bauernbündlerischen Kandidaten Kürschner Karl Müller und Landwirt Leonhard Petri entfielen je 17 Stimmen.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 24. Juli 1908.

* **Bezirksratssitzung.** Die Tagesordnung der gestrigen Bezirksratssitzung wurde wie folgt erledigt: Genehmigt wurden folgende Gesuche um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinausschank: des Karl Christof Laible, Moltkestraße 19, des Peter Becker, M 2, 7, des Max Mangold, H 6, 11, der Maria Stoll, G 6, 17, des Josef Gerstle, Pfingergrundstraße 1—3, des Louis Dürr, Q 3, 4, der Wilhelm Hofmann Ehefrau, N 4, 13, das Gesuch der Brauereigesellschaft Eichbaum in Mannheim um Erlaubnis zum Betrieb der Baukantine der Firma „Papyrus" A.-G. in Sandhofen, des Karl Martin, Gr. Wallstadtstraße 44, das Gesuch des Wilhelm Bissinger um Erlaubnis zum Betrieb einer Gastwirtschaft im Hause L 12, 10, das Gesuch des Johann Dirschel um Erlaubnis zum Betrieb der Mealgastwirtschaft zum „Weißen Schwanen", U 1, 12. Folgende Gesuche um Erlaubnis zur Verlegung der Schankwirtschaft ohne Branntweinausschank: des Theodor Brüstle von Windeckstraße 8 nach Lindenhofstraße 103 (Gastwirtschaft), des Heinrich Durler von R 6, 1 nach G 3, 4, des Christof Umbach von Schwetzingerstraße 39 nach Rheinhäuserstraße 90, des Wilhelm Hollstein von Dalbergstraße 15 nach K 3, 4, des Heinrich Heß von Lange Rötterweg 10 nach Windeckstraße 22, des Jakob Hill von Rheinhäuserstraße 85 nach Jungbuschstraße 18, das Gesuch des Heinrich Hillenbrand in Waldhof um Erlaubnis zur Verlegung seiner Gastwirtschaft von Langestraße 44 nach Langestraße 21, das Gesuch des Georg Hertel in Rheinau um Genehmigung zur Errichtung einer Schlachthütte, das Gesuch der Karl Seyer Ehefrau und des Karl Oberheiden um Erlaubnis zum Betrieb eines Stellenvermittelungsbureaus, die Auflösung der Betriebskrankenkasse der Firma Karl Leoni in Mannheim, die Aenderung des Statuts der Mannheimer Krankenkasse der süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft, der Austritt der Beisitzer des Kaufmannsgerichts Mannheim, Abänderung des § 9 der Betriebsordnung der Mannheim-Feudenheimer Dampfstraßenbahn. Nicht genehmigt wurde das Gesuch des Marzell Doll in Feudenheim um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinschank im Hause Goethestraße 2, das Gesuch des Karl Josef Riegel in Mannheim um Erlaubnis zum Betrieb einer Liegenschafts-Agentur. Abgewiesen wurden: In Sachen des Ortsarmenverbandes Mannheim gegen die Ortskrankenkasse der häuslichen Dienstboten allda, Erstattung von Verpflegungskosten für Christine Mandel von Viernheim. In Sachen des Ortsarmenverbandes Mannheim gegen den Kreisverband Mannheim, Erstattung von Verpflegungskosten für G. Ihrig von Eppelheim. In Sachen des Armenrats Dorf Nebl gegen Landarmenverband Mannheim, Rückersatz von Unterstützungskosten. Abgesetzt wurden: In Sachen der Armenkommission Mannheim gegen den Kreisausschuß Mannheim, Erstattung von Verpflegungskosten des Heinrich Gahlinger, das Gesuch des Albert Lehmann in Mannheim, Schwetzingerstraße 126 um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinschank, des Theodor Retter in Rheinau um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank Schwetzingerstraße 6/8, des Alexander Bahler um Verlegung seiner Schankwirtschaft von Windeckstraße 22 nach Friedrichstraße 47 (mit Gastwirtschaft), die Planlegung von Straßen im Stadtteil Neckarau, die Aenderung des Statuts der Betriebskrankenkasse der Aktien-Gesellschaft für Hoch- und Tiefbauten. Vertagt wurde das Baugesuch des Hauptlehrer Heinrich Hartmann, Feudenheimerstraße in Käferthal, hier Beschwerde gegen eine baupolizeiliche Verfügung. Festgesetzt wurde die Abänderung der Baufluchtlinie an der Hildastraße in Seckenheim. Verworfen wurde die Revision der Schiffs- und Maschinenbau-A.-G. in Mannheim hier, Beschwerde gegen eine gewerbepolizeiliche Verfügung, das Baugesuch des Heinrich Schowalter in Seckenheim hier, Beschwerde gegen eine baupolizeiliche Verfügung.

* **Internationale Wirtschaftskurse in Mannheim 1908.** In der Zeit vom 27. Juli bis 5. Septbr. ds. Js. finden in Mannheim die zweiten Internationalen Wirtschaftskurse statt, die von der Internationalen Gesellschaft zur Förderung des kaufmännischen Unterrichtswesens veranstaltet werden. Die Kurse zerfallen in einen Vorbereitungskurs vom 27. Juli bis 15. August und einen Hauptkurs vom 15. August bis zum 5. September. Außer den Kursen mit zusammenhängenden und Einzelvorträgen finden auch volkswirtschaftliche Exkursionen statt. Im Anschluß an die Kurse findet am 5. und 6. September die Generalversammlung der Internationalen Gesellschaft zur Förderung des kaufmännischen Unterrichtswesens statt. Die Handelskammer fordert dazu auf, an dem Hauptkurs teilzunehmen, dessen Besuch den in Mannheim und seiner Umgebung wohnenden Herren noch dadurch erleichtert wird, daß die für die auswärtigen Teilnehmer entstehenden Aufenthalts- und Verpflegungskosten wegfallen. Die Programme der Kurse sind in der Handelskammer, ebenso im Bureau des Verkehrsvereins erhältlich. Alle Anfragen, die sich auf die Kurse beziehen, sind an Herrn Oberbürgermeister Paul Martin zu richten.

„Verstehe, verstehe . . . .! Ich warte aber doch erst ab, bis ich mit Dina . . ."

„Hier ist ihre Einwilligung — Otto hat mitunterschrieben."

„Was zum Teufel? Also Familienrat gegen mich?"

„Ach weißt Du — eine Form muß doch alles haben; wir werden doch noch weitere Unterschriften leisten müssen."

Der Kommerzienrat riß das Papier mit den Unterschriften seiner Kinder in zwei Hälften und warf sie in den Papierkorb.

„Unsere Unterredung kannst Du vorläufig als erledigt betrachten, ich bewillige nichts."

„Wir können Dich dazu zwingen, vergiß das nicht."

„Dann werde ich so bewilligen, daß an dem eisernen Kapital Dinas nicht zu rütteln und zu rühren ist — das liegt in meiner Macht, und ich werde sie gebrauchen!"

„Du zwingst mich, daran zu mahnen, lieber Onkel, daß Du mit anderen, sehr viel entfernteren Gliedern Deiner Familie sehr viel ritterlicher verfährst — uns etwas gar zu ritterlich! Oder hoft Du Verpflichtungen, einen leichtsinnigen Leutnant der Armee um jeden Preis zu erhalten? Wir sind alle drei genau unterrichtet und sind alle drei in dieser Beziehung ganz einer Meinung, wenn wir auch feinfühlig genug waren, nicht daran zu rühren. Heute hast Du mich dazu getrieben, Dir gerade, sehr gerade in die Augen zu sehen — — verzeihe, aber in unserer Stellung zu einander ist Notwehr unumgänglich; Du durftest nicht gar zu schwierig werden Deinen Allernächsten gegenüber, wenn Du . . ."

„Kein Wort weiter! Ich sehe, worauf es hinausläuft! Morgen kannst Du Deine Forderung einziehen und den Grundstein zum Ruin des Hauses Sehren jr. legen. Weiter aber, darüber werden wir uns urkundlich einigen, gibt es keinen gebogenen Heller bei meinen Lebzeiten, Herr Schwiegersohn."

(Fortsetzung folgt.)

Eine neuentdeckte Bibelhandschrift.

Ueber ein neuaufgefundenes hebräisches Manuskript, das Dr. Moses Gaster, der Oberrabiner der spanischen u. portugiesischen Juden in England, in Nabulus entdeckt hat und jetzt der Schriftforschung erschließt, werden im World Magazine außerordentliche interessante Einzelheiten mitgeteilt. Dr. Gaster, der längere Zeit in Nabulus weilte und mit den so außerordentlich zurückhaltenden Geistlichen der kleinen Samaritergemeinde befreundet ist, erwarb von dem Hohen Priester eine Chronik der Samariter, die die Zeit umfaßt vom Einzug der Kinder Israel in Palästina bis zur Gegenwart. Zu gleicher Zeit erstand er von einem Kirchendiener eine zweite Handschrift, die sich nach näherer Untersuchung als außerordentlich alt erwies. Zu seiner Freude konnte er bald feststellen, daß es sich um eine Abschrift des Buches Josua in der Fassung der Samariter handelt, die in ihren Abweichungen von dem orthodox-jüdischen Texte der Bibelforschung von größtem Werte ist. Die Handschrift ist wenigstens 2100 Jahre alt und etwa zwei Jahrhunderte vor der Geburt Christi geschrieben worden, also fast ein Jahrtausend älter als das bisher bekannte älteste hebräische Manuskript, das Alte Testament in Petersburg, das dem achten Jahrhundert entstammt. Während das hebräische Alte Testament genaue Daten nicht enthält, gibt das neuaufgefundene Manuskript genauen Aufschluß über das Todesjahr Mosis: sein Tod wird auf das Jahr 2794 nach der Schöpfung angesetzt. Mit Hilfe der ägyptischen Chronologie hat man das Todesjahr Mosis mit annähernder Genauigkeit um 1316 v. Chr. angenommen, sodaß nach der Fassung der Samaritanerbibel die Schöpfung 4110 Jahre v. Chr. anzunehmen ist; danach hätten wir, vom Schöpfungstage ab gerechnet, 6010 Jahre. Das ergibt eine Differenz mit dem Jüdischen Kalender, der die Schöpfung um 5668 Jahre zurücksetzt. Die Samaritanerhandschrift aber gewinnt noch besonderen Wert, weil alle alten hebräischen Manuskripte verloren gegangen sind; das neuaufgefundene Buch Josua bietet so den Schriftgelehrten die Möglichkeit einer vergleichenden Textforschung, die bisher über derartig altes Material nirgend verfügen konnte. Die Fassung der Samariter beginnt bereits mit einer bemerkenswerten Variante, mit der bereits erwähnten Angabe über das Todesdatum Mosis. Alsdann enthält es einen Passus über eine Abgabe, die Josua vom Volke erhob und von der in der Bibel nichts erwähnt wird. Der Uebergang über den Jordan und die Errichtung der zwölf Denksteine stimmt mit der hebräischen Fassung genau überein. Dagegen enthält das Samaritanerbuch keine Mitteilung über die Wiederaufrichtung der mosaischen Bräuche, die während des langen Umherirrens entstellt worden waren. Auch in der Erzählung der Sünde des Achan unterscheidet sich das neue Buch Josua von der Bibel. Nach letzterer, Josua 7, 21, stahl Achan „einen köstlichen babylonischen Mantel und 200 Silberlinge und eine güldene Stange, 50 Lot am Gewichte"; das Samaritanerbuch dagegen spricht nur von einem goldenen Götzenbild. Auch in der Art, wie Josua den Schuldigen entdeckte, weicht die neue Handschrift von dem Bibeltext ab. In Josua 7, 16 heißt es: „Da machte sich Josua des Morgens frühe auf und brachte Israel herzu, einen Stamm nach dem anderen; und ward betroffen der Stamm Juda. Und da er die Geschlechter in Juda herzubrachte, ward getroffen das Geschlecht der Serahiter. Und da er das Geschlecht der Serahiter herzubrachte, einen Hausmirt nach dem anderen, ward Sabdi getroffen. Und da er sein Haus herzubrachte, einen Wirt nach dem anderen, ward getroffen Achan . . ." In dem Buche der Samariter werden nur die Namen der Stämme und Familien genannt, einer nach dem anderen und als der rechte Name fiel, verdunkelten sich die Steine am Brustgurt des Hohen Priesters. Der Hinterhalt, den Josua der Stadt Ai legt, wird mit denselben Worten erzählt, dagegen fehlt bei den Samaritern Vers 18, da Josua die Lanze gegen die Stadt ausreckt und so das Signal zum Ueberfall gibt. Auch die Zahl der Streiter wird bei den Samaritern anders angegeben; während es in der Bibel Josua 8,3 heißt: „Und Josua erwählte dreißigtausend streitbare

MARCHIVUM

* **Beschleunigtes Verfahren bei der Aufgabe von Postanweisungen.** Die Handelskammer hatte im März ds. Js. beim Reichspostamt beantragt, es möge zur Beschleunigung des Schalterverkehrs bei der Aufgabe von Wertsendungen das Durchschreibeverfahren — wie z. B. in Oesterreich — zur Anwendung gelangen. Der Antrag wurde aus verschiedenen Gründen abgelehnt, dagegen können nach einer neuen Verfügung des Reichspostamts entsprechend einem bereits im Jahre 1905 auf Anregung der Handelskammer von der Oberpostdirektion Karlsruhe gestatteten Versuch, frankierte (nicht telegraphische) Postanweisungen nach dem Inlande bei einer gleichzeitigen Auflieferung von 10 Stück in der Weise aufgegeben werden, daß in einem besonderen Posteinlieferungsbuch jedesmal im Wege des Durchdrucks (mit Tintenstift) eine zweite Ausfertigung hergestellt wird, sodaß die so behandelten Postanweisungen statt einzeln summarisch nach Aufgabenummer, Stückzahl und Gesamtbetrag gebucht werden. Dabei wird ein am Rande durchlochtes Blatt von der Annahmepostanstalt herausgenommen, während das andere, ausgefüllte und mit der Quittung der Postannahmestelle zu versehende Blatt in den Händen des Absenders verbleibt. Die Bestimmungen für dies Verfahren können im Bureau der Handelskammer eingesehen werden. Es sei besonders darauf hingewiesen, daß die Einzahlung von Postanweisungen auch mittels Scheck erfolgen kann.

* **Aus dem Jahresbericht der Oberrealschule (mit Handelsmittelschule) für 1907/08** ist folgendes erwähnenswert: Bald nach Beginn des Schuljahres wurde das Land durch den Tod des Großherzogs Friedrich I. in tiefe Trauer versetzt. Die Schule verlor in ihm einen eifrigen Förderer, die Jugend einen warmen Freund, und gerade die Mannheimer Schüler hatten in den letzten Jahren wiederholt das Glück, die Leutseligkeit des erlauchten Fürsten kennen zu lernen. In einer schlichten Feier am Tage der Beisetzung schilderte der Direktor die Bedeutung Friedrichs des Deutschen für die badische Heimat und das Reich. Der Geburtstag des Kaisers wurde durch turnerische Vorführungen begangen. Am Vortag des Geburtstagsfestes des Großherzogs veranstaltete die Schule eine Reihe von Wettspielen auf dem Spielplatz der „Union". In der Zusammensetzung des Lehrkörpers traten im Schuljahr 1907—08 besonders viele Veränderungen ein. Auf 12. September 1907 wurde Professor Otto Kraus zum Vorstand der Realschule Neustadt ernannt. Die erledigte Stelle wurde unter dem 7. Dezember dem schon vorher an der Anstalt tätigen Lehramtspraktikanten Hermann Klaiber übertragen. Mit dem Beginn des zweiten Tertiales schieden die Professoren Dr. Friedrich Rösch und Dr. Julius Popp aus dem Lehrkörper aus, ersterer infolge seiner Ernennung zum Direktor der Turnlehrerbildungsanstalt in Karlsruhe, letzterer infolge seiner Versetzung an die Oberrealschule in Freiburg. Zu Anfang des dritten Tertiales wurden die beiden Professorenstellen wieder besetzt und zwar die eine mit dem Lehramtspraktikanten Adolf Strigel (vorher an der hiesigen Reformschule), die andere mit dem Lehramtspraktikanten Robert Bender (vorher an der Oberrealschule Konstanz). Professor Dr. Karl Schumacher war während der drei letzten Monate des vorigen Schuljahres beurlaubt gewesen, hatte aber am 12. Sept. seine Tätigkeit wieder aufgenommen und bis Ostern fortgeführt. Dann ließ er sich neuerdings beurlauben, erlag aber seiner Krankheit schon am 29. April ds. Js.. Schumacher hat der Anstalt zwei Jahrzehnte als Lehrer angehört und zu jeder Zeit, selbst in den Tagen schweren Leidens, seine Pflicht mit aller Gewissenhaftigkeit erfüllt. Sein Andenken wird von der Schule immer in Ehren gehalten werden. Außer durch den vielfachen Wechsel im Lehrkörper wurde der geordnete Gang des Unterrichts auch durch häufige Erkrankungen von Schülern gestört; im ersten Tertial kamen viele Fälle von Diphtherie u. Scharlach, im zweiten von Influenza vor. In der Zusammensetzung des Beirats brachten zwei Todesfälle, welche die Anstalt schmerzlich berührten, Aenderungen hervor. Oberbürgermeister Dr. Beck, der Vorsitzende, wurde am 30. März durch einen plötzlichen Tod dahingerafft, und Stadtrat Kommerzienrat Hirschhorn starb am 9. Februar. Beide Männer haben sich um die Oberrealschule große Verdienste erworben und ihr Interesse für die Anstalt auf mannigfache Weise bestätigt. Der Dank folgt ihnen über das Grab hinaus. Den Vorsitz im Beirat übernahm Oberbürgermeister Martin; für Kommerzienrat Hirschhorn wurde Stadtrat Darmstädter zum Mitglied des Beirats ernannt. Der bisherige Vertreter des Kollegiums im Beirat, Professor Dauß, dessen Amtszeit mit dem Ende des Schuljahres 1906—07 abgelaufen war, wurde neu gewählt. Die Volksschulabteilung, die seit Ostern 1907 im Gebäude der Oberrealschule das Untergeschoß und einen Teil des Erdgeschosses inne gehabt hatte, bezog zu Anfang Dezember 1907 ein neues Schulhaus. Jetzt konnte der Turnunterricht, der vorher fast ganz in der Halle des Turnvereins abgehalten worden war, in die eigene Turnhalle verlegt werden, und es war weiter möglich, an die Einrichtung eines zweiten Zeichensaales zu denken, die schon lange als dringendes Bedürfnis empfunden worden war; er konnte mit dem Beginn des dritten Tertiales benutzt werden. Andre Räume, die frei geworden waren, wurden für den Handfertigkeitsunterricht zur Verfügung gestellt; er wird mit Beginn des neuen Schuljahres eröffnet werden, nachdem inzwischen von der Stadtverwaltung die nötigen Mittel bewilligt worden sind. Latein wurde entsprechend der Verordnung in den Klassen O II, U I und O I als wahlfreies Fach gelehrt. In Stenographie (System Gabelsberger) wurden in 2 Wochenstunden freiwillige Teilnehmer aus O III und U II unterrichtet. Ein von Prof. Stöckle geleiteter Kursus bot Schülern verschiedener Klassen Gelegenheit, sich im Photographieren zu üben. Die Turnspiele, die schon im letzten Schuljahr eifrig betrieben wurden, konnten in diesem fortgesetzt und erweitert werden, nachdem die Stadtverwaltung einen geeigneten Platz am rechten Neckarufer unterhalb der Friedrichsbrücke überlassen hatte. Nach den Pfingstferien wurden die Spiele auf dem geräumigen und praktisch eingerichteten Platz der „Union", Verein für Bewegungsspiele E. V. verlegt. In den Monaten Januar, Februar und März traten an die Stelle der Spiele eine große Anzahl Klassenausmärsche in der vom Gr. Oberschulrat angeordneten Weise. Die vom Flottenverein veranstaltete Belehrungsfahrt nach Kiel machten zu Anfang August 1907 2 Lehrer und 8 Schüler der Anstalt mit. Unter den Geschenken, welche die Oberrealschule im Laufe des Jahres erhielt, ist vor allem ein von Herrn Geh. Kommerzienrat Reiß gestiftetes astronomisches Fernrohr zu nennen, das ziemlich weitgehenden Anforderungen genügt. Der Lehrkörper setzt sich aus 24 etatmäßigen, 9 nichtetatmäßigen und 5 Neben- und Hilfslehrern zusammen. Nach der Uebersicht über die Schülerzahl betrug am Ende des Schuljahres die Gesamtschülerzahl 719 Knaben und 13 Mädchen. Davon waren 409 evangelisch, 247 katholisch, 62 israelitisch, 12 gehörten sonstigen Bekenntnissen an und 2 waren altkatholisch. Badener waren 537, sonstige Reichsangehörige 180 und Ausländer 15. Am Schulort haben dauernden Wohnsitz 615. Von auswärts sind in Verpflegung gegeben 55 und von auswärts besuchen täglich die Schule 62. Im volksschulpflichtigen Alter stehen 392. Von 21 Abiturienten, die am 16. Juli 1907 das Zeugnis der Reife erhielten, wurden folgende Berufe bezw. Studienfächer gewählt: 5 Handels- und Staatswissenschaften, je 4 Neuere Sprachen und Bankfach, je 2 Finanzfach, Architektur und Nationalökonomie, je 1 Medizin und Mathematik. Von den 6 Abiturientinnen studiert eine Neuere Sprachen. Ein Abiturient, dem am 27. März 1908 das Reifezeugnis erteilt wurde, studiert ebenfalls Neuere Sprachen. Die Schlußfeier findet am Freitag, den 31. Juli, vormittags 8 Uhr, in der Aula des Realgymnasiums statt. Das neue Schuljahr beginnt Samstag, den 12. September.

* **Zum Ableben des Mainzer Eisenbahndirektionspräsidenten.** Die Handelskammer für den Kreis Mannheim hat anläßlich des Ablebens des Eisenbahnpräsidenten von Rabenau, der sich für Mannheims Verkehrsentwicklung stets lebhaft interessiert hat, an die Eisenbahndirektion Mainz ein Beileidschreiben gerichtet. Ferner hat der Vertreter der Handelskammer im Bezirkseisenbahnrat Frankfurt, Herr Direktor Sauerbeck, namens der Kammer bei der Bestattung in Mainz einen Kranz niedergelegt.

* **Abendfahrt auf dem Rhein.** Wie aus dem Inseratenteil hervorgeht, veranstaltet die Firma Karl Arnheiters Erben heute Abend eine Boot-Vergnügungsfahrt. Das Boot fährt um 7 Uhr an der Landestelle Rheinvorland ab, nimmt am Reinershof noch etwaige Personen mit und fährt dann zu Berg bis in die Nähe Altrips. Unterhalb Altrips dreht das Schiff und fährt wieder zu Tal, sodaß die Fahrtdauer etwa 1 Stunde beträgt und die Teilnehmer wieder rechtzeitig nach Hause kommen. Der Fahrpreis von 50 Pfg. ist gewiß preiswürdig, sodaß man sich nach des Tages Last und Mühe dieses Vergnügen wohl gönnen kann.

* **Frankfurter Turnfest-Besucher in Mannheim.** Eine überaus große Anzahl von Turnern, welche auf dem Deutschen Turnfest in Frankfurt waren, beehrten auch unsere Stadt durch ihren Besuch. Am gestrigen Tage waren ca. 500 Turner hier, so daß man am Abend Mühe hatte, sie in den Hotels und Gasthäusern unterzubringen. Viele Turner machten Hafen- und Droschken-Rundfahrten. Namentlich war die Turnhalle des Turnvereins das Ziel ihrer Wanderung. Der Turnverein hatte nämlich auf dem Deutschen Turnfest das Modell und die Pläne seiner Turnhalle ausgestellt; was große Anziehungskraft ausübte; ebenso hatte der Verkehrsverein durch geschickte Reklame die Turner auf unsere Stadt aufmerksam gemacht.

* **Schwerer Unglücksfall.** Gestern abend zwischen 7 und 8 Uhr wollte der in der 14. Querstraße wohnhafte, verheiratete Oelhändler Stefan Fahrner das Geleise der elektr. Straßenbahn vor der Neckarbrücke auf der Stadtseite überschreiten, als er plötzlich von einem Wagen erfaßt und ein Stück weit geschleift wurde. Er trug eine große Wunde am Hinterkopf davon. Man trug ihn in die Wirtschaft von Kanngießer in K 1, wo er sich vorher aufgehalten hatte. Dort wurde ihm die erste Hilfe geleistet und dann verbrachte man ihn in einer Droschke nach seiner Wohnung.

* **Die Wormser Patronendiebstahlsaffäre.** Der verhaftete Waffenhändler Schuler von Ludwigshafen läßt uns eine Berichtigung zugehen, die wir nachstehend zum Abdruck bringen, obwohl sie in keiner Weise den Anforderungen des Preßgesetzes entspricht und vor allem Dinge richtig stellt, die wir nicht behauptet haben. „Durch die verschiedenen Zeitungen, so läßt uns Herr Schuler schreiben, wurden in letzter Zeit über den Wormser Patronendiebstahl eine Menge sensationeller Nachrichten verbreitet, die nicht den Tatsachen entsprechen und geeignet sind, den guten Ruf und Namen meiner Firma zu schädigen. Gegen die Verfasser und Verbreiter der mich betreffenden unwahren Behauptungen behalten ich mir weitere Schritte vor. Es ist vollständig unwahr, daß ich seit Jahren landesverräterische Schmuggelgeschäfte mit dem Auslande mache. Bei der Meyer Affäre, die in Posen verhandelt wurde, war ich Zeuge, aber nicht Angeklagter. Es ist lächerlich, wenn behauptet wird, ich sei mit den Hereros in Verbindung gestanden. Das dem 17. Infanterie-Regiment in Germersheim abhanden gekommene Gewehr Modell 98 wurde bei mir weder gefunden noch beschlagnahmt. Das bei mir vorgefundene größere Quantum Patronen Modell 88 wurde mir zum größten Teil ohne jede Bestellung und gegen mein Wissen und Willen Samstags, also 1 Tag nach der Verhaftung des den Diebstahl ausführenden Sergeanten, der mir vollständig unbekannt ist, durch die Bahn zugestellt. Die Kisten waren alle noch uneröffnet und sollten am Montag, da ich ein so großes Quantum weder behalten wollte, noch in Auftrag gegeben habe, retourniert werden, was mir aber durch die Beschlagnahme am Sonntag früh nicht mehr möglich war. Es war mir auch vollständig unbekannt, daß sich dabei Patronen Modell 98 befunden haben sollen, da ich von dem auch inhaftierten Apfelhans, der mir in Gegenwart von Zeugen wiederholt versicherte, auf rechtmäßige Art im Besitz der Patronen zu sein, nur einige 1000 Modell 71 und Modell 88, die übrigens in jeder Munitionsfabrik erhältlich und dem Handel offen sind, gekauft habe. Es war mir vollständig unbekannt, daß die Patronen gestohlen waren, sonst hätte ich mich nicht in derartige Geschäfte eingelassen.

* **Unfall.** Auf der Flucht vor einem Verfolger stürzte heute Nacht der 33 Jahre alte Taglöhner Simon Ebert in der 11. Querstraße zu Boden und brach den linken Fuß. Er mußte mit dem Sanitätswagen in das Allgemeine Krankenhaus gebracht werden.

* **Großfeuer in Ludwigshafen.** Heute Nacht kurz nach 3 Uhr brach in dem Auslagefenster des Warenhauses Wronker (Inhaber Felix Hasselberg), Ecke der Mozart- und Prinzregentenstraße ein Schadenfeuer aus, das sich in kurzer Zeit auf die enormen Warenbestände im Laden ausbreitete. Die zweite und dritte Kompagnie der Freiwilligen Feuerwehr wurde alarmiert, welche mit Energie den Brandherd angriffen und ein weiteres Umsichgreifen des Feuers verhüteten. Der Laden brannte jedoch völlig aus. Der Schaden beträgt Mk. 15—20 000 und ist durch Versicherung gedeckt. Wie man annimmt, ist das Feuer durch Kurzschluß entstanden. Hasselberg befindet sich zurzeit im Ferienaufenthalte in Bayern.

* **Mutmaßliches Wetter** am 25. und 26. Juli. Für Samstag und Sonntag ist trockenes, heiteres und nur zu vereinzelten Gewitterstörungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Gerichtszeitung.

oc. Karlsruhe, 22. Juli. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den Kaufmann Fritz Berg aus Geislingen wegen Anstiftung zum Meineid zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und dauernder Zeugenunfähigkeit.

oc. Konstanz, 18. Juli. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den ledigen Oskar Sutter von Neuhausen wegen Brandstiftung zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte zündete am 1. April in Neuhausen das Anwesen der Regina Sutter an, das vollständig niederbrannte. Er glaubte in seiner Wut darüber, daß ihm der Wirt zum „Straußen" das Nachtquartier verweigerte, irgend etwas anstellen zu sollen.

* * *

Ein Nachspiel zum „Falle Hau".

Karlsruhe, 23. Juli.

Die Strafkammer verhandelte heute gegen den Baron v. Reitzenstein, Hauptmann a. D. Hameln, wegen Herausforderung zum Zweikampf und gegen Baron Hermann Mengersen, Rittergutsbesitzer von Hameln, wegen Kartellbruchs. Es handelt sich um ein Nachspiel der Hau-Molitor-Herzog-Prozesse. In der Anklagebegründung führte damals in dem Prozeß gegen den Redakteur Herzog Staatsanwalt Dr. Bleicher aus: „Wenn die Herren wissen wollen, wer der Mann mit dem grauen Bart ist, so will ich es ihnen sagen: er existiert nur in der Phantasie der Frau v. Reitzenstein. Ich habe das schon in der Schwurgerichtsverhandlung gegen Hau ausgesprochen und diese Ansicht hat sich bei mir immer mehr befestigt." In dieser Aeußerung erblickte der Gemahl der Zeugin v. Reitzenstein eine Beleidigung seiner Frau und über-

---

Männer und sandte sie aus bei Nacht," spricht die neue Handschrift nur von 3000 Kriegern, die zum Kampfe ausgesandt werden. Besonders interessant ist es, daß in dem Samariterbuche der zwölfte Vers des zehnten Kapitels fehlt, in dem Josua vor dem Volke spricht: „Sonne stehe stille, zu Gideon, und Mond im Tal Ajalon!" Dagegen findet sich in der neuen Handschrift eine Stelle, die in der Bibel nicht enthalten ist. Es wird darin erzählt, wie die Stämme Ruben, Gad und der halbe Stamm Manasse unter König Nobah ausgezogen sind, um die Länder jenseits des Jordans in Besitz zu nehmen; während ihrer Abwesenheit wird Josua vom König Schobach und seinen Kriegern überfallen und durch sieben Zauberwände umzingelt, die von den Zauberern des Angreifers aus Eisen gefertigt werden. Josua flehte zu Gott. Da stieg eine Taube vom Himmel, der Josua eine Botschaft an die Flügel band. Er ließ die Taube fliegen und sie eilte zum König Nobah, der nun mit seinen Stämmen zur Hilfe der belagerten Israeliten herbeieilte. Der Priester Phinias blies in eine Trompete, und die Wälle stürzten nieder, Josua und seine Krieger drangen vor und schlugen den König Schobach. Ueber die Bedeutung dieser Abweichungen wird die weitere Forschung zu entscheiden haben. Allem Anschein nach wird der Fund Dr. Gasters auch neues Licht bringen über die Geschichte von der Einnahme Samarias durch den König Sargon von Assyrien 722 v. Chr. Im zweiten Buch der Könige, 18,9—11 wird die Tat dem König Salmanasser zugeschrieben, während die assyrische Ueberlieferung die Eroberung dem Sargon zuschreibt. Eine assyrische Inschrift aus dem ersten Jahre seiner Herrschaft besagt: „Ich belagerte die Stadt Samaria; 27 290 Einwohner von ihr schleppte ich als Gefangene hinweg; 50 Wagen nahm ich für mich, aber dem Rest des Volkes erlaubte ich, sein Eigentum zu behalten. Ich ernannte meinen Statthalter über sie . . .". Die Entzifferung der neuaufgefundenen Handschriften ist eine langwierige Arbeit und wird voraussichtlich viel Zeit erfordern. Das alte Hebräisch trennte die Worte bekanntlich nicht von einander und schrieb keine Vokale. Die Handschriften sind in Samariterschrift geschrieben, die heute nur noch wenige Bibelforscher beherrschen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

„Journalistische Bibliothek" in Heidelberg. An der Heidelberger Universität ist nunmehr eine „Journalistische Bibliothek" eingerichtet worden. Im Sommersemester 1907 wurde sie mit Hilfe eines Fonds von 1500 M. begründet, der zu diesem Zwecke Prof. Dr. Adolf Koch anläßlich des zehnjährigen Bestehens seines journalistischen Seminars vom Verein Deutscher Zeitungsverleger und anderen Freunden der Sache überwiesen worden war. Die „Journalistische Bibliothek Heidelberg" will einen Mittel- und Sammelpunkt für wissenschaftliche Arbeiten über Geschichte des Zeitungswesens bilden durch Bereitstellung des Literaturmaterials und Bearbeitung einer wissenschaftlichen Ansprüchen genügenden Bibliographie. Der Bücherbestand beträgt heute über 200 Bände und soll rasch vermehrt werden.

Allerlei vom Theater. Mit einer Vorstellung von Grillparzers „Sappho" haben letzte Woche die vom Rheinischen Goethe-Verein in Düsseldorf veranstalteten Festspiele ihren Abschluß gefunden; seit den zehn Jahren ihres Bestehens wiesen sie die stärkste Frequenz auf; von der Generalversammlung wurde beschlossen, auch im nächsten Jahre im Juli wieder Musteraufführungen zu veranstalten. — Das von einem Konsortium erstellte Deutsche Theater in Newyork, das mit einer aus namhaften deutschen Schauspielern zusammengesetzten Künstlerschaft und einem großen Fonds dazu ausersehen ist, die vornehmste Schauspielbühne Nordamerikas zu werden, soll am 16. September mit Schillers „Wilhelm Tell" eröffnet werden. — Zur Fortführung des in der ersten Saison seines Bestehens vom Glück nicht sonderlich begünstigten Strindberg-Theaters in Stockholm haben sich mehrere begüterte Kunstfreunde zusammengetan, die die erforderlichen Kapitalien zeichneten; das letzter Tage geschlossene Theater soll im Herbst wieder mit vollem Personal eröffnet werden und das Repertoire auch der nächsten Saison sich vorwiegend aus Strindbergschen Werken zusammensetzen. — Der alsbald nach dem Tode Henrik Ibsens aufgetauchte Plan, in Christiania ein Ibsen-Museum einzurichten, scheint nunmehr vor seiner Verwirklichung zu stehen; die Familie Ibsens sowohl wie die städtischen Behörden erklärten sich mit dem von einem Komitee ausgearbeiteten Plan einverstanden, das von dem Dichter seit einer Reihe von Jahren bewohnte Haus anzukaufen und für diesen Zweck einzurichten; die Kosten sollen durch eine allgemeine Sammlung und durch Theatervorstellungen aufgebracht werden. — Eine in Düsseldorf tagende Konferenz von Gewerkschaftsvertretern des rheinisch-westfälischen Industriebezirks beschloß, eine Freie Volksbühne für das Industriegebiet zu errichten; das Unternehmen ist für 24 bis 30 rheinisch-westfälische Industriestädte bestimmt.

Der Urmensch vom Neandertal (bei Düsseldorf) wird heute allgemein als der älteste bekannte Mensch und dementsprechend auch als der älteste Urahn des heutigen Menschen angesehen. Natürlich ist letzteres an sich nicht zwingend, vor allem auch deshalb nicht, weil es sehr wahrscheinlich schon Zeitgenossen des Menschen vom Typus des Neandertalers gegeben hat (Mensch von Galley-Hill), die dem heutigen höheren Typus sehr nahe standen. Die ganze Frage wird aber dadurch in ein ganz eigenartiges Licht gestellt, daß der polnische Anthropolog K. Stolyhwo in Warschau (Bulletins der Krakauer Akad. d. Wissensch. 1908 Febr.) einen dem Neandertaler ganz ähnlichen Schädel aus der Zeit der Völkerwanderung gefunden hat. Wenn solch ein Typus aber noch in historischer Zeit lebte, dann wird er kaum einem Ahnen der heutigen schon viel älteren Menschheit angehören.

Böcklins Toteninsel. Zu dieser von uns wiedergegebenen Notiz der „Kunst für Alle" schreibt Rudolf Schuster in der „Voss. Ztg.": Im Jahre 1901 besuchte ich die heißen Bäder von Casamicciola auf Ischia. Dort drehte sich eines Tages an der Tafel das Gespräch um moderne Kunst, und der Wirt erzählte, daß ein Maler, den er als Deutschen bezeichnete, auf den benachbarten Ponza-Inseln das Motiv zu einem Bilde gefunden habe, das ihn berühmt gemacht habe. Dies war Grund genug für mich, den Verleger der Kupferätzungen nach Böcklins Toteninsel, den schon geplanten Besuch der

MARCHIVUM

sandte dem Staatsanwalt Dr. Bleicher eine Forderung auf Pistolen. Er schickte dann auch eine Erklärung an die „Badische Presse", in der er sich gegen die Beleidigung seiner Frau verwahrte. In einem späteren Brief an den Staatsanwalt fordert Baron v. Reitzenstein mit größtem Nachdruck öffentliche Entschuldigung und Genugtuung. Darauf richtete er am 30. Mai folgendes Telegramm an Dr. Bleicher: „Ersuche um Antwort, ob Genugtuung erfolgt. Wenn nicht umgehende Antwort, sehe ich dieselbe als abgelehnt an." In einem Brief an Baron v. Reitzenstein erklärte Staatsanwalt Dr. Bleicher: „Ich erkläre gerne, daß es mir fern lag, Frau Baronin v. Reitzenstein in irgend einer Weise beleidigen zu wollen. Grundsätzlich halte ich es nicht für angezeigt, über dienstliche Angelegenheiten mit Beleidigten in Erörterungen einzutreten und das im gegebenen Falle umsoweniger, als Sie in der „Badischen Presse" eine Erklärung erscheinen ließen." In diesem Sinne sprach sich heute auch Staatsanwalt Dr. Bleicher als Zeuge aus. Er gab u. a. an: In der Sache Herzog hielt ich am 19. Mai mein erstes und am 20. Mai mein zweites Plädoyer. Ich hatte dabei die Absicht, auf die Schuldfrage Hau's nicht einzugehen. Nur auf die Ausführungen der Verteidigung, welche wieder auf den Mann mit dem grauen Bart zurückkam, führte ich den schon oben angeführten Satz aus. Der Angeklagte erklärte, daß er sich gegen die Beleidigung seiner Frau habe wehren müssen. Wenn das Gericht die Verhältnisse gerecht berücksichtigt, wird es mein Handeln begreifen. Sein Versuch, den Hau-Herzogprozeß wieder aufleben zu lassen, wurde vom Vorsitzenden zurückgewiesen. Zu seiner Verteidigung zog sich v. Reitzenstein auf den militärischen Ehrenkodex zurück und erging sich in Ausführungen über die Notwendigkeit des Duells, worauf sich aber der Vorsitzende nicht weiter einließ. Der Gerichtshof erkannte gegen Freiherrn v. Reitzenstein auf einen Monat Festungshaft. In der Urteilsbegründung wird hervorgehoben, daß die Aeußerung des Staatsanwalts wohl im ersten Moment als eine Beleidigung aufgefaßt werden konnte, daß sie aber bei näherer Prüfung als eine solche nicht anzusehen gewesen sei. Zugunsten v. Reitzensteins sprach der Umstand, daß er schon vor der Herausforderung des Staatsanwalts zum Zweikampf gegen diesen eine provozierende Erklärung in der „Badischen Presse" veröffentlicht hatte.

Badischer Landtag.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

2. Kammer. — 110. Sitzung.

Karlsruhe, 23. Juli.

(Schluß).

Minister Freiherr von Bodman:

Ich freue mich über den ruhigen und sachlichen Verlauf der Debatte und freue mich, daß hier eine Aussprache stattgefunden hat. Ich freue mich auch, daß unsere Gemeindeordnung als eine freiheitliche bezeichnet und anerkannt worden ist, daß eine gute Entwicklung unseres Gemeindewesens unter dieser Gemeindeordnung stattgefunden hat. Ich habe aber auch einschränkende Urteile nicht hinnehmen können. Ich kann dem nicht zustimmen, wenn gesagt wird, man habe 1890 den Weg des Rückschrittes betreten, man sei dadurch zu unhaltbaren Zuständen gekommen. Ich bin der Meinung, daß auch die Gesetzgebung von 1890 ein Fortschreiten gewesen ist. Die Gesetzgebung von 1890 hat der Bürgergemeinde die Einwohnergemeinde gebracht und wenn sie daneben gewisse Kautelen eingeführt haben, so ist gleichwohl die Gemeindeordnung von 1890 als ein Fortschritt zu betrachten. Wenn ich es auch nicht anerkennen kann, daß die Zustände unhaltbar geworden sind, so habe ich doch unumwunden ausgesprochen, daß unsere Gemeindeordnung verbesserungsfähig ist und ich halte eine solche Verbesserung als wünschenswert in Hinsicht auf die Vertretung der Minderheit. Ich denke mir eine solche Durchführung in Form der Verhältniswahl.

Was den übrigen Inhalt des demnächst dem Landtage vorzulegenden Gesetzentwurfes betrifft, so kann ich mich hier in keiner verpflichtenden Weise festlegen. Ich kann dies nur für meine Person tun, indem ich meine persönliche Auffassung mitteile. Nur bezüglich der Verhältniswahl habe ich schon früher namens der Regierung ausgesprochen, daß sie dieses Prinzip anerkennt und geneigt ist, auf dieser Grundlage ein Gesetz vorzulegen und kann ich wiederholen, daß diese Gesetzesvorlage kommt und ich halte auch für selbstverständlich, daß dieses Gesetz zu Beginn des nächsten Landtages vorgelegt wird. Was die Wünsche im einzelnen betrifft, so hat die Kommission zunächst gewünscht, Ersatz der indirekten Wahl der Bürgermeister und Gemeinderäte. Ich bedauere, Ihnen, soweit es sich um die Wahl der Bürgermeister handelt, ein Entgegenkommen auf diese Wünsche nicht in Aussicht stellen zu können. Ich möchte zunächst die Frage aufwerfen, worin hat sich das Bedürfnis gezeigt, darnach, daß auch in den größeren Gemeinden die Bürgermeister direkt gewählt werden? Haben denn die Bürgermeister nicht ihre Pflicht in vollem Umfange getan? Haben nicht die Bürgermeister, die unter den Bürgerausschußmitgliedern gewählt worden sind, ihre Städte einer erfreulichen Entwicklung entgegengebracht? Wenn der Abg. Süßkind sagt, wir hätten Bürgermeister, die Diktatoren seien, man müßte unwillkürlich Rücksicht nehmen auf die Wünsche der 1. und 2. Klasse und daß sich die Enthebungen und die dienstpolizeilichen Bestrafungen der Bürgermeister unter der indirekten Wahl vermehrt hätten, so muß ich dem entschieden widersprechen.

Unsere Bürgermeister sind in überwiegender Zahl Männer, die ihren Aufgaben durchaus gewachsen sind und ich habe nicht die Wahrnehmung gemacht, daß die Zahl der Enthebungen der Bürgermeister oder die dienstpolizeilichen Bestrafungen zugenommen hätten. Ich kann nur erklären, daß ich den Bürgermeistern unseres Landes das volle Vertrauen und die volle Dankbarkeit der Regierung hier aussprechen kann. Wenn sich aber nun kein Bedürfnis ergibt nach einer Abänderung des Wahlrechtes, so liegen anderseits Gründe genug vor für die Beibehaltung des jetzigen Wahlverfahrens. Die heutige Zeit stellt an den Bürgermeister einer größeren Gemeinde ganz andere Anforderungen als in früheren Zeiten. Ein Bürgermeister in den Jahren 1831 bis 1870 hat auch eine umfangreiche Tätigkeit gehabt und es gab unter den Bürgermeistern jener Zeit auch eine große Reihe von Männern, die sich den Dank ihrer Gemeinden auf Generationen hinaus erworben haben. Aber ihre Tätigkeit war viel einfacher. Es werden heute größere Anforderungen an die Bürgermeister gestellt und auch aus diesem Gesichtspunkte muß man dankbar sein, daß unser Land so viel Männer hervorbringt, die ihrer Aufgabe völlig gerecht werden. Die geeigneten Männer für solche Posten zu finden, fällt dem Bürgerausschusse leichter, als der Gesamtheit der Wähler. Man sieht ja, daß immer mehr Gemeinden dazu übergehen, Berufsbürgermeister anzustellen. Auch dabei ist die größere Gewähr für die richtige Auswahl gegeben, wenn der Bürgerausschuß die Entscheidung trifft, zumal die Entscheidung auch vielfach davon abhängt, wie diese Bürgermeister zu bezahlen sind.

Es ist auf die Reichs- und Landtagswahlen hingewiesen worden, aber ich glaube, es gibt überhaupt kein Wahlsystem, von dem man sagen kann, daß es ein ideales ist. Man muß jedesmal prüfen, welches Wahlsystem angebracht ist. Eine Wahl zu einem Gemeinderat ist etwas anderes als eine politische Wahl. Der Bürgermeister muß verwalten, er muß den Aufgaben gewachsen sein, die die Verwaltungen mit sich bringen, er muß eine große Reihe von Qualitäten haben, die der Volksvertreter an sich nicht zu haben braucht. Wir haben seit 1890 die Einwohnergemeinden und damit besteht die Gefahr, daß diejenigen in der Gemeinde die Oberhand bekommen, die weniger zu bezahlen haben und daß diese ihren Willen denjenigen aufzwingen, die bezahlen müssen. Das würde nicht zum Vorteil der Gemeinde sein. Die Gemeinden haben ein verfügbares Vermögen, das geschaffen worden ist, durch eine Reihe von Generationen, die auf der Scholle gewohnt haben. Es widerstrebt dem Sinne unseres Gemeindewesens, daß die fluktuierenden Elemente bestimmen sollen, wer die Gemeinde zu leiten habe. Der Bürgermeister ist nicht nur Leiter der Gemeinde, sondern er ist auch ein mittelbarer Staatsbeamter. Er verkündet und vollzieht die Gesetze und die allgemeinen und besonderen Verordnungen der Staatsbehörde und der verbündeten Regierungen. Auf dem Bürgermeister beruht die ganze Regierung des Landes. Sie sind mit die wichtigsten Personen des Landes, deshalb haben wir bis 1870 das Recht der Bestätigung der Bürgermeister durch die Behörde gehabt. Wir haben wohl die direkte Wahl von 1831 gehabt, aber wir haben sie nur gehabt mit dem Recht der Bestätigung seitens der Regierung. Ich denke freilich nicht daran, das Recht der Bestätigung wieder anzustreben. Ich kann heute sagen, daß eine Reihe ungünstiger, allerdings auch günstiger Erfahrungen vorliegen, bezüglich der direkten Wahl in den Gemeinden bis zu 2000 Einwohnern. Vielfach sind aber doch ungünstige Erfahrungen gemacht worden. Es wird mir mitgeteilt, daß in diesen Gemeinden von 1000—2000 Einwohnern die ruhige Entwicklung der Gemeinde gestört werden könne und daß in den Gemeinden, die nahezu 2000 Einwohner haben, der lebhafte Wunsch besteht, sie möchten recht bald 2000 überschreiten, damit der Bürgermeister durch den Bürgerausschuß gewählt werden kann. Trinkgelage, tiefgehende Verbitterungen, jahrelange Feindschaften, Meineidsprozesse, haben sich vielfach aus der direkten Wahl der Bürgermeister ergeben. **Ich glaube deshalb meinerseits nicht dabei mitwirken zu sollen, daß die direkte Wahl der Bürgermeister erweitert wird.** Man sollte auch abwarten, wie die Verhältniswahlen wirken werden. Der Wunsch nach direkter Wahl besteht weniger in der Bevölkerung, als er in die Bevölkerung durch die Agitation hineingetragen wird.

Die Gründe, die gegen eine direkte Wahl der Bürgermeister sprechen, sprechen auch zum Teil gegen eine direkte Wahl der Gemeinderäte. Wenn sie auch hier nicht das gleiche Gewicht haben. Ich würde immer für erwägenswert halten, ob man nicht bei den Gemeinderäten zu einem anderen Wahlverfahren kommen könnte. Wenn man zu den direkten Wahlen der Gemeinderäte kommen sollte, so müßte man auch für die Vertretung der Minderheiten sorgen, durch Einführung der Verhältniswahlen. Im Uebrigen bin ich in der erfreulichen Lage, mich weniger reserviert verhalten zu können. Der Vorschlag, die Zwölftelung und Neugtelung durch die Sechstelung zu besetzen, ist jedenfalls eine Vereinfachung. Die Regierung muß sich freilich erst schlüssig machen, sobald die sämtlichen Erhebungen über die Wirkung der Vermögenssteuer vorliegen. Der Verhältniswahl stimme ich zu. Ueber die Einzelliste mich auszusprechen, muß ich mir aber mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Zeit versagen. Was die Initiative des Bürgerausschusses anbelangt, so glaube ich auch, daß auf diesem Gebiete manches geschehen kann. Man sollte aber nicht dazu übergehen, wie der sozialdemokratische Vorschlag will, daß man den Gemeinderat zu einer vollziehenden, den Bürgerausschuß zu einer beschließenden Körperschaft macht. Das Schwergewicht muß immer im Gemeinderat liegen. Die Befugnis des Bürgerausschusses muß sich erweitern, so durch eine Abänderung der Geschäftsordnung, dann aber auch durch die Abänderung der Gesetzgebung, etwa gleich der württembergischen Gesetzgebung. In dieser Richtung wird mein Bemühen dahin gehen, den Wünschen der Kammer zu entsprechen.

Was dann im Einzelnen die Städteordnung betrifft, so muß auch da die Frage, ob die Sechstelung eintreten soll, abhängig gemacht werden von den Erhebungen über die Wirkung der Vermögenssteuer. Ich bin dem Hause dankbar, daß es festhält an dem Klassensystem. Ich freue mich, daß das Frauenstimmrecht mit dem Ernste behandelt worden ist, der ihm gebührt; ich glaube aber, daß diese Frage noch nicht spruchreif ist. Was das Wahlalter anbelangt, so kann ich die Herabsetzung vielleicht von 26 auf 25 Jahre unterstützen, nicht aber die Herabsetzung auf 21 Jahre. Im Uebrigen enthalte ich mich einer näheren Angabe auf die einzelnen Anträge, die im Kommissionsbericht richtig gewürdigt worden sind.

Ich schließe in der Hoffnung, daß, wenn ich auch in einem wichtigen Punkte dem Wunsche des Hauses ein Entgegenkommen nicht glaubte in Aussicht stellen zu können, das Gesetzwerk doch Ihren Beifall finden und daß es dann dazu beitragen wird, die weitere gedeihliche Entwicklung unserer Gemeinden und die hohe Blüte derselben zu fördern.

Nach dem Schlußwort des Berichterstatters wird die Debatte geschlossen und die Abstimmung auf morgen nachmittag vertagt.

Schluß der Sitzung nach ¼3 Uhr.

Nächste Sitzung Freitag, den 24. Juli, nachm. ½5 Uhr. Kleine Vorlagen.

* * *

= Karlsruhe, 23. Juli. Der II. Kammer ist ein Budgetnachtrag von 50 000 Mark für Vorarbeiten zur Erstellung einer Wasserkraftanlage im Murgtal zugegangen.

= Karlsruhe, 23. Juli. Die Budgetkommission der II. Kammer hat die Budgetposition von 20 000 Mark für die Erhaltung der Heidelberger Schloßruine genehmigt. Sie ist nach einer Meldung des „Volksfreund" der Meinung, daß alles geschehen müsse, was die Erhaltung der Fassade des Otto Heinrichsbaues ermöglicht. Alles andere soll der Zukunft überlassen bleiben. Für die Wiederherstellung ist die Kommission nicht zu haben.

= Karlsruhe, 23. Juli. Die Kommission für Eisenbahnen und Straßen beschäftigte sich mit einer Petition der Orte Külsheim, Wertheim, Schweinberg, Steinfurt, Steinbach, Hundheim, Dörlesberg, Nassig, Sonderrieth und Uissigheim, der Löwenstein-Wertheim-Rosenbergschen und Löwenstein - Wertheim-Freudenbergschen Standesherrschaften, sowie der Handelsgenossenschaft Wertheim, den Bau einer Eisenbahn von Wallbürn über Harbheim-Külsheim nach Wertheim betr. Sie sprach den Wunsch aus, daß die Regierung in anbetracht der zweifellos sehr mißlichen Lage der beteiligten, offenbar vom Rückgang betroffenen Gemeinden über die Fortsetzung der Bahn Hardheim bis Külsheim dem nächsten Landtag orientierende Kosten- und Ertragsberechnungen vorlegen wolle. In diesem Sinne wird empfehlende Ueberweisung beantragt.

Aus dem Großherzogtum.

* Lützelsachsen, 23. Juli. Zwecks Gründung eines Unterbadischen Ziegenzuchtverbandes hatten sich am letzten Sonntag die Vorstände und Vertreter einer Anzahl Ziegenzuchtvereine hier versammelt. Es wurde folgender Beschluß gefaßt: Die heute im Gasthaus „zur Bergstraße" in Lützelsachsen versammelten Vorstände und Vertreter der Ziegenzuchtvereine des Bezirks Weinheim und Umgebung beschließen die Gründung eines Unterbadischen Ziegenzuchtverbandes. Als nächster Ort der Tagung wurde Ladenburg gewählt. Dort wird am 2. August im Gasthaus „zum Hirschen" die Versammlung stattfinden.

* Karlsruhe, 23. Juli. Gestern fand unter dem Vorsitze des Gr. Amtsrichters Dr. Ritter die erste Sitzung der beim hies. Amtsgericht neu eingerichteten Abteilung für Strafsachen gegen Jugendliche statt. Auf der Tagesordnung standen 9 Fälle und zwar 6 wegen Diebstahls, 2 wegen Unterschlagung, 1 wegen Sachbeschädigung. Angeklagt waren 2 Mädchen und 7 Knaben im Alter von 14 bis 17 Jahren. Die Sitzungen finden vorerst monatlich einmal statt und zwar zeitlich und örtlich getrennt von den sonstigen Sitzungen des hiesigen Schöffengerichts.

* Freiburg, 23. Juli. Herr Spelterini bittet die „Freib. Ztg." unter Bezugnahme auf die durch die Blätter gegangene Lörracher Notiz um Aufnahme folgender Erklärung: Darf ich Sie freundlich bitten, Ihre geschätzten Leser über den aus Lörrach gemeldeten Sandsack von meiner Basler Auffahrt aufzuklären. Es war ein Sack von 18 Kilo Gewicht (nicht 1 Zentner). Beim Losschneiden der Sackmündung gewahrte ich zu meinem Schrecken, daß der Sack unten nicht richtig befestigt war, sodaß er, statt zu kippen und seinen Inhalt zu verstreuen, als Ganzes mir entglitt. Ich konnte ihn noch an einem Zipfel erhaschen, aber doch nicht mehr festhalten. Es liegt mir daran, mitzuteilen, daß der Sack nicht absichtlich so ausgeworfen wurde, und ich bin sehr froh, daß ein glücklicher Zufall drohendes Unglück verhütete.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Speyer, 23. Juli. Heute früh ist im Rhein die Leiche eines etwa 20jährigen Mädchens geländet worden. Das Mädchen trug schwarze Kleidung und scheint aus besserer Familie zu sein. Die Persönlichkeit ist noch nicht festgestellt. — Infolge eines Schlaganfalles ist heute früh der in weiten Kreisen bestens bekannte Architekt Schüberl, der Erbauer einer Reihe von Kirchen der Pfalz, sowie der Versicherungsanstalt hier, plötzlich gestorben.

□ Birkenau, 23. Juli. Die letzte Nacht wurde in dem hiesigen Stationsgebäude ein Einbruchsdiebstahl versucht. Dabei erwachte aber der Vorsteher und eilte mit einem Revolver ins Freie. Hier wurde er von dem Diebe mit zwei Revolverschüssen empfangen die aber fehlten, worauf auch der Vorsteher einen blinden Schuß abgab. Unterdessen wurde die Nachbarschaft wach und eilte herbei, worauf der Dieb entfloh. Er war von schlanker Figur und trug dunkle Kleider und einen Schlapphut. Beute machte er keine.

Von Tag zu Tag.

— Schwerer Unglücksfall. Essen, 23. Juli. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute vormittag in der Henschelschen Maschinenfabrik. Mehrere Arbeiter waren an Lokomotivrahmenplatten beschäftigt, als durch ein Versehen des Kranführers eine neue Platte herabgelassen wurde, welche an eine andere Platte anstieß und diese umwarf. Von drei an der letzteren beschäftigten Arbeitern wurde einer leicht, einer schwer und der dritte lebensgefährlich verletzt.

— Explosion. Halle a. d. Saale, 23. Juli. Im Steinbruche zu Uftrungen explodierte bei Probeversuchen mit einem neuen Sprengstoffe ein Schuß vorzeitig. Vier Personen wurden schwer verletzt, unter diesen zwei Sprengtechniker.

— Ertrunken. Oldenburg, 23. Juli. Bei Hammelwarden wurde ein Boot von einem Schlepper überrannt. Zwei Personen ertranken.

Ponza-Inseln, mit einem der nächsten Dampfer auszuführen. Mein Wirt versorgte mich mit Lebensmitteln und verschaffte mir beim Kapitän die Erlaubnis, bis zur Rückfahrt an Bord bleiben zu können, da in dem Städtchen Ponza selbst Unterkunft nicht zu finden sei. In sechsstündiger Fahrt, bei der die als Strafkolonie dienende abschüssige kahle Insel Bentotenne berührt wurde, erreichte ich abends den kreisförmigen, auf vulkanischen Ursprung hindeutenden Hafen von Ponza. Amphitheatralisch baut sich die kleine Stadt an den Hängen empor. Eine breite Marmortreppe führt hinauf zu der Kirche, hinter welcher der Friedhof in den Felsen eingeschnitten ist. Hier liegen die Toten gebettet in den senkrechten Felsen des Tuffsteins in wagerechten übereinander gereihten Kammern wie in den Katakomben zu Rom. Diese in die Felsen eingeschnittenen Ruhestätten und noch mehr die phantastisch aus dem Meere herausragenden gelb, weiß und grau gefärbten ganz weichen Tuffsteinfelsen und Nadeln gaben wohl Böcklin die Anregung zu seinem Bilde. Bemerkenswert für die freie Schaffung Böcklins ist, daß sich auf ganz Ponza nicht eine Zypresse vorfindet. Diese aber verleihen doch gerade dem Bilde seine träumerische, feierliche Stimmung. Unvergeßlich wird mir der Sonnenuntergang im flammenden Rot sein, dem auf der andern Seite des Himmels eine blauviolette Wolkenwand gegenüber stand, ähnlich wie wir sie auf dem Böcklinschen Bilde im Leipziger Museum sehen.

Neue Werke von Leoncavallo. Aus Mailand wird berichtet: Leoncavallos neue Oper „Maja", die im Herbst in Nizza oder in Monte Carlo zuerst in Szene gehen wird, nähert sich ihrem Abschluß. Das Werk behandelt eine Episode aus dem Leben der Provence. Auch eine zweite Oper, „Camicia Rossa", die die ersten Unabhängigkeitskämpfe Italiens behandelt, ist fast vollendet. Im Gegensatz zu anderen Komponisten, die deutsche Einflüsse aufgenommen haben, hat es Leoncavallo sich zum Ziele gesetzt, rein italienische Musik zu schaffen.

Ein Erfolg deutscher Kunst in Argentinien. Aus Buenos Aires, 28. Juni, wird uns geschrieben: Die deutsche Kunst hat in Argentinien einen großen Erfolg davongetragen. Es war ein Wettbewerb für ein zum Andenken an die Revolution von 1810, durch die Argentinien sich von der spanischen Herrschaft freimachte, zu errichtendes Denkmal ausgeschrieben worden. Nicht weniger als 74 Künstler sandten Entwürfe ein, von denen allerdings sofort 54 wegen Unzulänglichkeit ausgeschlossen wurden. Von den übrig bleibenden 20 Entwürfen wurden sechs preisgekrönt. Die meisten Stimmen der Jury, nämlich 12, erhielten der Berliner Bildhauer Eberlein und ein französischer Künstler. Die vier anderen preisgekrönten Entwürfe brachten es nur auf 11, 10, 5 und 2 Stimmen. Die vornehmste Zeitung Argentiniens, die „Nacion", brachte eine Abbildung des preisgekrönten Eberleinschen Modells. Der Bildhauer erhielt als Anerkennungspreis 4000 Goldpesos gleich 24 000 Mark. Nunmehr findet noch ein engerer Wettbewerb zwischen den sechs preisgekrönten Entwürfen statt; ein neugewähltes Komitee wird zu entscheiden haben, wer aus diesem Wettbewerb als Sieger hervorgeht und demgemäß den Auftrag erhält, das Denkmal auszuführen. Hoffentlich fällt unserem Landsmann der Sieg zu.

MARCHIVUM

— Von Haifischen angegriffen. Wien, 23. Juli. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Zara: Ein sechzehnjähriges Fischermädchen von der Insel Meleda wurde beim Baden von zwei Haifischen angegriffen, wovon einer dem Mädchen ein Bein abbiß. Herbeigeeilte Fischer zogen die Verletzte an Land, wo sie an Verblutung starb.

— Schwerer Einbruch. Prag, 23. Juli. Bei der Prinzessin Helene von Griechenland, die in Franzensbad weilt, brachen Berliner Einbrecher ein, die ihr aus Deutschland gefolgt waren. Dieselben stahlen 2000 Kronen Bargeld, fanden aber die wertvollen Schmuckstücke der Prinzessin nicht.

— Kirchenräuber. Paris, 24. Juli. Die Kirche in Aubecine ist heute Nacht von Einbrechern ausgeplündert worden, welche u. a. mehrere Reliquien, darunter einen Schrein aus dem 12. Jahrhundert raubten, dessen Wert auf 30 000 Francs geschätzt wird.

— Ein schrecklicher Unfall. Paris, 24. Juli. Bei einer in Biarritz abgehaltenen Uebung sprang eine Degenspitze ab, drang dem 20jährigen Professor Ewald in die Halsschlagader und tötete ihn sofort.

— Eine Million Rubel gestohlen. Kiew, 23. Juli. Der Zuckerfabrikant Epstein, der wegen Beleidigung des Konsuls einer fremden Macht zu einer Freiheitsstrafe verurteilt war, erstattete Anzeige, daß seine Tochter während seiner Haft eine Million Rubel gestohlen und mit dem Gelde verschwunden sei.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Würzburg, 24. Juli. Die Zeitungen berichten, daß die Berufung der „Augsburger Postzeitung“ gegen das Urteil in der Beleidigungsklage der Prof. Dr. Merkle und Dr. Kiefl durch Vergleich beigelegt worden sei. Die Nachricht ist verfrüht. Eine hohe kirchliche Persönlichkeit hat einen Vergleichsvorschlag gemacht, dem die beiden Professoren zustimmten. Sicher ist auch die „Postzeitung“ damit einverstanden, wenn sie sich auch vorläufig noch so stellt, als ob sie von nichts wisse.

* Paris, 24. Juli. Der Erbauer des Lenkballons Ile de Paris, Krebs und Surcouf haben bei Meaux eine Anstalt zum Bau lenkbarer Militärluftschiffe errichtet.

Säuglings-Fürsorge.

* Berlin, 23. Juli. Die weitere Pflege der Säuglingsfürsorge bezweckt ein Erlaß des Kultus- und des Ministers des Innern an die Regierungspräsidenten und den Polizeipräsidenten in Berlin. Die Aufklärung der Bevölkerung müsse als die Grundlage aller Bestrebungen auf dem Gebiete der Säuglingsfürsorge angesehen werden. Dazu dienen die Merkblätter, mündliche Belehrung durch die Aerzte usw. Neben ausführlichen Ratschlägen über die Pflege werden dann noch die Leitsätze der erweiterten wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen mitgeteilt. Es heißt darin u. a.

Die beste Methode in den minderbemittelten Bevölkerungskreisen besteht in der ausgedehntesten Beförderung und Unterstützung der natürlichen Ernährung an der Mutterbrust. Die beste Methode zur Beschaffung einer einwandfreien Milch für die Säuglinge der Minderbemittelten besteht in der Kontrolle und geeignetenfalls der Uebernahme der Milchversorgung durch ein kommunales Milchamt. Auch für die Beschaffung einer geeigneten Nahrung für den einzelnen Säugling ist die Errichtung kommunaler Milchabgabestellen der beste Weg. Es soll dort Nahrung abgegeben, Auskunft erteilt und die Ernährung durch gut vorgebildete, fest angestellte Gemeindepflegerinnen überwacht werden. Alle Maßnahmen sind einer kommunalen Zentralstelle unter der Leitung eines Arztes zu übertragen. Solche Einrichtungen bestehen z. B. in Stettin und Magdeburg.

Die Koalitionsfreiheit der Privatangestellten.

* Leipzig, 23. Juli. Gegen den Beschluß des Verbandes Bayrischer Metallindustrieller, die Angestellten-Organisationen aus ihren Betrieben auszuschließen, hat in einer Resolution der Kreisverein Leipzig im Verband Deutscher Handlungsgehilfen Stellung genommen. Die in dem Beschlusse gegen jene Organisationen erhobenen Angriffe werden als unbegründet mit allem Nachdruck zurückgewiesen und die ganze Handlungsweise des Verbandes Bayerischer Metallindustrieller als eine solche bezeichnet, die gegen das Gesetz und die guten Sitten verstoße und geeignet sei, eine Entfremdung zwischen Prinzipalität und Gehilfenschaft herbeizuführen.

Die Kämpfe auf dem Balkan.

* Wien, 23. Juli. Nach Meldungen aus Monastir ist im Bezirk Ochrida das Hauptquartier der jungtürkischen Partei. Riazis Sendboten suchen die Leute davon zu überzeugen, daß die von den Jungtürken unternommene Sache heilig sei und daß eine Verfassung ein großes Glück sein würde. Eine Anzahl Ortschaften hat sich teils freiwillig, teils aus Furcht der Bewegung angeschlossen. Alle Beamten in Ochrida, außer drei Offizieren und vier Zivilbeamten, sollen dem Kampfe gegen das herrschende System zugestimmt haben. Bewaffnete Dorfbewohner schließen sich den Aufständischen an. Das Militärdepot und die staatliche Finanzgebarung in Ochrida sind in den Händen der Jungtürken.

* Konstantinopel, 23. Juli. Türkische Blätter melden, daß der Großwesir gestern an alle Walis ein Telegramm gerichtet habe, worin er ihnen ans Herz legt, ihre Bemühungen darauf zu richten, nach dem Wunsche des Sultans auf die Ruhe und das Wohlergehen aller Untertanen des Sultans, sowie auf das Gedeihen des Reiches bedacht zu sein. — Eine türkische Meldung aus Sofia besagt, daß in diesen Tagen die bulgarischen Reservisten, einschließlich der Mohammedaner schriftlich benachrichtigt wurden, daß sie eventuell einen Einberufungsbefehl zu gewärtigen hätten. Diese Nachricht beunruhigte hier im ersten Augenblick. Man vermutet jedoch, daß es sich nur um Manöverzwecke handelt.

* Belgrad, 23. Juli. Von amtlicher Seite wird aus Uesküb gemeldet, daß das türkische Militär revoltiert. Der Divisionskommandant wurde abgesetzt und die Wahl eines neuen vollzogen. Das Militär besetzte die Bureaus der Behörden. Der Wali von Kossowo schloß sich der jungtürkischen Bewegung an. Scharen von Albanesen sind in Uesküb eingetroffen. Die Ordnung in der Stadt ist musterhaft. Meuternde türkische Soldaten ermordeten den Kreishauptmann von Samakow in der Türkei.

Jaurès und Mulay Hafid.

* Paris, 24. Juli. Jaurès erklärt in der „Humanité“ zu der Angabe, er habe an Mulay Hafid einen Brief geschrieben, daß er keinerlei briefliche Verbindung mit diesem oder sonstigen Marokkanern angeknüpft habe und die Meldung eine typische Erfindung sei.

Arbeiterbewegung.

* Paris, 24. Juli. Bei der Abstimmung der Bergarbeiter im Kohlenbecken des Loirebistriktes waren 7603 Stimmen für und 4587 gegen die Vorlage der Bergwerksdirektion bei 4442 Stimmenthaltungen, es war sonach eine Mehrheit von 3000 Stimmen gegen den Streik vorhanden.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

⊡ Berlin, 24. Juli. Der vielgenannte Günstling Eulenburgs „Hofrat“ Kistler läßt erklären, daß gegen ihn kein Verfahren wegen Verleitung des Zeugen Ernst zu Meineid eingeleitet worden sei. Wie verlautet, ist aber Ernst in dieser Sache doch vernommen worden.

⊡ Berlin, 24. Juli. Die Rückkehr des flüchtigen Bankiers Friedberg wird anfangs August erwartet, nachdem ihm das Schriftstück über das freie Geleit inzwischen zugegangen. Dasselbe bedeutet jedoch keineswegs einen Aufschub der Strafe, sondern befreit ihn nur von der Untersuchungshaft.

Eine Nationalspende für den Grafen Zeppelin.

⊡ Berlin, 24. Juli. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten von Spandau wurde ein Antrag angenommen, wonach der Magistrat dem brandenburgischen Städtetag und dem Deutschen Städtetag die Anregung zu einer Nationalspende für den Grafen Zeppelin gibt. Die Gabe soll möglichst von allen Gemeinden des Deutschen Reiches aufgebracht werden und zwar sollen die Beiträge in der Weise erfolgen, daß auf jeden Einwohner 10 Pfennig entfällt. Wenn die wirklich zur Durchführung käme, würde sich eine Summe von 6½ Millionen Mark ergeben, welche dem Grafen Zeppelin zum Bau weiterer Luftschiffe zur Verfügung gestellt werden sollen. Der Antrag fordert den Magistrat von Spandau auf, darüber eine Vorlage zu machen.

Harden über den Eulenburg-Prozeß.

⊡ Berlin, 24. Juli. Harden bespricht in der letzten Nummer seiner „Zukunft“ den Verlauf des Eulenburgprozesses. Nach Erzählung des Herganges bezeichnet er folgendes als bewiesen, obwohl ein halbes Dutzend der wichtigsten Zeugen noch nicht verhört worden sind: daß Fürst Eulenburg den Diener Dandl an die Beine gefaßt und ihm seine schlanke Schönheit gepriesen hat, daß er als Gast des Kaisers auf der „Hohenzollern“ im Sommer 1898 den Matrosen Trost in eingehendes Gespräch zu ziehen versucht hat, mit welchem Homosexuelle ihre Anbändelungen einzuleiten pflegen, daß er den Fischer Riedel zu widernatürlichem Geschlechtsverkehr gebracht hat und mit dem Fischer Ernst jahrelang ungefähr 200mal homosexuell verkehrt hat und oft in verschiedenen Städten unter einer Decke geschlafen hat. Festgestellt sei ferner, daß Eulenburg dreimal versucht hat, den Zeugen Ernst zum Meineid zu verleiten, durch einen Brief, welchen der Untersuchungsrichter in Starnberg fand, durch einen weiteren Brief, den Hofrat Kistler dem Fischer Ernst bringen, aber wieder mitnehmen mußte und durch mündliche Botschaft, welche Kistler in das Fischerhaus überbrachte.

Volkswirtschaft.

Zum Zusammenbruch der Solinger Bank.

Auch die Bergisch Märkische Bank hat jetzt ebenso wie schon vorher der Barmer Bankverein, ein Eingreifen oder eine Uebernahme der Bank abgelehnt, nachdem eine Prüfung des Standes ein recht ungünstiges Ergebnis gezeitigt hat. Trotzdem will die Solinger Bank einstweilen noch nicht den Konkurs anmelden, vielmehr werden nunmehr die Gläubiger auf Samstag zu einer Versammlung eingeladen, um darüber zu entscheiden, welcher Großbank und unter welchen Bedingungen dieser eine außergerichtliche Abwicklung der Geschäfte der Bank übertragen werden soll. Gleichzeitig bemüht sich der Barmer Bankverein, eine Gruppe rheinisch-westfälischer Banken zusammenzubringen, um durch ein gemeinschaftliches Vorgehen die Interessen der Gläubiger, insbesondere der Depositen-Gläubiger, wahrzunehmen und diese vor Verlusten zu schützen.

Saatenstand in Württemberg.

Nach den Mitteilungen des Statistischen Landesamts stehen die Winterfrüchte, deren Ernte nahe bevorsteht, und wovon in einigen Gegenden mit der Einheimsung des Roggens begonnen wurde, im allgemeinen schön. Doch geht die Reife der Früchte infolge der großen Trockenheit zu rasch voran und es ist zu befürchten, daß die Körner leicht bleiben. Die Gewitterstürme im Juni haben da und dort Lagerungen verursacht. Die Sommerfrüchte, welche durch die Hitze und anhaltende Trockenheit sehr zurückgeblieben sind, zumal auf magerem, kiesigem Boden, zeigen ungleichen, meist dünnen Stand und bleiben im Stroh kurz. Hauptsächlich hat der Hafer, weniger die Gerste gelitten. Auch ist der Hafer vielfach stark verunkrautet. Die Kartoffeln zeigen bis jetzt einen schönen Stand, fangen aber auch an, unter Trockenheit zu leiden. In einzelnen Orten wird über starkes Auftreten von Engerlingen berichtet. Der Hopfen steht befriedigend, durchschnittlich mittel bis gut. Der erste Schnitt der Wiesen und Klee ist beendigt und bei der heißen Witterung glatt eingebracht worden. Das erste Ergebnis hinsichtlich Menge und Güte ist allgemein gut ausgefallen, dagegen hat der Ansatz des zweiten Schnittes sehr spärlich nachgeschoben und ist vielfach ganz ausgebrannt.

Die Obstaussichten, namentlich bei Aepfeln, stehen immer noch günstig, obgleich durch die lange Trockenheit, sowie infolge von Ungeziefer sehr viele Früchte abgefallen sind. Der Weinstock hat sich meist gut entwickelt, nur tritt in verschiedenen Weinbaubezirken die Peronospora, der Mehltau und die Leberbeerkrankheit trotz eifrigen Spritzens und Schwefelns heftig auf. Bei Fortdauer der günstigen Witterung dürfte, laut „Frkf. Ztg.“, aber ein mittlerer bis guter Ertrag wohl in Aussicht genommen werden. Als Durchschnittsnote ergibt sich: Winterweizen 2,3, Sommerweizen 2,6, Winterdinkel 2,3, Winterroggen 2,2, Sommerroggen 2,9, Sommergerste 2,8, Hafer 3,1, Kartoffeln 2,5, Klee 3,5, Luzerne 2,7, Bewässerungswiesen 2,7, andere Wiesen 3,5, Aepfel 2,2, Birnen 3,0, Weinberge 2,8.

* * *

Zweifelhafte ausländische Firmen. Der Handelskammer gehen regelmäßig Mitteilungen über Schwindelfirmen im Auslande zu. Ein neues Verzeichnis dieser Firmen ist neuerdings bei der Kammer eingegangen. Interessenten können, sofern sie sich verpflichten die erhaltene Auskunft geheim zu halten, über bestimmte Firmen auf dem Bureau Mitteilung erhalten. Bei dem großen Interesse, das jedes mit ausländischen Firmen in Geschäftsverbindung stehende deutsche Unternehmen an sachgemäßer Vervollständigung des Verzeichnisses über zweifelhafte Firmen hat, werden alle am Außenhandel beteiligte Firmen dringend ersucht, Erfahrungen, die sie im Verkehr mit ausländischen Firmen sammeln, und die eine Aufnahme der ausländischen Firma in die Liste der zweifelhaften Firmen angezeigt erscheinen lassen, der Handelskammer zukommen zu lassen. Die Kammer wird selbstverständlich derartige Mitteilungen streng vertraulich behandeln.

Die 31. Ziehung der Schuldverschreibungen des 3½proz. Eisenbahnanlehens von 1875 zu 30 Millionen Mark ist am 2. Juli ds. Js. in Karlsruhe vorgenommen worden. Sie beläuft sich im ganzen auf 720 000 Mark. — Am 4. Juli wurden eingelöste Staatsschuldscheine im Gesamtbetrage von Mark 24 355 865.76 vernichtet.

Der römisch-katholischen Gesamtkirchengemeinde in Freiburg ist die staatliche Genehmigung zur Ausgabe von zu 4 Prozent verzinslichen Schuldverschreibungen auf den Inhaber im Nennwerte von 172 000 Mark erteilt worden; die Schuldverschreibungen wurden eingeteilt in: 150 Stück Lit. A zu 1000 Mark, 44 Stück Lit. B zu 500 Mark. Die Zinsen sind halbjährlich auf 1. Juni und 1. Dezember, erstmals auf 1. Dez. 1908 fällig. Die planmäßige Heimzahlung des seitens der Gläubiger unkündbaren Anlehens erfolgt innerhalb der Jahre 1909 bis mit 1950. Der Kirchengemeinde steht jedoch das Recht zu, nach vierteljährlicher Kündigung das ganze Kapital zurückzuzahlen oder in einzelnen Jahren die planmäßige Tilgungssumme zu erhöhen.

Geh. Kommerzienrat Petri über die Elektrizitätssteuer. In der am 23. Juli zu Nürnberg stattgefundenen Generalversammlung der Continentalen Gesellschaft für elektrische Unternehmungen bemerkte der Vorstand, Geh. Kommerzienrat Petri, bezüglich der Aussichten für das neue Geschäftsjahr, daß eine günstige Prognose zu stellen sei, vorausgesetzt, daß die wirtschaftliche Lage sich nicht verschärft und die drohende Elektrizitätssteuer nicht zur Einführung komme. Man wisse über die Steuer noch nichts näheres. Die bayerische Kammer habe sich dagegen ausgesprochen, ebenso der bayerische Landwirtschaftsrat und es sei auch in den nächsten Tagen zu erwarten, daß die badische Kammer sich dagegen aussprechen. Die Steuer würde u. a. auch die Kleinbahnen, die eine große Ausdehnung haben und die bis jetzt nur 2½ Prozent im Durchschnitt erarbeiten, sehr schädigen. Ebenso wie die Fahrkartensteuer wäre die Elektrizitätssteuer als eine Verkehrssteuer zu betrachten und sie würde ebenso schädigend auf den Verkehr wirken wie die Fahrkartensteuer. Es wäre daher dahin zu wirken, daß dieser Fehler vermieden würde.

Viehmarkt in Mannheim vom 23. Juli. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 Ko. Schlachtgewicht: 167 Kälber: a) feine Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 90-00 M., b) mittlere Mast- u. gute Saugkälber 85—00 M., c) geringe Saugkälber 80—00 M., d) ältere gering genährte (Fresser) 00—00 M. 28 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 70—00 M., b) ältere Masthammel 65—00 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 60—00 M. 1260 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 66—00 M., b) fleischige 65—00 M., c) gering entwickelte 64—00 M., d) Sauen und Eber 58—60 M. Es wurden bezahlt für das Stück: 000 Luxuspferde: 0000—0000 M., 00 Arbeitspferde: 000—0000 M., 00 Pferde zum Schlachten: 00—000 M., 000 Zucht- und Nutzvieh: 000—000 M., 00 Stück Mastvieh: 00—00 M., 48 Milchkühe: 200—500 M., 122 Ferkel: 10,00—17,00 M., 7 Ziegen: 12—25 M., 0 Kitzlein: 0—0 M., 0 Lämmer: 00—00 M. Zusammen 1782 Stück. Handel im allgemeinen mittelmäßig, mit Ferkel lebhaft.

Wasserstandsnachrichten im Monat Juli.

Pegelstationen vom Rhein:	19.	20.	21.	22.	23.	24.	Bemerkungen
Konstanz		3,88	4,04	4,16	4,20		
Waldshut		3,15	4,22	3,92	3,57		
Hüningen*)	2,60	2,78	3,57	3,85	3,35	3,13	Abds. 6 Uhr
Kehl	2,79	3,01	3,41	3,96	4,23	3,71	M. 6 Uhr
Lauterburg		4,82	4,86	5,37	5,79		Abds. 6 Uhr
Maxau	4,32	4,50	4,94	5,44	5,90	5,99	2 Uhr
Germersheim		4,22	4,55	5,10	5,42		B.-P. 12 Uhr
Mannheim	3,60	3,63	3,94	4,52	5,13	5,48	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,06	1,04	1,20	1,46	1,86		F.-P. 12 Uhr
Bingen			1,89	2,12	2,51		10 Uhr
Kaub	2,05	2,05	2,20	2,45	2,98		2 Uhr
Koblenz			2,12	2,29	2,61		10 Uhr
Köln	1,90	1,94	1,95	2,10	2,36		2 Uhr
Ruhrort			1,08	1,15	1,31		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3,56	3,56	3,90	4,45	5,09	5,40	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,40	0,56	1,22	1,38	1,15	0,85	V. 7 Uhr

*) Westwind + 12° C.

Wasserwärme des Rheins am 24. Juli, morgens 7 Uhr, 17° C.
Mitgeteilt von der Schwimm- u. Badeanstalt von Leopold Sänger

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum:
für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: J. V.:
Dr. Fritz Goldenbaum:
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil:
J. V.: Franz Kircher.
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher:
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei,
G. m. b. H.: J. V.: Julius Weber.

UM DEN ÜBLEN FOLGEN
SITZENDER LEBENSWEISE
vorzubeugen, unterlassen Sie nicht, zeitweise einige Tage lang ein Glas 4087
Hunyadi János
natürl. Bitterwasser morgens zu nehmen.

Sherlock Holmes der weltberühmte Detektiv, erklärt, daß er nie u. nirgends ein beliebteres Waschmittel entdeckt habe, als Lahns Salm.-Terp.-Kernseife mit Rothand und deshalb auch entdecke man allenthalben Nachahmungen, die aber gerade so minderwertig und unreell seien, wie ihre Hersteller und Vertreiber selbst.

Bims die Händ' mit Abrador!

Pomril bestes Erfrischungsgetränk.
Ueberall erhältlich. 79798

Höhere Mädchenschule
Mannheim.
(Lehrerinnen-Seminar).

Die jungen Mädchen, die im Herbst l. J. in das neugegründete Lehrerinnenseminar einzutreten beabsichtigen, haben sich

Dienstag, 28. Juli,
vormittags zwischen **9** und **11 Uhr**

im Geschäftszimmer des unterzeichneten Direktors — **D 7, 8** eine Treppe hoch — anzumelden.

Bei der Anmeldung sind vorzulegen: Geburtsschein, Impfschein, letztes Schulzeugnis und ein ärztliches Zeugnis über den Gesundheitszustand. Das ärztliche Zeugnis hätte besonders die Bestätigung zu enthalten, dass die eintretende Seminaristin den gesundheitlichen Anforderungen, die ihr künftiger Beruf an sie stellt, gewachsen erscheint.

Das jährliche Schulgeld im Seminar beträgt **180 M.** und wird in 3 Teilbeträgen von der Stadtkasse erhoben.

Die Aufnahmeprüfungen für das Seminar findet für die nicht von der hiesigen Höheren Mädchenschule kommenden Schülerinnen **Montag, 21. September** statt.

Mannheim, im Juli 1908.

Grossh. Direktion:
Hammes. 81638

Großh. Institut Mannheim.

Wiederbeginn des Unterrichts Mittwoch, den 16. September 1908.

Eintritt der Ganzpensionärinnen Dienstag, den 15. September 1908.

Beginn der Vorträge in der darauffolgenden Woche.

Nähere Mitteilung durch Prospekte. 80636

Darmstädter Pädagogium. Staatl. konzessionierte Privatschule mit Gymnasial- und Realabteilungen. **Sexta bis Oberprima.** Besondere Vorbereitung zum **Einjährigen-, Primaner-, Fähnrichs-** und **Abiturienten-Examen.** Stets gute Erfolge. **M. Elias, Hochstrasse 58.** 4518

Von der Reise zurück
Dr. med. Fritz Fulda
Spezialarzt für Chirurgie und Orthopädie
K 1, 3. Tel. 563. 80602 **K 1, 3.**

Feuerwerk—bengal. Beleuchtung—Illumination
bis zu den imposantesten Darbietungen (1a Referenzen). Übernimmt oder liefert: **Fritz Gent, Feuerwerker.**
Tel. 6405. Mannheim P 5, 4. 80137

Bierversand B. Ansmann Nachf.
(Inhaber: **G. Dilling.**)
Tel. 2992. Seckenheimerstr. 80.

Allein-Vertrieb von
Münchner Thomasbräu
(hell und dunkel.)
Culmbacher Petzbräu
(ärztlich empfohlen für Blutarme.)
Ferner führen wir:
Pilsner Urquell
Ludwigshafener Actien-Tafelbier
(hell und dunkel.)
Durlacher Hofbräu
(hell und dunkel).
Stets frische Füllung. Prompte Bedienung.

Konzert-Platten zu Grammophon 3 Mk.
25 cm, doppelseitig
Retourannahme gebr. Plattenen.
Edison-Goldguss-Walzen à Mk. 1
L. Spiegel & Sohn Planken E 2, 1
Grammophon-Centrale.

8jährige Praxis! Mannheim. 8jährige Praxis!

Nervenschwäche

Nervenzerrüttungen, Schwächezustände, Blasen- und **Geschlechtskrankheiten**, sowie Gicht, Rheumatismus, Ischias, Muskelschwund, Hysterie, Neuralgien, Haarkrankheiten, Flechten, Beingeschwüre etc., auch alte und schwere Fälle behandelt mit bestem Erfolge ohne Berufsstörung arzneilos durch

Natur- u. elektr. Lichtheilverfahren
giftfreie Kräuterkuren und Elektrotherapie. 17524
Nähere Auskunft erteilt:

Direktor Hch. Schäfer
Lichtheil-Institut „Elektron“ nur N 3, 3, I.
Sprechstunden täglich von 9—12 und 2—9 Uhr abends. Sonntags von 9—12 Uhr.
Wunderbare Erfolge. Hunderte Dankschreiben.
Damenbedienung durch Frau **Rosa Schäfer.**
Zivile Preise. Prospekte gratis.
Erstes, grösstes und bedeutendstes Institut am Platze.

Mechan. Werkstätte u. Waagenfabrik
Friedr. Platz

Telephon 907	Reparaturen und Neuanfertigung jed. Grösse und Arten von Waagen.	Fabrikation B 2, 12

Ladenlokal: **Kaufhaus N 1,** gegenüber der Reichsbank, Bogen 58 und 59.

Bekanntmachung.

Nr. 29318 I. Die Stadtgemeinde bedarf für die kommende Heizperiode nachstehende Brennmaterialien; 81647

ca. 30000	Zentner	Maschinenkohlen
„ 6000	„	Fettschrot,
„ 18000	„	Fettnuss II,
„ 500	„	englischer Anthrazit,
„ 1100	„	Schmiedekohlen und
„ 700	„	Braunkohlenbriketts.

Lieferungsangebote hierfür, die unentgeltlich auf Zimmer Nr. 6 des alten Rathauses in der Zeit von 10—12 Uhr vorm. in Empfang genommen werden können, wollen verschlossen und mit der Aufschrift „Brennmaterialienlieferung“ versehen, bis längstens **Mittwoch, 29. Juli, nachmittags 4 Uhr,** bei bezeichneter Stelle abgegeben werden.

Die Oeffnung der eingekommenen Offerten erfolgt zur genannten Zeit im großen Rathaussaale in Gegenwart etwaiger Interessenten. 81647

Mannheim, 20. Juli 1908.

Bürgermeisteramt:
Ritter
Schleß.

Verpachtung
der Mannheimer Winter-Schafweide pro 1908/09.

Die Verpachtung der städt. Schafweide für den Winter 1908/09, welche sich auf ca. 3000 Morgen Ackerland und 400 Morgen Wiesen ausdehnt wird am:
Donnerstag, 30. Juli 1908 vormittags 11 Uhr,
auf unserem Bureau U 2, 5 in drei Abteilungen verpachtet.

Die Pachtbedingungen liegen auf unserem Bureau zur Einsicht auf. 81650

Mannheim, 23. Juli 1908.

Städt. Gutsverwaltung.
Krebs.

Vermischtes

Kanarienvogel
entflogen. Abzugeben gegen Belohnung: 80844
Rutistraße 22, 3. Stock.

Ferienaufenthalt
finden 2—3 Kinder in guter Familie. Zu erfragen bei
Frau Marie Bohrmann, Heidelberg, Plöck 79. 81623

Mannheimer Singverein
Heute Freitag
Café Dunkel

Eisenkonstruktion.

Die Lieferung und Aufstellung der Eisenkonstruktion für eine Straßenbrücke bei Station St. Ilgen wird in öffentlichem Wettbewerb nach Maßgabe der Verordnung Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 hiermit ausgeschrieben: 80616

Flußeisen beil. 43200 kg.
Gußeisen und Gußstahl beil. 1500 kg.

Pläne, Bedingnisheft und Angebotsvordrucke liegen bei unterzeichneter Stelle auf; gegen Einzahlung von 3 Mk. und 50 Pfg. für Porto zu 8.50 Mk. in bar werden dieselben nach auswärts zugesendet.

Angebote sind verschlossen und portofrei mit der Aufschrift „Straßenbrücke bei St. Ilgen“ bis zum Eröffnungstermin

Donnerstag, 20. Aug. d. J. vormittags 10 Uhr

bei unterzeichneter Stelle einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Heidelberg, 21. Juli 1908.

Gr. Bahnbauinspektion II.

Steinlieferung.

Nr. 2858. Die **Gr. Rheinbau-Inspektion Mannheim** vergibt die freie Lieferung von etwa 7000 cbm Rheindammsteinen in 14 Losen in öffentlicher Verdingung. Die Verdingungsunterlagen liegen auf dem Geschäftszimmer der Inspektion, Parkring 39, und bei dem Dammmeister in Neckargemünd auf, woselbst sie während der üblichen Geschäftsstunden eingesehen werden können.

Verschlossene und mit der Aufschrift **„Steinlieferung für den Rheinbau“** versehene Angebote sind bis spätestens 80628
Mittwoch, 5. August d. Js., vormittags 10 Uhr,
zur Verdingungsverhandlung postfrei, Parkring 39, einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Sängerhalle
Heute Freitag abend präzis 9 Uhr
Gesamtprobe
und wichtige
Besprechung
wozu höfl. einladet. 80646
Der Vorstand.

Liederhalle
E. V.
Samstag, den 25. Juli 1908 abends präzis 9 Uhr,
im Lokal Eichbaum:
Mitgliederversammlung
(Sängerreise betr.),
wozu jeder Reiseteilnehmer unbedingt erscheinen möge.
80648 **Der Vorstand.**

Zwangsversteigerung.

Montag, 27. Juli 1908, nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Partie Gold- u. Silberwaren als: **Herren- und Damenuhren, Halsketten, Herrenuhrketten, Herren- u. Damenringe, Damenketten u. 1 Medaillons.**

Die Versteigerung findet bestimmt statt. 80668

Mannheim, 23. Juli 1908.

Haag, Gerichtsvollzieher,
Mittelstraße 22.

Nirgends
kaufen Sie 38890
Verbandwatte, Krankenpflege u. Gummiartikel
vorteilhafter wie in der
Markt-Drogerie Doppelmayr,
F 2, 9.

„Nibelungensaal“
Mannheim.
Samstag, den 25. Juli d. Js., abends 8 Uhr:
KONZERT
des Roschat-Quintett
unter persönlicher Leitung des Komponisten Thomas Roschat.

Karten im Vorverkauf in der Musikalienhandlung Th. Sohler, C 1, 7 (Breitestr.): 1. Parquett Mk. 1.50, 2. Parquett Mk. 1, Säulengang Mk. 1, Empore 1. Reihe Mk. 1, 2.—8. Reihe 50 Pf., Galerie 50 Pfg. **An der Abendkasse:** 1. Parquett Mk. 1.80, 2. Parquett Mk. 1.30, Säuleng. Mk. 1.30, Empore 1. Reihe Mk. 1.30, 2.—8. Reihe 70 Pfg., Galerie 70 Pfg. 80617

Bekanntmachung.
Mache hiermit bekannt, daß ich die
Sammelstelle für das städtische Leihamt
weiter führe. 25664
Helene Heckenbach Wwe., J 4a, 9.

Heute abend 7 Uhr bei genügender Beteiligung
Boot-Vergnügungsfahrt
Dieselbe erstreckt sich bis gegen Altrip u. zurück. Fahrpreis 50 Pfg.
80650 **Karl Arnheiters Erben.**

In der Hauptsynagoge.

Freitag, 24. Juli, abends 7½ Uhr. Samstag, 25. Juli, morgens 9½ Uhr Predigt, Herr Rabbiner Dr. Unna. Nachmittags 2½ Uhr Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung. Abends 9 Uhr 10.

An den Wochentagen: Morgens 6½ Uhr, abends 6½ Uhr.

In der Clausynagoge.

Freitag, 24. Juli, abends 7½ Uhr. Samstag, 25. Juli, morgens 8 Uhr. Abends 9 Uhr 20.

An den Wochentagen: Morgens 6½ Uhr, abends 7 Uhr.

Ratskeller
P 1, 7 :: Bierrestaurant :: P 1, 7
Spezial-Ausschank: 79113
Ia. Bruchsaler hell Exportbier und
Münchner Franziskaner Leistbräu.
Prima Küche —:— Reine Weine.
August Götz.

Neckardampfschiffahrt.

Regelmäßige Fahrten zwischen **Heilbronn-Oberbach-Heidelberg** von Mai bis Oktober durch den schönsten Teil des Neckartals. **Herrlicher Naturgenuß!** Nähere Auskunft, sowie Fahrpläne unentgeltlich durch die **Direktion in Heilbronn.** Telephon 38. 79524

Triberg
Höhenluftkurort i. Baden.
715 m üb. d. M. Mittelpunkt der badisch. Schwarzwaldbahn. — Sommer- und Winterstation. — Saisonfrequenz 1907: 15500 Person. ohne Passanten. Hervorragende Naturschönheiten. Deutschlands grösste Wasserfälle, 163 m hoch. Industrie- u. Gewerbehalle. Hotels für alle Ansprüche. Prospekte mit Hotelpreislisten durch die Kurverwaltung.
7484

Bestes und billigstes Getränk seiner Art
Professor Dr. von Esmarch's Alkoholfreies Getränk
ärztlich empfohlen.
Nahrhafter Hautrunk und Durstlöschmittel allerersten Ranges. — Zu haben in ½ Literflaschen à 15 Pfennig (exklusive Glas) von
Ernst Staib & Co., Mannheim
Telephon 1501. G. 7/28.
Tafelgetränk Sr. Maj. des Deutschen Kaisers
aus reinem unvergorenem Apfelsaft hergestellt
7545

Schriftliche Arbeiten und Vervielfältigung
auf der Schreibmaschine fertigt sauber und preiswert an 75164
Büro „Smith Premier“ T 2, 16.

Neue

Salz-Gurken	Stück 6 Pfg.
Essig-Gurken	Stück 4 Pfg.
Heringe	Stück 8 Pfg.
Kartoffel	Pfund 4½ Pfg.
Rote Rüben	
Grünkern	

Ia. neues Delikatess-Sauerkraut.

fst. Nürnberg. Ochsenmaulsalat | Ia. vollfett. Emmenthaler Käse
Ia. Thüringer Cervelat u. Salami | prachtvolle Ware Pfund **1.15**

Salat-Oele in milder, fettreich. Qualität
½ Liter von **43** Pfg. an bis zu den feinsten Tafelölen.

Johann Schreiber.

Frachtbriefe aller Art, liefert prompt in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Billigste und erstklassige
Bezugsquelle
für **Hausbrandkohlen, Koks, Briketts, echt engl. Anthracit „Ponthenry“** etc.
ist die 80645
Mannheimer Kohlenhandelsgesellschaft
— Mannheim —
Telephon 1281. Bureau: **P 3, 11.**

Das so beliebte
Kleine Kursbuch
für
Sommer 1908
ist erschienen und in allen **Buchhandlungen,** bei unseren **Agenturen** und **Zeitungsträgerinnen,** sowie direkt beim **Verlage** zu
20 Pfg. pro Stück
zu haben. 79236
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
— G. m. b. H. —

Kohlen u. Koks
empfiehlt zu billigsten Tagespreisen. 7555
J. K. Wiederhold
Luisenring 37. Telephon 616.

Verlosungs-Liste des General-Anzeiger

Nr. 14. der Stadt Mannheim und Umgebung. **1908**

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

1) Argentinische steuerfreie 4½% äußere Gold-Anleihe von 1888.
2) Badisches 3½% Eisenbahn-Anl. von 1875.
3) Badische Uhrenfabrik, A.-G. in Furtwangen, Obl. von 1900.
4) Bayerisch-Pfälzische Eisenbahnen, Prioritäts-Obl.
5) Brüsseler 2% Maritime 100 Fr.-Lose von 1897.
6) Bulgarische 5% Anl. von 1896.
7) Gewerkschaft Schwarzwälder Erzbergwerke in Freiburg i. Br., 5% Teilschuldverschreibungen.
8) Gotthardbahn-Gesellschaft, 3½% Obligationen von 1895.
9) Hannoversche 4% Staats-Schuldverschreibungen Lit. S.
10) Mailänder 45 Lire-Lose von 1861.
11) Mosbacher Aktien-Brauerei vorm. Hübner in Mosbach i. B., 4½% Partial-Obligationen.
12) Ottomanische 5% Anl. von 1896.
13) Pester Erster Vaterl. Sparcassa-Verein, Prämien-Obl. von 1906.
14) Rumänische 4% innere Staats-Anleihe von 1889.
15) Russische 3% Staatsbahn-Obl. III. Emission von 1881.
16) Sachsen-Meiningische Staats-Prämien-Anl. (7 Fl.-Lose) v. 1870.
17) Schnellpressenfabrik (A. Hamm) A.-G. Heidelberg in Heidelberg, 4½% Obligationen.
18) Venediger 30 Lire-Lose von 1869.

1) Argentinische steuerfreie 4½% äußere Gold-Anl. v. 1888.

Verlosung am 2. Juni 1908.
Zahlbar am 1. Oktober 1908.

à 20 £ 127 651 708 997 1026 157 185 548 642 794 854 982 2228 262 316 324 626 719 3035 190 413 697 4015 090 217 414 630 684 694 746 780 873 5223 316 356 401 476 488 843 862 865 999 6056 076 083 520 554 584 689 819 866 955 958 979 7051 148 444 519 899 922 929 8034 068 126 204 479 497 608 714 792 848 9022 122 146 487 440 465 602 663 794 10056 103 304 360 488 590 889 977 11184 278 341 423 447 642 677 834 999 12076 136 232 334 468 497 557 594 636 763 940 13240 499 702 783 840 843 910 920 14042 164 156 246 506 541 913 15029 066 181 408 537 852 16042 127 457 647 687 741 899 17200 225 228 624 634 691 826 910 18141 463 565 567 643 890 901 982 19012 065 218 274 541 635 685 722 798 862 983 20051 817 451 821 840 937 993 21031 218 294 307 426 622 763 803 883 22083 081 143 272 335 369 436 508 610 717 841 920 23055 120 530 422 492 494 597 679 711 861 24071 073 138 207 270.

à 100 £ 24680 719 850 947 970 25031 239 291 331 652 762 765 26258 472 562 634 698 812 27017 052 108 180 450 469 472 511 530 534 988 991 28120 175 269 694 708 865 898 29396 672 811 883 867 936 30040 054 189 758 808 886 31130 138 163 266 750 32011 041 189 482 578 964 33156 270 304 668 706 783 853 34320 468 754 35234 460 530 765 877 976 36001 115 514 957 37258 359 505 723 897 38113 167 820 372 481 486 506 539 706 773 874 39141 260 280 340 363 529 579 628 697 893 40141 197 546 623 685 735 871 973 41113 244 292 370 479 884 873 42015 058 820 509 513 587 607 722 898 872 907 43104 206 386 606 649 657 913 44300 348 446 747 766 798 45015 205 277 448 584 681 849 852 46024 062 021 169 346 481 441 460 693 776 848 866 906 907 908 927 47012 026 069 074 161 211 293 328 517 48050 252 340 552 624 904 49017 113 157 288 371 966.

à 500 £ 49632 640 684 785 948 992 50158 161 217 301 365 603 626 875 917 974 51059 164 187 612 628 635 760 944 52042 063 067 102 121 125 424 451.

à 1000 £ 52513 738 761 864 53029 156.

2) Badisches 3½% Eisenb.-Anlehen von 1875.

34. Verlosung am 2. Juli 1908.
Zahlbar am 1. Februar 1909 oder vom 2. Januar 1909 ab.

Lit. A., B., C., D. und E. à 2000, 1000, 500, 300 u. 200 ℳ

22 80 104 106 114 117 137 188 170 227 278 336 341 445 463 487 474 482 494 500 518 568 798 827 832 835 880 1015 016 038 136 171 196 229 289 296 359 378 424 442 550 566 644 676 710 718 748 762 811 865 947 991 2001 016 084 108 112 119 157 238 308 364 367 419 444 449 496 512 827 845 890 948 951 3051 066 069 209 270 341 430 428 481 507 551 665 684 605 670 689 783 789 816 824 848 949 969 4018 088 097 159 180 181 199 218 246 428 581 587 588 653 738 789 792 827 890 894 897 906 935 995 5050 152 180 199 263 290 380 408 528 583 590 688 657 697 699 706 708 768 776 794 861 882 884 936 979 987 6047 056 061 267 273 328 333 340 372 405 424 458 574 697 665 681 746 810 894 988 941 969 999 7061 089 093 231 297 371 374 376 394 449 467.

3) Badische Uhrenfabrik, A.-G. in Furtwangen, Obl. von 1900.

Verlosung am 27. Juni 1908.
Zahlbar am 2. Januar 1909.

Lit. A. à 1000 ℳ 1 5 28 75.
Lit. B. à 500 ℳ 44 55 67 89 99.
Lit. C. à 200 ℳ 31 49 58 96 110 115 116 121 140 144 214 220 280 282 378 428 445 493 494.

4) Bayerisch-Pfälzische Eisenbahnen, Prioritäts-Obl.

Verlosung am 20. Juni 1908.
Zahlbar am 1. Oktober 1908.

A. Ludwigsbahn.

Auf 3½% konv. Anlehen von 2,715,000 ℳ von 1879.
Lit. A. à 2000 ℳ 91 170 176 189 230 231 340 395 515 629 630 671 609 621 834.
Lit. B. à 1000 ℳ 126 156 211 259 265 288 317 434.
Lit. C. à 500 ℳ 69 91 170 310.

Auf 3½% konv. Anlehen von 275,000 ℳ von 1880.
Lit. D. à 2000 ℳ 35.
Lit. E. à 1000 ℳ 60.
Lit. F. à 500 ℳ 23.

Auf 3½% konv. Anlehen von 39,201,700 ℳ von 1881.
Lit. A. à 1800 ℳ 23 52 151 213 214 287 312 334 366 376 536 628 666 693 739 871 931 941 970 1137 213 263 282 310 332 387 496 525 595 685 739 769 880 2026 028 045 117 123 155 157 201 207 284 345 377 434 439 441 446 540 542 549 583 647 718 730 782 813 861 898 957 3021 116 129 134 231 312 319 337 359 468 510 520 538 563 588 654 667 675 704 858 986 4001 041 091 104 215 227 271 287 573 602 629 654 765 813 846 852 862 933 5028 029 061 262 285 311 332 360 365 372 405 427 431 440 528 582 594 612 637 685 746 780 816 849 909 945 967 992 6032 100 105 114 147 171 181 234 360 390 511 572 585 696 734 771 821 7037 118 162 185 197 219 229 275 338 349 384 389 388 393 452 535 590 671 749 763 795 800 809 838 872 939 975 992 8055 063 085 090 100 112 214 225 233 274 295 369 567 588 648 664 694 696 710 814 831 900 9069 307 524 617 711 804 837 940 983 10019 029 050 055 192 317 341 360 366 522 546 590 623 644 798 800 849 855 892 930 933 941 951 11014 060 091 113 145 196 219 366 506 586 593 635 740 747 859 860 929 940 993 12053 118 121 142 196 205 245 270 409 517 540 610 701 802 825 826 877 952 990.
Lit. B. à 1200 ℳ 24 72 103 121 174 232 265 377 395 419 425 469 502 510 535 549 621 646 689 709 799 840 843 933 1089 198 227 246 298 349 382 447 485 672 677 720 744 747 895 915 920 980 998 2052 062 073 100 134 259 423 587 686 802 824 846 857 881 938 944 3006 018 035 094 126 146 218 230 261 396.
Lit. C. à 900 ℳ 13 60 204 320 351 370 395 400 402 746 881 902 940 996 1009 057 071 095 175 223 283 284 357 500 510 615 701 707 772 774 875 935 2008 032 164 243 305 346 359 414 454 526 621 674 707 748 801 902 953 962 972 975 977 3053 056 063 068 081 120 188 270 280 413 438 520 561 591 630 684 741 787 814 933 970 992 998 4003 066 071 091 118 134 148 173 297 325 358 376 403 404 510 561 579 687 757 794 796 839 887 981 5033 035 045 050 059 158 189 195 196 199 240 282.
Lit. D. à 600 ℳ 158 175 289 492 524 543 555 607 658 687 749 770 801 806 814 863 925 1063 128 149 163 166 174 252 363 405 456 468 591 603 615 624 629 644 659 2056 069 087 270 286 322 345 419 424 436 471 481 589 708 718 735 750 809 901 964 989 3166 203 227 229 250 305 366 431 505 566 752 770 775 839 867 919 925 939 942 955 988 4002 006 028 036 108 242 289 327 417 614 623 652 739 768 782 803 828 941 955 5021 037 049 113 169 187 221 240 322 354 368 395 404 411 485 548 647 684 696 701 705 739 865 886 905 927 934 6063 103 170 218 240 522 659 690 710 733 788 830 952 975 7063 135 140 199 259 286 357 359 364 403 426 457 507 567 613 656 670 697 708 766 803 813 834 885 893 947 959 082 8091 164.
Lit. E. à 200 ℳ 67 80 117 147 212 261 316 328 395 453 635 663 684 756 798 831 882 894 960 1034 071 157 205 224 278 287 368 407 411 415 536 543 581 589 595 602 612 676 734 741 761 881 883 953 968 972 985 2027 107 126 136 164 196 236 317 398 407 439 451 555 612 666 717 784 952 3062 141 242 246 254 323 327 374 377 388 404 452 479 531 539 565 619 660 750 798 817 830 955 982 998 4089 144 159 220 316 386 440 482 589 602 652 701 712 735 788 803 825 840 874 5065 177 230 293 469 521 525 593 695 792 937 938 6079 181 229 324 403 602 619 725 784 791 964 994 7009 052 081 103 105 138 207 236 306 340 362 420 442 463 499 507 564 624 655 668 681 772 801 858 864 905 920 961 986 8006 022 085 090 216 246 268 420 479 510 525 556 590 705 722 748 854 862 868 880 883 940 957 976 999 9022 053 096 203.

Auf 3½% konv. Anlehen von 2,300,000 ℳ von 1883.
Lit. F. à 1800 ℳ 85 171 175 212 251 347 537 543 668 728.
Lit. G. à 300 ℳ 184 316 390 408 428.
Lit. H. à 200 ℳ 12 131 173 193.

Auf 3½% konv. Anlehen von 2,600,000 ℳ von 1885.
Lit. J. à 1800 ℳ 181 300 451 506 568 617 719 819 912 1062.
Lit. K. à 900 ℳ 218 235 241 268 353 566.
Lit. L. à 200 ℳ 99 128 217 247 255.

3½% Anlehen von 3,991,000 ℳ von 1888.
Lit. M. à 2000 ℳ 17 132 320 340 464 544 615 826 984 985 1395.
Lit. N. à 1000 ℳ 34 320 336 348 356 621.
Lit. O. à 500 ℳ 87 135 216 405 414 570.

3½% Anlehen von 1,622,000 ℳ von 1889.
Lit. P. à 2000 ℳ 281 414 511 542 567.
Lit. Q. à 1000 ℳ 88 141.
Lit. R. à 500 ℳ 124.

3½% Anlehen von 4,500,000 ℳ von 1899.
Lit. S. à 2000 ℳ 94 108 178 244 447 497 515 722 739 939 1111 226.
Lit. T. à 1000 ℳ 63 145 101 490 760 795 896 996.
Lit. U. à 500 ℳ 41 145 364 593.

4% Anlehen von 5,000,000 ℳ von 1891.
Lit. V. à 2000 ℳ 73 102 147 264 414 680 701 1152 200 236 350 645 763.
Lit. W. à 1000 ℳ 290 404 481 710 780 825 906 919.
Lit. X. à 500 ℳ 52 205 327 500 523 564.

4% Anlehen von 2,850,000 ℳ von 1892.
Lit. AA. à 2000 ℳ 291 292 328 719 791 843 908 998.
Lit. BB. à 1000 ℳ 47 350 580.
Lit. CC. à 500 ℳ 146 225 239.

3½% Anlehen von 2,716,000 ℳ von 1894.
Lit. DD. à 2000 ℳ 274 277 310 330 695 742 928.
Lit. EE. à 1000 ℳ 3 12 342.
Lit. FF. à 500 ℳ 74.

3½% Anlehen von 8,141,800 ℳ von 1895.
Lit. GG. à 2000 ℳ 46 124 140 166 489 521 579 600 705 720 760 1039 060 093 099 119 120 148 162 170 237 491 620 697 778 870 2024 065 076 148 170 236 238 287 306 334 492 495 497.
Lit. HH. à 1000 ℳ 93 134 157 244 250 273 446 573 590 647 667 743 770 826 843 870 891 912 964 1060 230 351 413 432 513 577 581 611 713 813.
Lit. JJ. à 500 ℳ 15 47 88 205 256 307 572 701 795 846 894 1117 286 294 319 344 362 409 415 482 584 632 642 650 721 739 746 754.
Lit. KK. à 200 ℳ 158 163 198 238 250 280 416 460 586 594 599 656 657 832 879 970 1000 014 114 116 132 173 187 226 234 288 379 536 585 602.

3½% Anlehen von 2,530,000 ℳ von 1896.
Lit. LL. à 2000 ℳ 437 454 584 650 667 717.
Lit. MM. à 1000 ℳ 332 443.
Lit. NN. à 500 ℳ 35 61.

3½% Anlehen von 4,125,000 ℳ von 1896.
Lit. OO. à 2000 ℳ 17 190 549 559 736 836 1067 181 381.
Lit. PP. à 1000 ℳ 50 191 303 452 578.
Lit. QQ. à 500 ℳ 136 156 353.

3½% Anlehen von 6,850,000 ℳ von 1898.
Lit. RR. à 2000 ℳ 344 515 641 944 964 1246 355 446 567 623 2149 155 459 504 532.
Lit. SS. à 1000 ℳ 333 724 754 1011 041 155 302.
Lit. TT. à 500 ℳ 42 557.

4% Anlehen von 5,400,000 ℳ von 1899.
Lit. UU. à 2000 ℳ 12 191 1003 178 207 419 423 571 686 910 985.
Lit. VV. à 1000 ℳ 252 329 405 644 819.
Lit. WW. à 500 ℳ 94 281 297 485.

4% Anlehen von 2,264,000 ℳ von 1900.
Lit. XX. à 2000 ℳ 37 162 213 232.
Lit. YY. à 1000 ℳ 213 245 294.
Lit. ZZ. à 500 ℳ 3 151.

4% Anlehen von 5,213,000 ℳ von 1901 (1. Verlosung).
Lit. AAA. à 2000 ℳ 16 112 466 709 792 1007 014 122 289 655 2155.
Lit. BBB. à 1000 ℳ 76 509 611.
Lit. CCC. à 500 ℳ 64 88.

B. Maximiliansbahn.

Auf 3½% konv. Anlehen von 13,875,000 ℳ von 1881.
Lit. A. à 1800 ℳ 1 14 65 95 96 104 158 240 276 426 436 463 494 523 541 606 727 831 954 1022 064 069 071 087 090 091 160 192 202 239 275 296 340 452 478 528 548 564 587 616 633 678 760 788 792 836 893 991 2019 138 216 292 386 498 526 538 554 575 726 756 761 864 3084.
Lit. B. à 1200 ℳ 3 141 235 248 283 287 354 366 525 645 653 671 763 778 843 876 895 898 992 995 1002 021 127 135 226 289 297 342 378 382 505 532 546 571 590 745 759 823 848 852 866 916 954 975 998 2025 104 311 378 447 457 486 510 523 584.
Lit. C. à 900 ℳ 36 158 183 233 303 323 376 398 417 423 456 483 523 556 622 744 750 873 946 1022 060 070 134 174.
Lit. D. à 600 ℳ 16 49 69 197 263 293 297 302 363 383 467 475 525 533 565 663 685 700 704 754 783 788 799 826 835 841 891 892 972 998 1030 080 088 128 151 185 189 197 232 317 332 481 501 594 685 688 697 752 789 821 826 912 988 2056 326 376 430 448 452 560 586 740 819 828 830 832 953 992 3016 036 110 160 208 223 273 320 321 364 414 453 556 632 665 733 778 788 912 4023 172 257 382 389 491 562 573 586 603 672 716 753 776 844 918 977 979 5120 230 264 291.
Lit. E. à 200 ℳ 118 129 220 310 313 324 328 335 368 429 522 579 623 651 652 656 721 723 753 777 827 838 863 1017 020 035 064 097 163 208 261 408 409 412 480 517 567 689 838 884 921 927 954 959 970 976 980 2018 049 080 141 152 220 279 331 436 556 657 766 923 966 3018 041 050 064 114 256 272 289 297 319 343 470 481 546 588 754 928.

3½% Anlehen von 2,170,000 ℳ von 1888.
Lit. F. à 2000 ℳ 81 146 165 303 512 795.
Lit. G. à 1000 ℳ 170 325 388.
Lit. H. à 500 ℳ 39 231 291 302.

4% Anlehen von 1,000,000 ℳ von 1891.
Lit. J. à 2000 ℳ 200 245 234.
Lit. K. à 1000 ℳ 131.
Lit. L. à 500 ℳ 66.

4% Anlehen von 2,684,000 ℳ von 1892.
Lit. M. à 2000 ℳ 113 246 263 510 515 825 889.
Lit. N. à 1000 ℳ 65 122 228 273.
Lit. O. à 500 ℳ 29 238.

3½% Anlehen von 815,000 ℳ von 1896.
Lit. P. à 2000 ℳ 128.
Lit. Q. à 1000 ℳ 10 111.
Lit. R. à 500 ℳ 53 116.

3½% Anlehen von 2,177,000 ℳ von 1899.
Lit. S. à 2000 ℳ 5 264 690 774.
Lit. T. à 1000 ℳ 3 130.
Lit. U. à 500 ℳ 41 111 117.

4% Anlehen von 911,000 ℳ von 1900.
Lit. V. à 2000 ℳ 87 157.
Lit. W. à 1000 ℳ 85.

4% Anlehen von 1,937,000 ℳ von 1901 (1. Verlosung).
Lit. AA. à 2000 ℳ 164 329 438 520.
Lit. BB. à 1000 ℳ 43.
Lit. CC. à 500 ℳ 4.

C. Nordbahnen.

Auf 3½% konv. Anlehen von 4,300,000 ℳ von 1880.
Lit. A. à 2000 ℳ 60 87 106 126 131 316 352 432 540 550 714 786 918.
Lit. B. à 1000 ℳ 5 51 101 281 317 423 492 581 594 747 760 816 909 970 1041 043 212 281 383 411 428 515 537 620 851 886 942.
Lit. C. à 500 ℳ 1 55 95 276 419 540 544 556.

Auf 3½% konv. Anlehen von 21,530,700 ℳ von 1881.
Lit. A. à 2000 ℳ 84 255 256 274 281 331 367 414 427 502 529 571 652 682 718 868 920 938 965 989.
Lit. B. à 1800 ℳ 21 24 144 215 248 365 431 557 569 577 630 650 688 711 730 771 796 801 812 826 835 851 862 918 935 994 1009 012 030 039 087 116 124 264 294 478 556 567 657 704 729 772 829 938 975 2052 089 259 273 366 477 594 618 752 768 795 824 860 890 909 995 3027 061 062 083 123 137 139 177 227 259 381 430 493 565 667 698 760 836 874 4058 069 118 122 160 179.
Lit. C. à 1000 ℳ 4 67 210 238 279 285 305 379 398 454 463 477 521 554 581 600 779 962 1025 045 127 206 241 276 334 369 469 476 498 536 545 573 579 591 641 663 748 784 802 963.
Lit. D. à 900 ℳ 13 23 63 107 173 337 342 359 428 432 482 483 525 568 587 592 606 675 699 853 874 997 1047 063 169 244 285 346 358 376 393 415 473 715 793 795 855 901 939 948 993 2024 026 085 382 391 603 648 693 772 901 922 930 3038 048 060 070 110 111 134 226 299 333 381 434 436 479 505 528 542 544 621 634 695 760 886 904 940 970 995 4002 060 073 147 160 186 239 253 260 273 316 423 505 544 576 597 610 636 707 761 819 830 847 851 888 891 5001 003 127 430 144 155 297 365 400 454 468 535 564 583 590 609 653 698 742 845 881 941 6034 141 163 191 241 310 348 390 455.
Lit. E. à 300 ℳ 92 136 141 190 216 304 337 428 519 575 586 596 601 609 626 647 677 878 938 994 1029 071 076 084 087 208 211 225 254 377 409 426 441 466 468 491 587 594 608 641 654 724 802 815 818 831 840 912 993 2004 125 213 253 258 274 284 379 527 534 572 708 889 938 989 994 3032 033 108 163 305 307 318 386 402 410 421 490 527 603 631 664 795 831 882 918 949 951 4021 033 083 134 275 346 351 401 475 489 506 627 718 736 775 799 821 5073 244 266 396 427 459 522 624 673 701 740 751 799 844 846.
Lit. F. à 200 ℳ 90 115 287 298 318 333 400 471 509 587 623 653 682 757 763 776 827 848 862 1010 021 045 083 167 222 239 356 456 495 499 562 585 626 654 716 717 748 844 916 917 932 945 958 975 2018 025 084 097 158 195 198 202 208 238 300 379 417 428 444 486 510 637 767 790 817 890 906 933 989 3061 074 092 094 107 119 123 128 258 297 329 381 385 494 527 553 564 706 752 775 884 993 999 4081 093 209 218 275 288 313 383 456 462 675 717 805 859 904.

3½% Anlehen von 1,580,000 ℳ von 1888.
Lit. G. à 2000 ℳ 156 201 354 405.
Lit. H. à 1000 ℳ 41 79 124.
Lit. J. à 500 ℳ 20 64 203.

4% Anlehen von 2,970,000 ℳ von 1892.
Lit. K. à 2000 ℳ 49 60 524 609 812 836 894 927.
Lit. L. à 1000 ℳ 9 297 450 451.
Lit. M. à 500 ℳ 162 217.

3½% Anlehen von 4,054,000 ℳ von 1894.
Lit. N. à 2000 ℳ 122 147 314 544 635 837 936 1135 262 419.
Lit. O. à 1000 ℳ 283 320 322 552 663.
Lit. P. à 500 ℳ 12 195.

3½% Anlehen von 2,341,000 ℳ von 1896.
Lit. Q. à 2000 ℳ 404 515 554 687 730.
Lit. R. à 1000 ℳ 65 335 431.
Lit. S. à 500 ℳ 24 40.

4% Anlehen von 4,682,000 ℳ von 1900.
Lit. T. à 2000 ℳ 204 530 685 791 890 1229 246 343 363.
Lit. U. à 1000 ℳ 285 344 560 684 775.
Lit. V. à 500 ℳ 195 241 441.

5) Brüsseler 2% Maritime 100 Fr.-Lose von 1897.

43. Verlosung am 8. Juli 1908.
Zahlbar am 2. Januar 1909.

Serien:
384 815 1851 2526 4854 5064 6049 6496 8067 9343 9377 10821 11085 13155 13843 16048 17240.

Prämien:
Serie 1851 Nr. 1 20 21, 2526 1, 4854 16 19, 5064 2 6 (250) 7 (500) 24, 6049 24, 6496 18, 9377 18 (1000) 19, 10821 24 (250), 13155 6, 13843 15, 17240 6 12 (25,000) 14.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 125 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

6) Bulgarische 5% Anl. v. 1896.

Die 23. Amortisation ist durch Ankauf erfolgt.

7) Gewerkschaft Schwarzwälder Erzbergwerke in Freiburg i. Br., 5% Teilschuldverschreibungen.

Verlosung am 22. Juni 1908.
Zahlbar mit 103% am 2. Januar 1909.

2 26 41 55 77 164 261 274 281 319 326 347 415 419 488 515 550 585.

8) Gotthardbahn-Gesellsch., 3½% Obligationen von 1895.

14. Verlosung am 28. Juni 1908.
Zahlbar am 30. September 1908.

Lit. A. à 500 Fr. 3201—220 17941—960 21621—640 24821—840 981—25000 28481—500 36301—320 46381—400 56181—200 58341—360 59861—880 66981—67000 73961—980 77081—100 361—380 541—560 82441—460 85881—900 96461—480.
Lit. B. à 1000 Fr. 15881—890 18141—150 19251—260 551—560 21961—970 23731—740 32601—610 33481—490 37531—540 741—750 38461—470 39711—720 971—980 44221—230 48551—560 47141—150 51211—220 53761—790 54531—540 57591—600 60161—170 581—590 61801—810 62801—810 63531—540 65331—340 66501—510 67301—310 70781—790.

9) Hannoversche 4% Staats-Schuldverschreibungen Lit. S.

Verlosung am 10. Juni 1908.
Zahlbar am 2. Januar 1909.
Einzuliefern v. 15. Dezember 1908 ab.

à 1000 Taler Gold. 52 115 173 210 444 574 668 678.
à 500 Taler Gold. 756 1001 013 016 484 512 513 589 646 740 995 2046.

10) Mailänder 45 Lire-Lose von 1861.

124. Verlosung am 1. Juli 1908.
Zahlbar am 2. Januar 1909.

Serien:
20 63 96 361 506 682 697 767 880 1199 1231 1254 1402 1477 1725 1801 1813 1839 1885 2063 2070 2110 2123 2207 2298 2372 2542 2622 2883 3045 3427 3474 3482 3498 3519 3520 3535 3669 3916 3959 3982 3988 3991 4075 4131 4354 4399 4427 4435 4476 4559 4585 4617 4699 4712 4773 4981 4988 5093 5132 5252 5327 5420 5540 5615 5632 5779 5926 5981 5989 6096 6319 6511 6586 6658 6672 6829 6839 6849 6958 7018 7068 7154 7283 7396 7759 7807 7830.

Prämien:
Serie 20 Nr. 12 43 (1000), 63 13 39, 96 19, 361 34 (300) 46, 506 11, 682 1 (400) 5 (1000), 767 2 22, 880 18 (100), 1199 25, 1231 18, 1402 17, 1477 26 37, 1725 29, 1839 9 (150) 13 (100), 2070 18, 2123 12 (100) 19 (1000), 2298 31, 2372 46, 2542 29 40 (300) 43, 2622 38 (1000), 2883 24 (1000) 26 (1000) 36 (150), 3474 7 (300) 20 (100) 24, 3498 6 37 (1000), 3519 45 (1000), 3535 14, 3669 15, 3916 4 (1000), 3959 2 (150), 3982 3, 3991 38, 4075 40 (100) 44 (300), 4131 30 33 (100), 4399 37 (100), 4427 36 (1000) 44 (1000) 46 (500), 4435 49 (1000), 4559 29 (100) 48, 4585 16 34 (1000) 47, 4617 7, 4712 19 (150), 4773 26 (400), 5093 9 (1000), 5132 1 (1000), 5252 13 (1000) 17 38 (500), 5327 29 (100), 5420 26 (400), 5540 35 (100), 5632 37, 5779 44, 5926 36 (100), 5981 35, 5989 7 50, 6096 1 48, 6319 27, 6511 37 (1000), 6586 21 (150), 6672 42 (150), 6829 14, 6839 27 39, 7018 41, 7396 15 (150), 7759 31 (1000), 7807 1 (1000) 11 (1000) 19, 7830 11.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 60 Lire, alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern mit 50 Lire gezogen.

11) Mosbacher Aktien-Brauerei vorm. Hübner in Mosbach i. B., 4½% Partial-Obligationen.

8. Verlosung am 1. Juli 1908.
Zahlbar mit 102% am 1. Januar 1909.

28 39 44 48 112 146 156 176 191 205 253 265 287 296 328 341.

12) Ottomanische 5% Anleihe von 1896.

12. Verlosung am 3/16. Juni 1908.
Zahlbar am 1/14. Juli 1908.

10761—810 17911—960 18161—210 26461—510 27561—610 32561—610 36211—260 961—37010 40561—610 761—810 43711—760 54211—260 68761—810 70461—510 79961—80010 83961—84010 94661—710 102911—960 106961—107010 112661—710 116811—860 118761—810 123461—510 129861—910 135761—810 138111—160.

13) Pester Erster Vaterländischer Sparcassa-Verein, Prämien-Obligationen v. 1906.

7. Prämienziehung am 5. Juni 1908.
Zahlbar mit Abzug am 5. Dezbr. 1908.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 200 Kr. gezogen.

Serie 40 Nr. 42, 68 6, 93 32 (400), 130 16, 241 4 (500), 264 28, 288 51, 303 38, 349 34, 498 8, 634 48 (400), 674 38, 744 31 (400), 761 4, 798 8, 813 23, 827 1, 869 23 (2000), 934 20 (500), 1054 8, 1096 8, 1112 46, 1131 47 (500) 50 (500), 1196 50 (2000), 1249 37 (5000), 1364 5 20, 1371 7, 1373 31 (400), 1380 46, 1389 42 (3000), 1402 45, 1434 14 (500), 1450 46 (40,000), 1488 15 (400), 1594 14 (400), 1607 17 (400), 1648 2, 1667 6, 1956 24, 2032 9, 2049 15, 2138 5, 2144 21, 2165 47 (1000), 2220 41, 2277 25, 2397 41, 2401 31, 2409 5, 2418 14 (400), 2448 40, 2541 40 (500), 2548 17, 2553 48, 2664 4, 2679 11, 2691 11 (500), 2746 44, 2794 6, 2795 46 (500), 2864 44 (500), 2892 50 (400), 2925 21 (400), 2937 1, 2965 7 (1000), 3020 5 (400), 3090 6 (2000), 3146 31 (400), 3199 8 (20,000), 3271 2, 3294 7, 3427 8, 3430 8, 3474 34 (500), 3525 2, 3554 30, 3558 35, 3597 8 (500), 3760 37, 3791 43, 3793 22, 3811 38 (500), 3832 12, 3835 38 (500), 3841 45, 3842 47 (500), 3866 40, 3873 23 (1000), 3890 21, 3906 26, 3914 5 (400), 3942 7 (500), 3987 26, 4006 44, 4018 28, 4039 4, 4115 22, 4125 1 (300,000), 4126 41, 4208 40, 4316 42, 4333 27, 4344 38, 4371 23, 4392 36 (400), 4432 15 47, 4460 23 (400), 4463 46 (400), 4469 44 (400), 4494 46 (400), 4501 41, 4602 16, 4709 1, 4748 10 (400), 4770 16 (400), 4853 10, 4857 9, 4875 49, 4881 25 (400), 4883 8 18, 4903 21, 4923 15 (500), 5011 50 (1000), 5051 11 (500), 5120 50, 5166 9, 5167 6 (500), 5293 11 (500), 5298 39, 5338 50 (1000), 5386 9 (400), 5409 16, 5459 1, 5466 15 (500), 5550 30, 5562 46, 5622 8, 5710 41 (1000), 5728 23, 5778 37 (400), 5904 31, 5923 26, 5925 46, 5942 10, 5972 25, 5981 15 (400).

14) Rumänische 4% innere Staats-Anleihe von 1889.

Verlosung am 1/14. Juni 1908.
Zahlbar am 1/14. Juli 1908.

à 100 Lei. 182 222 321 334 443 516 537 787 1050 068 454 489 516 653 875 877 948 2016 000 134 193 575 582 613 738 849 3240 482 575 581 894 4020 032 144 204 282 327 353 446 592 636 639 656 664 724 753 848.
à 1000 Lei. 5396 440 464 477 643 647 657 908 6052 110 279 401 429 434 619 627 669 712 717 799 967 7104 187 541 572 578 697 720 773 860 862 867 930 996 8239 248 582 602 646 666 705 793 810 9033 059 273 324 881 565 568 571 621 735 852 870 890 10020 316 302 622 899 11096 180 378 487 590 649 700 824 12020 242 456 570 633 683 875 886 933 13203 372 904 971 14121 318 380 460 607 838 847 701 715 828 832 994 15148 371 480 459 520 784 16094 115 498 572 998 17029 089 184 239 256 297 418 709 711 930 18085 095 340 394 516 764 871 963 19097 181 369 395 420 527 540 548 737 938 987 20028 049 184 490 581 857 870 934 941.
à 5000 Lei. 21034 130 148 297 479 700 704 706 804 869 22198 245 267 290 379 538 672 988 23044 110 130 142 271 500 604 816 843 863 24131.

15) Russische 3% Staatsbahn-Obligationen III. Emiss. v. 1881.

(Große Gesellschaft der Russischen Eisenbahnen.)
Verlosung am 1/14. Juni 1908.
Zahlbar am 1/14. Dezember 1908.

à 125 Rubel Metall. 174311—335 178036—060 836—860 184261—285 191486—510 196736—760 201311—335 203561—585 205536—560 206686—710 208811—835 210511—535 212036—060 215786—810 217686—710 221811—835 761—785 936—960 225886—910 227961—985 228026—035 911—935.
à 625 Rubel Metall. 124411—435 127661—685 132261—285 136211—235 137061—085 511—535 146011—035 311—335 148461—485 153861—885 936—960 157136—160 161811—835 911—935 163236—260 166786—810 170211—235 172711—735 936—960 173406—410.

16) Sachsen-Meiningische Staats-Prämien-Anleihe (7 Fl.-Lose) von 1870.

91. Serienziehung am 1. Juli 1908.
Prämienziehung am 1. August 1908.

Serie 11 24 31 88 188 202 355 397 630 648 955 1131 1164 1244 1450 1494 1569 1597 1761 1930 2022 2115 2168 2188 2209 2400 2505 2654 3012 3111 3115 3136 3163 3417 3567 3626 3651 3894 3927 4052 4067 4096 4131 4340 4359 4360 4438 4441 4780 4811 4961 4972 5099 5330 5419 5430 5676 6174 6179 6222 6498 6563 6602 6776 6869 6874 6969 7103 7112 7150 7151 7563 7780 7892 7960 8164 8238 8271 8398 8673 8679 8880 9092 9151 9190 9245 9264 9306 9328 9329 9351 9465 9505 9691 9742 9945.

17) Schnellpressenfabrik (A. Hamm) Aktien-Gesellsch. Heidelberg in Heidelberg, 4½% Obligationen.

Verlosung am 29. Juni 1908.
Zahlbar mit 5% Aufschlag am 1. Oktober 1908.

Lit. A. à 3000 ℳ 8 17 50.
Lit. B. à 1000 ℳ 188 248.
Lit. C. à 500 ℳ 307 325 349 404.

18) Venediger 30 Lire-L. v. 1869.

97. Verlosung am 30. Juni 1908.
Zahlbar am 1. November 1908.

Serien:
36 47 89 92 311 371 771 877 927 1097 1104 1221 1274 1289 1420 1514 1662 1681 1699 1759 1854 1985 1992 2015 2071 2111 2120 2258 2295 2669 2686 2863 3024 3076 3183 3312 3352 3429 3485 3524 3568 3595 3659 3700 3732 3741 3822 3873 3938 3961 4055 4064 4090 4116 4117 4127 4919 4308 4340 4585 4615 4824 4928 4946 5016 5139 5149 5156 5169 5206 5281 5392 5413 5416 5430 5478 5621 5653 5730 5732 5740 5790 5872 5947 5957 6009 6262 6305 6308 6329 6386 6401 6471 6554 6712 6863 6895 6908 6943 7033 7097 7135 7157 7176 7220 7238 7284 7304 7330 7343 7367 7468 7609 7682 7737 7831 7841 7877 7892 7946 8020 8338 8451 8640 8663 8732 8750 8847 8863 8888 9002 9118 9403 9435 9545 9648 9665 9691 9711 9770 9788 10018 10098 10314 10436 10554 10574 10631 10657 10832 11043 11065 11309 11373 11381 11491 11520 11563 11664 11680 11729 11753 11864 11952 12061 12123 12195 12235 12318 12411 12455 12618 12691 12702 12847 12920 13037 13462 13513 13697 13704 13708 13784 13811 13815 13922 13952 14012 14137 14193 14262 14280 14284 14432 14467 14523 14568 14723 14778 14852 14880 15114 15363 15436.

Prämien:
Serie 877 Nr. 6 (100), 1221 13 (100), 1854 3 (100), 2395 16 (100), 2863 22, 3695 22, 3732 14, 3873 17, 4117 11, 4127 9 (150), 4219 8, 4928 2, 4946 16 (100), 5156 24, 5621 3, 5740 19 (100), 6329 6, 6386 6 18, 6863 6 18, 7176 20, 7304 8 (150), 7841 4, 8750 25, 8847 10, 8888 19, 9403 5, 10018 10 (10,000), 10098 17 (100) 24, 10314 15, 10554 16, 11043 17, 11381 22, 11563 7, 12061 6, 12048 22, 12920 15 (500), 13811 20 (150), 14012 19 (100), 14284 21, 14467 25, 14568 1, 14880 10.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 50 Lire, alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 30 Lire gezogen.

MARCHIVUM

Stimmen aus dem Publikum.

Ueber die Einrichtungen zum Wegbringen gefallener oder verunglückter Tiere scheinen in der Großstadt Mannheim ganz eigenartige Ansichten bei den maßgebenden Stellen zu herrschen. Vor längerer Zeit glitt nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr in den R-Quadraten bei dem herrschenden Glatteis der Schimmel eines hiesigen Metzgers aus und brach das rechte Hinterbein. Einsender dieses ging gegen acht Uhr an der Unfallstelle vorbei und das Pferd stand noch seit dem Vorkommnis auf den unverletzten drei Beinen, zitternd vor Kälte und Schmerz auf demselben Fleck. Auf die Fragen der Zuschauer, ob denn der Wagen zum Wegführen noch nicht bestellt sei, wurde geantwortet, daß schon drei- oder viermal an die Schlachthofverwaltung telephoniert worden wäre, es sei aber keine Bespannung dagewesen. Zum Schlusse sei überhaupt eine Antwort nicht mehr zu erhalten gewesen. Der anwesende Schutzmann mußte dies auf seine wiederholten Anfragen auch bestätigen. Wie lange die Sache noch gedauert hat, weiß ich nicht, da ich das Ende nicht abwarten konnte.

Ein zweiter Fall passierte Montag nachmittag an der Ecke zwischen O 8 und D 7, woselbst ein Droschkenpferd von der Elektrischen überfahren wurde. Das arme Tier hatte 3 Beine gebrochen, war außerdem am Kopf und am Bauch sehr schwer verletzt, so daß an eine Heilung nicht zu denken war. Das Unglück geschah zwischen 5 und ½6 Uhr. Trotzdem sofort nach dem Wagen telephoniert wurde, erschien dieser erst 6.25 Uhr. Inzwischen fanden große Menschenansammlungen statt, bei denen das arme Tier durch Begutachtungen, Berührungen etc. viel zu leiden hatte. Aber wohl das Schlimmste war das Verbringen des Tieres in den Transportwagen. Man sollte glauben, daß man bei verschiedenen Stellen der Ansicht sei, ein Tier habe überhaupt kein Gefühl, denn dieser Akt war noch mehr als Tierquälerei und jeder anständige Mensch mußte sich mit Abscheu abwenden. Aber damit noch nicht genug. Das Tier wurde sogar noch lebend in seinen Schmerzen durch die ganze Stadt in dem harten engen Wagen gefahren.

In solchen Fällen sollte es doch wohl erlaubt sein, das betr. Tier an der Unfallstelle zu töten, damit es wenigstens von seinen Schmerzen erlöst wäre und nicht stundenlang den Unbilden der Witterung und dem unvernünftigen Gaffen und Quälen der Zuschauer ausgesetzt sein muß. Im Uebrigen dürfte es wohl auch möglich sein, den Transportwagen etwas rascher zur Stelle zu bringen. Wenn ein Fuhrmann einmal sein Pferd berechtigter oder unberechtigter Weise in aufwallendem Zorn über das Maß schlägt, so wird er sofort durch mitunter ziemlich hohe Strafen für die Folge belehrt, daß Tiere nicht gefühllos sind und das mit Recht. Um so eher sollte man aber auch bei den in Frage kommenden Stellen von dieser Tatsache überzeugt sein und entsprechende Einrichtungen treffen, um die Qualen der verunglückten Tiere so schnell als möglich abzukürzen.

Wir wollen hiermit die Sache einmal anführen, damit auf Besserung hingewirkt wird. Wenn die betr. Stellen bei den von uns angeführten Fällen die Kritiken der Vorbeigehenden hätten hören können, würden sie wohl von selber schon auf diesen Gedanken gekommen sein. Im Uebrigen empfehlen wir die Sache dem Tierschutzverein. Hier ist ihm Gelegenheit gegeben, seinen Einfluß zum Besten der armen Tiere geltend zu machen und sich bei allen anständigen Menschen Sympathie zu erwerben. Den Behörden der Großstadt Mannheim empfiehlt dies einer, dessen Herz noch Mitleid mit den Tieren kennt und der noch den Spruch weiß: „Quäle nie ein Tier um Scherz, denn es fühlt wie du den Schmerz.“ W.

* * *

Verlegung des Bohnen-Marktes.

Wie vor kurzem durch die Zeitungen bekannt wurde, soll der Kraut- und Bohnenmarkt, der seither auf den kleinen Planken D 5—6 abgehalten wurde, nunmehr nach den kleinen Planken O 5 und 6 verlegt werden. Nachdem den Interessenten der Weststadt s. Zt. gewissermaßen als Entschädigung für die Verlegung der Kasernen der Kraut- und Bohnenmarkt zugeteilt wurde, soll ihnen nunmehr wieder der Markt genommen werden, der für eine Anzahl Geschäftsleute in der Weststadt, wenn auch keinen vollen Ersatz für die Verlegung des Militärs, so doch immerhin eine kleine Erwerbsquelle bedeutet; denn man wird doch nicht annehmen, daß durch Erstellung der Kurfürst-Friedrichschule Ersatz geschaffen sei für die verlegten Kasernen? Nunmehr sollen die Interessenten auch nach den Kraut- und Bohnenmarkt verlieren und wie lange wird es dauern, so wird auch noch die Messe verlegt werden, also den Interessenten — das sind die Wirte, Bäcker, Metzger — jeder Verdienst aus öffentlichen Veranstaltungen entzogen. An den seitherigen Platz sind die Käufer und Verkäufer aus Mannheim und Ludwigshafen schon so gewöhnt, daß absolut nicht verstanden werden kann, warum der Weststadt nach und nach alles entzogen und der Oststadt zugewiesen werden soll. Die Interessenten der Weststadt sind so gut Steuerzahler wie alle anderen Einwohner und trotzdem verlegt die Stadt alle derartigen öffentlichen Veranstaltungen nach anderen Stadtteilen. Es muß deshalb dringend darum ersucht werden, daß der Stadtrat seinen Beschluß rückgängig macht und den Kraut- und Bohnenmarkt auf den seitherigen Plätzen in der Weststadt läßt. Sch.

Aus dem Großherzogtum.

* Tauberbischofsheim, 23. Juli. Beim Kalkablöschen fiel der 44 Jahre alte Dienstknecht Georg Jos. Behr von Hettingen am 11. Juli in die mit kochendem Kalk halb angefüllte Grube und erlitt schwere Brandwunden. Er wurde in das Krankenhaus in Lauda verbracht, wo er an den erlittenen Verletzungen nunmehr gestorben ist.

* Kehl, 23. Juli. Infolge der ungeheuren Niederschläge der letzten Tage sind Kinzig und Schutter ganz gewaltig gewachsen. Beide drohen ihre Ufer zu überschreiten. Der Roggen, der seit ungefähr acht bis zehn Tagen geschnitten am Boden liegt, ist ausgewachsen und hat bereits Keime bis zu acht Zentimeter getrieben. Die Landleute erleiden dadurch einen großen Schaden. Von dem Getreide, das geschnitten am Boden liegt, kann der Landmann nichts mehr gebrauchen als das Stroh.

* Vom Amt Müllheim, 23. Juli. Infolge der steten Regenfälle am Montag brachten in der darauffolgenden Nacht der Sulzbach in Sulzburg-Heitersheim und der Klembach in Oberweiler-Müllheim so große Wassermengen, daß die Wasserwehren in Aktion treten mußten. Auch das Militär griff in Müllheim ein. Der Schaden ist ziemlich bedeutend.

* Badisch-Rheinfelden, 23. Juli. Infolge des anhaltenden Regenwetters der letzten Tage stieg der Rhein rapid. Das Wasser zeigt eine schmutzig-gelbe Farbe; es treibt sehr viel Unrat, Holz u. dergl. rheinabwärts.

Sport.

N. Baden-Baden, 22. Juli. Ueber den gestrigen Nennungsschluß für drei große Flachrennen und sämtliche Hindernisrennen der Badener Internationalen Jubiläumswoche läßt sich ein endgültiges Urteil noch nicht abgeben, da die wichtigen Nennungsergebnisse von der Pariser Annahmestelle bis jetzt nicht vorliegen. Wir müssen uns daher auf die vorläufige Mitteilung beschränken, daß die inländischen Rennen gegenüber denen im letzten Jahre einen kleinen Ausfall aufweisen, der indessen wieder ausgeglichen werden kann, wenn bei der höheren Einsatzzahlung am 11. August weniger Pferde ausscheiden, als im vorigen Jahre. Abgesehen davon kann infolge einer zahlreichen Beteiligung seitens der ausländischen, insbesondere französischen Ställe der Ausfall an deutschen Unterschriften von vornherein gedeckt sein. Die ferner gestern erfolgte zweite Einsatzzahlung für das „Zukunftsrennen“ hat im Gegensatz zu der Unterschriftsabgabe ein überraschend gutes Ergebnis geliefert, denn es sind über die doppelte Anzahl Pferde gegen das Vorjahr (nämlich 17 anstatt 8) im Rennen verblieben. Von den stehengebliebenen hat sich der Weinbergsche „Fervor“ durch seinen neulichen Sieg im „Hahn-Memorial“ (10 000 M.) versprechend eingeführt.

A.S.C. Bei den Londoner Olympischen Spielen bildete am Dienstag der Wettlauf über 800 Meter zweifellos das interessanteste Ereignis. Acht der hervorragendsten Langstreckenläufer, darunter die besten Vertreter Englands, Deutschlands, Italiens, Frankreichs und der Vereinigten Staaten, stellten sich hier dem Starter. Als Sieger ging schließlich der Amerikaner Sheppard hervor, der bereits den Wettlauf über 1500 Meter gewonnen hatte. Er durchlief die 800 Meter in der Rekordzeit von 1 Min. 52⅘ Sek. Als Zweiter plazierte sich der Italiener Lunghi, während der Deutsche Hans Braun als Dritter endete. Der Münchener durchlief ein hervorragendes Rennen und erlag nur im Endspurt knapp vor den beiden Erstplazierten. Für den Endlauf des 100 Meter-Rennens qualifizierten sich der Kanadier Kerr, der Südafrikaner Walker und die Amerikaner Rector und Cortwell. Walker und Rector durchliefen die Strecke in der Weltrekordzeit von 10⅘ Sekunden. Beim Springen vom Turm belegte der deutsche Schwimmer Freyschmidt den zweiten Platz hinter dem Schweden Lotberg.

A.S.C. Der deutsche Protos-Wagen hat auf der Automobilfahrt um die Welt am Mittwoch deutschen Boden erreicht. In Gatschina auf der Strecke zwischen St. Petersburg und Zsfoto fand ein vom Automobilklub vermittelter Empfang der Weltumfahrer durch die Kaiserliche Familie statt. Das Zarenpaar, die Kaiserin-Mutter und Großfürst Alexander Michailowitsch ließen sich den deutschen Wagen im Hofe des Kaiserschlosses vorführen. Oberleutnant Koeppen wurde durch die kaiserliche Familie mit anerkennenden Worten ausgezeichnet.

Briefkasten.

(Alle Anfragen, jedoch nur von Abonnenten unseres Blattes, müssen schriftlich eingereicht werden; schriftliche, mündliche oder telephonische Auskunft wird nicht erteilt. Die Auskünfte erfolgen ohne jede Rechtsverbindlichkeit.)

Ernst F. Als Mittel gegen Hausschwamm empfehlen wir: 950 Gr. gewöhnliches Salz und 50 Gr. gepulverte Borsäure werden gemischt und in 5 Liter kochendem Wasser gelöst. Mit dieser noch heißen Lösung werden alle zu schützenden Holzteile mit Pinsel oder Schwamm, oder in Höhlungen mit kleiner Spitze in Zeitabschnitten von je einigen Tagen befeuchtet und dies 4 bis 5 mal wiederholt.

H. H. 16. Anonyme Anfragen finden keine Beachtung. Im übrigen wenden Sie sich doch direkt an das hiesige Hoftheaterbureau.

Hch. B., Jungbusch. Ihre Anfrage läßt sich mit Sicherheit schwer beantworten, denn es fällt überhaupt keineswegs leicht, in E. eine Anstellung zu erhalten. Im allgemeinen wird man daher froh sein müssen, das zu akzeptieren, was geboten wird, wo es auch sei. Uebrigens ist die Befürchtung bez. des Dialekts wenig begründet. In den gebildeteren Kreisen, die hier in Frage kommen, spricht man durchschnittlich dialektfrei.

Stammtisch. Ein einmal getätigter Kaufvertrag — ob schriftlich oder mündlich ist gleichgültig — kann ohne weiteres nicht innerhalb 24 Stunden annulliert werden. Ein derartiges allgemeines Rücktrittsrecht besteht nicht.

Abonnent R. 61, Luisenring. Sie müssen zunächst den Vermieter ersuchen, für Abstellung der Mängel unter Gewährung einer Frist von etwa 8 Tagen zu sorgen, indem Sie ihm gleichzeitig androhen, daß Sie für den Fall seiner Weigerung ausziehen würden. Im Weigerungsfall können Sie dann ausziehen ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist.

Abonnent Th. B. Die Nebenstrafen erfüllen naturgemäß ihren Zweck erst bei einer Begnadigung nach Ablauf eines gewissen Zeitraumes. Bei Begnadigung zu lebenslänglichem Zuchthaus sind sie auch ohne praktische Bedeutung. Durch die Verhängung derselben soll verhindert werden, daß ein Begnadigter nach seiner Ent-

W. Fr. 3, 6b hier. Die Annahme von Wetten für ausländische Rennen ist polizeilich verboten, weshalb wir Ihnen die gewünschte Adresse nicht nennen können.

Abonnent K. F. Schwere Reiter stehen: Garde-Reiter-Regiment Dresden; Karabinier-Regiment Worms; Schweres Reiter-Regiment Prinz Karl von Bayern, München; Schweres Reiter-Regiment Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este, Landshut.

Abonnent K. F., Rufach. Solange Sie selbst noch der Ansicht sind, daß Sie zur Zahlung verpflichtet sind, müssen Sie die Raten weiter entrichten; nachher nur dann mehr, wenn Ihnen die Firma nachweist, daß Sie noch weiter zur Zahlung verpflichtet sind.

„Brosau“ hier. Nachdem Sie bisher das Trottoir gereinigt haben, müssen Sie es auch fernerhin tun, selbst wenn Ihr Mietvertrag eine entsprechende Klausel nicht enthält.

Abonnent H. H. Maxim Gorki hält sich auf Capri auf.

Abonnent Fr. L., Lindenhof. Am 16. Mai 1900 waren die Torpedoboote hier.

Abonnent K. R. 1 hier. Am besten lassen Sie die Meerschaumspitze von einem Fachmann (Pfeifenhändler) reinigen, da die gründliche Reinigung nicht so einfach ist und bei ungeübten Händen leicht die Spitze verderben kann.

Pferderennen 99. Wie uns von kompetenter Seite mitgeteilt wird, werden seit dem Jahre 1903 Herbstrennen nicht mehr abgehalten. Dieselben erfolgten erstmals 1903 und 1904 und sollen nunmehr nicht mehr stattfinden.

Vermischtes.

Heirat.

Fräulein aus sehr vornehmer Familie, sehr hübsche und schlanke Figur, f. gebildet u. sehr häuslich u. tüchtig, mit sehr schöner Aussteuer u. später ca. 15 000 M. bar, wünscht mit gutsit. Herrn zwecks bald. Heirat bekannt zu werden. Beamter i. sich. Stell. bevorz. Nur ernstgem. Off. unt. Nr. 63005 an die Exped. Anonym zwecklos.

Heiraten jeden Standes vermittelt unt. Diskret. Off. unter Nr. 58371 an die Exped.

Wer verfaßt Liebschreiben, Liebe-lieder, Gelegenheitsgedichte gegen Honorar? Offerten unt. Nr. 25833 an die Expedition d. Blattes.

Theaterplatz abzugeben
Sperrsitz, 8te Reihe I. Abonn. A. Näh. in d. Exped. 63012

F 6, 6/7, schönes **Redenzimm.,** 50 Personen fassend, an Vereine zu vermieten. 25748

Hiesige Schreinerei sucht **Massenartikel** anzufertigen. 25592 **Fabrlachstr. 9.**

Abbruchmaterial billig.
62923 **Käfertalerstr. 39**

Tüchtige Bugiserin empfiehlt sich im Wasch- u. Bügelgesch., nimmt noch einige Kunden zum ausbügeln an. Frl. Glaßer, R 4, 1. [illegible]

Schriftliche Arbeiten u. Vervielfältigungen auf d. Schreibmaschine werd. billigst angefertigt bei 60425
Franz Schürig, T 2, 17/18, III.

Tüchtige Flickerin empfiehlt sich in- und außer dem Hause. **Frau Bordne,** 62758
Neckarvorstadtstraße 14, 2. St.

Ein Kind wird in liebevolle Pflege genommen. 25776
Näheres in der Expedition.

Schüler e. hies. Mittelsch. f. Mittag u. Beaufsichtig. bei e. Lehrer. Kaufm. unt. Nr. 25679 a. d. Exp. d. Blattes erbeten.

A. Jander
F 2, 14 Planken F 2, 14
gegenüber der Hauptpost.

Hand-Druckereien
2 g. Selbstdrucken v. [illegible]
Schaufenst.-Auszeichnungen.

Schwache Augen
werden nach dem Gebrauch des Tyroler Enzian-Branntweins sehr gestärkt. 81063
Derselbe ist zugleich **haarstärkendes Kopf- und antiseptisches Mundwasser.** Gebr.-Anweisung gratis. Glas Mk. 1,50.
Rp. Destillat von Enzianwurzeln und -blüten.
Medicinal-Drogerie
Th. von Eichstedt
N 4, 12 Kunststr.
Ferner zu haben bei:
H. Urbach, Friseur D 3, 8.
M. Hanky, Friseur N 3, 15b.
F. Dreiß, Central-Drogerie, Neckarau, Katharinenstr. 89a.

Entlaufen

Großer Bernhardinerhund
(Münchner) entlaufen. Abzugeben K 1, 22, „Felsenkeller". 25612
(Vor Ankauf wird gewarnt.)

Gelbe Bulldogge am 19. entlaufen, mit weiß. Brust u. weiß. Ring um den Hals. Abzugeben gegen hohe Belohnung. J 4a, 2. Vor Ankauf wird gewarnt. [illegible]

Geldverkehr.

Gelddarlehen evtl. ohne Bürgen aus Privathand zu konkurrenzlosen Bedingungen schnell u. diskret; übernehme auch Hypotheken L. 2. u. 3. Stelle. 60—75%.
Jos. Wigand, E 1, 8, Hinterhaus, 3. Stock.
Sprechstunde von 9—1 u. 3—6 Uhr. Bitte auf meine Firma zu achten. 56843

Darlehen
an jedermann. Geld besorgt schnell u. diskret geg. Schuldschein od. Hausstand. Ratenrückzahlg. 6% Z. u. übernehme auch **Hypotheken-Aufträge**
J. A. Thelen
E 1, 8 IV. Stock E 1, 8.
Sprechstunden: 8—12 vorm. u. 3—8 nachmittags. 66820

3000 Mk. gegen hoh. Zinsfuß u. Beamten in sicherer, guter Stellung ges. Offerten unter 25811 an die Expedition d. Bl.

Darlehen
von Selbstgeber gegen Lebensversicherungsabschluß, zinsfrei, ohne vorherige Kosten. Off. u. Nr. 60802 an die Exp. ds. Bl.

Auf ein neues Haus, an erster Stelle mit nur 7500 Mk. belastet, wird eine 2. Hypothek für 10—12000 Mark gesucht. Off. u. Nr. 62864 an die Exped.

Mark 12.000
II. Hypoth. gegen dopp. Sicherheit per sofort od. s. Off. ges. Off. u. Nr. 25681 an die Exped.

Ankauf

Zahle die höchsten Preise
für Lumpen, Altpapier u. Metall, Neutuch, Abfälle usw. 57087
Schottland & Weilberg,
F 5, 17/18, Telephon 3972.

Einstampf-Papier, Bücher, Akten etc.
unter Garantie des Einstampfens
Altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink, sowie sämtliche Metallaschen, Lumpen und Neutuchabfälle
kauft zu höchsten Preisen. [illegible]
Wilh. Kahn
Q 5, 16. Tel. 1380.

Getrag. Kleider u. Stiefel kauft u. verk. Dambach, S 2, 11. 5292

Für die Reise

in meinem **Saison-Ausverkauf**

prima englisch. **Hemdblusen** | allseitig anerkannt vorzügl. sitzende Fabrikate
prima weissen **Batistblusen** |

zu bedeutend reduzierten Preisen,

sowie ein Posten

Jackenkleider von Mk. **18.–** bis Mk. **50.–**

früherer Preis bis zu Mk. 100.—.

Kurt Lehmann, M 1, 1

früher Cramer & Volke.

Ein sehr gut situiertes Ehepaar, welches eine sehr große Villa in prächtiger, gesunder Fremdenstadt bewohnt, sucht eine freidenkende (Christin), repräsentationsfähige

Dame

(nicht unter 35 J. alt) von großer, kräftiger Figur, welche in feinen Haushalt, und in guter bürgerl. Küche durchaus erfahren ist, zu engagieren. Liebevolle Aufnahme in der Familie, angenehme, sichere Lebensstellung.

Gefl. ausführliche Offerten, Zeugniscopien, Lebenslauf, Photographie, welche sicher retourniert wird, ohne solche keine Berücksichtigung, unter Chiffre 80607 an die Expedition ds. Blattes.

Verkäuferin,
tüchtige, für Verkauf von Blusen, Röcken und Damen-Wäsche per 1. September 63953
gesucht.
Gefl. Offert. mit Photographie und Gehaltsansprüche erbeten
Blattmann & Rund
Manufaktur- u. Modewaren
Landau, Pfalz.

Modistin
II. Arbeiterin gesucht. [illegible]
Frau Wilhelmy, Prinzregentenstr. 16, Ludwigshafen.

Ein Mann, gesetzten Alters sucht noch ein weiteres
Incasso
anzunehmen. Referenzen u. ev. Kaution zu Diensten.
Offerten unt. A. B. Nr. 25781 an die Expedition.

Tücht. Lagerist in ungek. Stellung per 1. August. Offert. unt. Nr. 25861 an die Expedition dss. Bl.

Besseres Mädchen 32 Jahre alt, mit sehr guten Zeugnissen sucht Stelle als Haushälterin zu einzelnem Herrn. Näheres Frau **Morgenstern, Stellenbüro Ludwigshafen, Prinzregentenstraße Nr. 68.** 25786

Mädchen
das schon in besserem Hause war, sucht Stelle bei kinderl. Leuten oder alleinst. Dame. Off. unt. 63049 an die Expdt. d. Bl.

Junge kräftige Frau geht waschen u. putzen. 25846
M 1, 10, 3. Stock, Hth.

Mietgesuche.

Ein kinderl. Ehepaar sucht ganz in der Nähe vom Hof-Theater 2—3 Zim.-Wohn. m. Gas. Offert. unt. Nr. 25750 an die Exped. ds. Blattes.

Möblert. Zimmer mit Klavier, nähe Planken oder Schloß, gesucht. Offerten unter Nr. 25838 an die Expedition dieses Blattes.

Läden

F 5, 4,
Laden mit 2 Zimmer u. Küche per 1. Oktober zu vermieten. 61433

N 3, 15 (Eckhaus)
2 große **moderne Läden** mit je 1 Nebenraum ev. mit Wohnung per sofort oder später billig zu verm. Näh. Seyfried, 2. St. [illegible]

N 4, 5 Laden mit 2 Zimmer sofort zu vermieten. 63003

1000 getr. Anzüge aller Art
Sacco-, Rock- und Smok-Anzüge, Paletots, Hosen, Militair- und Beamtenuniformen, Schuhe, Damenkleider etc.
benötige dringend für meine Geschäfte und Versand, dafür bezahle reelle, hohe, von keiner noch so prahlenden Konkurrenz erreichte Preise. 77748
Ich kaufe auch Möbel, Bettfedern
Antiquen, Gold, Silber, Tressen, Partiewaren etc.
Gefl. Offerten erbeten per Post oder Telephon an
Selig, E 4, 6, nur Eckladen.
Rufnummer 4178. Komme pünktlich, auch nach ausserhalb.

Vorsicht beim Verkauf!
Gebrauchte Möbel, Kleider, Schuhe, ganze Hauseinrichtungen, sowie zurückgesetzte Partiewaren kauft zu höchsten Preisen. Gefl. Offerten stets erwünscht. **H. Meisel, H 3, 7. Tel. 3536.**
Alt Eisen, sämtliche Sorten alte Metalle, Lumpen, Neutuchabfälle, Papierabfälle, Geschäftsbücher unter Garantie des Einstampfens, sowie Flaschen kauft zu höchsten Preisen 74462
H. Meisel, H 3, 7. Tel. 3536.

Ueberraschung!
Ich **habe** dringenden **Bedarf** für mein Versandgeschäft nach Russland für von Herrschaften abgel. Herren- u. Damenkleider, z. B. Sacco-, Rock-, Frack-Anzüge, Möbel, Bettfedern, Gold, Silber, Tressen. Bemerke, dass ich für **Sacco-Anzüge, einzelne Hosen sehr hohe Preise bezahle.** — Gefl. Bestellungen erbittet
77692 **Brym, R 4, 3,** 1 Treppe.
Komme auch ausserhalb.

In Mannheim oder Umgegend **kleines Haus** mit Garten oder Land zu kaufen gesucht. Gefl. Off. mit Preisangab. u. Nr. 25856 an die Expedition dieses Blattes.

Einstampfpapiere
alte Geschäftsbücher, Briefe, Akten etc. kauft unter Garantie des Einstampfens. 58570
Sigmund Kuhn, T 6, 8
Magazin: T 6, 16.
Telephon 3958.

Anerkannt zahle nur ich die höchsten Preise für getragene Herren- und Damen-Kleider-Schuhe, Möbel usw.
M. Bickel Ladengeschäft
T 2, 22
NB. Bestellung, sehe gerne entgegen. 59404
Wohnung: Mittelstr. 99.

Achtung!
Kaufe getragene Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe usw. zu höchsten Preisen. 59250
S. Fischer, H 2, 10.

Verkauf

Hausverkauf.
Wohnhaus, 4 stöckig mit Laden Magazin und Werkstätte nächst der Börse zu verk. Off. unt. Nr. 61752 an die Exp. ds. Bl.

Villa.
Rheinpfalz.
Wegen anderweitiger Unternehmungen verkaufe ich meine herrlich gelegene **Villa** mit schönem Garten, 7 Zimmern nebst reichlichem Zubehör, zu einem sehr billigen Preise, unter günstigen Bedingungen.
Offerten unter Nr. 63020 an die Expedition d. Bl.

In der früheren Clemm'schen **Villa am Rheinufer in Ludwigshafen** sind verschiedene schöne Kachelofen und große eiserne Ofen sofort billig abzugeben. Näh. **Gebr. Hoffmann Mannheim Rosengartenstraße 20.** 62448

Aquarium
mit Mühle u. Springbrunnen zu verk. Wredestr. 34, 3. St., Ludwigshafen. 25663

Bülow-Konzertpiano
fast neu, **mit Flügelton,** ist mit Garantieschein statt 1200 Mk. f. Mk. **725** abzugeben. 62743
C 8, 8, part.

Kassenschrank
gebraucht, aber noch sehr gut erhalten, — modernes Fabrikat — besonders preiswürdig, zu verkaufen.
Anfragen unter F. P. 7592 an die Exped. d. Bl.

Beste weiße [illegible]
Qualitäts-Schleifsteine
80—100 cm Durchmesser, liefert zu billigsten Preisen
Karl Armbrüster, Schwetzingerstr. 95.

Guterhalt. Wasserstiefel zu verkaufen. 25685
B 6, 7, 3. St. r.

Bade-Einrichtungen
neue von 80 Mk. an, sowie gebrauchte **Zink- und Emaillewannen, Badeöfen** etc. billigst.
56887 **Q 7, 2/3.**

Laden-Einrichtungen
gebr. Regale und Teken
stets vorrätig bei (55039
Aberle, G 3, 19.

Oelgemälde
direkt vom Maler in künstlerischer Ausführung billig zu verkaufen, desgleichen lose u. gerahmte Bilder und Spiegel aller Art. 61955
Josef Ebert, F 5, 5,
Telephon 4080.
Bilder- und Spiegel-Einrahmungsgeschäft u. Glaserei.

Piano sehr gut erh. für M. 300 sof. zu verk.
25088 **B 4, 14, part.**

Ladenfacade, 1 eichene Thüre, 2 Schaufenster, 2 Glasabschlüsse, per 15. Aug. abzugeben. **Q 1, 5.** 62627

Gut erhaltener
Kinderwagen
zu verkaufen K 3, 9, 2. St. [illegible]

1 Kinderfahrrad (Knaben)
billig zu verkaufen. 63021
Beilstraße 26, 3. Stock.

Drei guterhaltene Rasierstühle zu verkaufen.
25845 L 15, 9.

2 nußbaum Büfett, 2 eich. Büfett, Tisch, Stühle, 2 Vertikows, Herren- u. Damenschreibtische, Waschkommode und Nachttische, fast neu, sehr billig. 63035
W. Landes Söhne,
Q 5, 4.

Divan, Kommode, Vertiko, Auszug u. pol. Tische Stühle ganzes Bett pol. u. l. Kleiderschr. Küchenschr. Ausziehtische billig. T 6, 11 Hth. p. 25453

Stellen finden.

Von einer Mechan. Weberei wird ein
Bureaugehülfe
der mit Lohnrechnungen und Krankenkassenwesen vertraut, zuverlässiger Rechner ist und eine flotte Handschrift schreibt, zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerbungsschreiben nebst Zeugnisabschriften u. Ang. der Gehaltsanspr. u. 6978 a. d. Exped. d. Bl.

Tüchtige **Portrait-Reisende** auch **Damen** gesucht. Hohe Provision. Tägliche Auszahlung. Bellenstraße 73 4. Stock 25842

Gutgeh. Lebens-Versicherungs-A.-G. mit all. Nebenbranch. sucht a. sof. Ort. tätige Vertr. g. h. Prov. Off. u. Nr. 25785 a. d. Exp.

Stahlformguß
Für baldigen Eintritt wird ein tüchtiger, solider
Stahlformer
als **Vorarbeiter gesucht.** Solche, welche die Stelle eines Vorarbeiters schon bekleideten und gute Zeugnisse vorweisen können, werden bevorzugt.
Angebote werden erbeten unt. Nr. 62886 an die Exped. ds. Blattes.

Für Mannheim ist die vakant gewordene 63024
Vertretung
unseres bereits eingeführten
Mineral-Tafel-Wasser
sofort unter günstigen Bedingungen zu vergeben.
Gefl. Offerten erbeten an
Rosbacher Brunnen, Oberrosbach v. d. Höhe bei Bad Homburg. 63024

Gesucht per 1. September branchekundige
Caissiererin, Directrice und erste Arbeiterin
für feinen Putz.
Erste Verkäuferinnen für die Abteilungen:
Putz, Tapisserie, Blousen und Unterröcke. 80618
M. Hirschland & Co.

Nur ein Preis
Original
Goodyearwelt
Jedes Paar Damen- oder Herrenstiefel
9.50 Mk.
Spezialität: Amerik. Formen. Hervorrag. Erzeugnis, bester Ersatz für handgenähte Schuhe in allen Ledersorten.
Versand gegen Nachnahme. Umtausch gestattet.
Schuh-Fabrik „Turul" 76756
Alfred Fraenkel, Commandit-Gesellschaft.
Mannheim, P 2, 14.
80267

Reise-Chocoladen Lindt, Peter, Suchard, Cailler
Grüne Rabattmarken. **Chocoladen-Graulich Q 1, 8.** Grüne Rabattmarken.
79696

Tüchtiger, repräsentabler Herr, der sich für das Neugeschäft interessiert mit Fixum u. hoher Provision als Vertr. zu engagieren. Off. unt. Nr. 25753 an die Exped. ds. Bl.

Modes.
Angehende **1. und 2. Arbeiterin** für ff. Genre gesucht.
Martha Adam
Heidelberg, Anlage. [illegible]

Kontoristin
die flott stenographieren und gut rechnen kann zum sofortigen Eintritt gesucht.
Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüchen unt. H. Nr. 63061 an die Exped. ds. Bl.

Modes.
Gesucht tüchtige
Arbeiterin,
welche selbstständig mittel und billigen Genre flott garniert. Offerten mit Zeugn., Photogr. u. Gehaltsansprüchen an [illegible]
A. Müller Nachf.,
Freiburg i. B.
Oberlinden 1.

Fräulein
musikalisch, zur Beaufsichtigung der Schularbeiten von 2 Mädchen für Nachmittags gef. Gefl. Anbieten beforgt. Off. u. 63002 a. d. Exp. d. Bl.

Putzfrau gesucht.
25848 Schimperstr. 5, 3. St.

Lehrlingsgesuche

Schreinerlehrling gesucht. [illegible] **B 5, 12.**

Lehrling
mit guten Schulzeugnissen bei sofortiger Vergütung von einer hiesigen Lackfabrik gesucht. Off. unter Nr. 62900 an die Expedition dieses Blattes.

Wirtschaften.

Tüchtige, kautionsfähige **Wirtsleute** für gutgehende Wirtschaft gesucht.
Offerten unter Nr. 25743 an die Expedition dieses Blattes.

Wirt gesucht.
Brauerei Gebrüder Meyer **Oggersheim.** 25166
Näh. D 7, 17a, 2. St. Rieger.

Stellen suchen.

50 Mk. Belohnung
demjenigen, der mir e. Stelle als Vertreter od. sonst. Vertrauenspost. besorgt. Kaution kann gestellt werden. Off. u. Nr. 25855 an die Exp. d. Bl.

Seriöser tücht. Kaufmann, mittl. Alters, bilanzsicherer Buchhalter, kautionsf., sucht Vertrauensposten als Filialleiter, Bureauvorsteher, Buchhalter oder Kassier in en gros oder Fabrikgeschäft evtl. auch Beteil. m. Kapital. Allererste Zeugn. u. Referenz. Eintritt bald nach Uebereink. Offerten u. Nr. 25853 an die Expedition ds. Blattes.

Ordentl. Mädchen sucht in Wirtschaft u. Privat Stell., Hausmädchen für Privat sucht sof. Stellg. **Frau Wickenhäuser, Stellenbureau, N 4, 1,** 2. Stock. 25854

Neubau
P 5, 15|16
Heidelbergerstraße
2—4 schöne moderne
Läden
per Ende Okt. zu verm.
Näheres N 4, 2/3, part.

S 6, 37 gute Stadtlage, Laden mit anstoßender Wohnung, auch als Bureau geeignet, zu vermieten. Näh. Damenstr. 5, Tel. 1803 oder im Hause selbst. 62838

Neckarauerstraße 124
Laden mit **Wohnung** und Mansarde, sowie schöne 3 **Zimmerwohnung** mit oder ohne Mansarde billig zu vermieten. Näheres 2. Stock r., oder Landteilstr. 1. 62454

Prinz-Wilhelmstraße 27
Laden zu vermieten. 62868
Näheres daselbst 2. Stock.

Schanzenstr. 26
Bäckerei per 1. Oktober 1906 zu verm. Näh. **Peter Löb,** Bangel'sträß. 61995

Laden mit Wohnung
im Neubau Käfertalerstraße 185 zu verm. Näh. St. Wittemann, L 13, 5, Tel. 2110. 62458

Im Zentr. d. Stadt, beste Lage, Eeke geg. Planken, sind
2 schöne Läden
mit 6 grossen Schaufenstern mit Bureaux, Magazin und Keller, ganz oder geteilt, zu vermieten. 61297
Näh. bei **Kuhn,** F 3, 1, II.

Zu vermieten:
Schöner großer **Laden** mit Wohnung auch für Büro geeignet. Zu erfragen 62896
Lange Rötterstr. 1, 2. St.

Laden mit Wohnung, zwei Schaufenster mit Auslagekasten in bester Geschäftslage der **Schwetzingerstr. 116** sofort zu vermieten.
Näheres Hintergeb. 62518

Zu vermieten:
Schöner großer **Eckladen** für Colonialwarengeschäft oder Metzgereifiliale. Zu erfragen **Lange Rötterstr. 1,** 2. St.
[62995]

Für Flaschenbierhändler.
In der Nähe der Neckarbrücke schöne Räume f. Flaschenbierhändler, Laden u. Wohnung preiswert zu vermieten. Offert. u. Nr. 60318 an die Exped.

Bureaux.

D 7, 11 zwei Bureauräume u. klein. Magazin zu vermieten. 56324
Näh. bei Kuhn, F 2, 1, II.

Jungbuschstr. 9
geräum. Kontorlokalitäten per 1. Juli zu vermieten
Näheres im 4. Stock. 59469

Magazine

O 7, 7 Heidelbergerstr., Magazin nebst Bureaux sof. zu verm. Näh 2. Stock. 25572

S 6, 37 trockener, heller Souterrain-Keller, 90 qm, sowie ein Abfüllraum zu vermieten. 62839

Eichelsheimerstr. 51|53 Große Fabr.- u. Magazinräume, 4 Stockw. v. 2 Seiten Licht, für jeden Betrieb geeignet, sofort zu verm. 61292
Näheres **S 6, 36.**

Schwetzingerstraße 124
gr. Saal für Magazin, Werkstätte 2c. zu vermieten. 25592

2 stöck. Magazin
150 qm groß, zu vermieten.
Scharf & Hauk
Langerötterstraße 82/84.
[25551]

Lagerraum sof. od. später z. verm. Näh. Holzstr. 13 II. bei Gernet 25598

Wohnungen

C 1, 8 schöne helle und geräumige Wohnung 3. St. 7 Zimmer und Zubehör auch für Geschäft sehr gut geeignet, per sofort oder später zu vermieten. 62870
Näheres im Laden.

C 3, 3 2. Stock, schöne 7-Zim.-Wohnung auf 1. Okt. zu vermieten. 62921
Näh. 4. Stock, Hausmeisterin.

C 3, 16 schöne Wohnung, 6 bis 8 Zim., modern mit Zubehör per Spätjahr 1908 zu v. Näh. part. im Bureau. 62317

C 3, 19 part., Hinterhaus, 2 Zimmer m. Küche zu verm. Näh. 2. Stock.

C 3, 19 4. St. 2 Zimmer an ruhige Leute zu vm. Näheres 2. Stock. 62928

C 4, 6 3. St. neuhergerichtete 7 Zimmer mit Badezimmer, Küche, Magdkammer und Zubehör a. 1. Okt. zu v. 62790

C 4, 17 Wohnung im 3. St. (Seitenb.) m. 3 Zim. nebst Zub. p. 1. August od. später zu verm. Näh: im 2. St.

C 8, 17 2. od. 4. Stock, eleg. 4 Zimmerwohnung m. Balkon und allem Zubehör bis 1. Okt. oder früher zu verm. 25728

C 8, 20 schöne 3 Zimmerwohnung per 1. September zu vermieten.
Näheres 3. Stock. 63000

D 1, 12 2 St., 3 Zim., Küche 2c. 2 Leute z. v. 25570

D 7, 20 2. St., 4—5 Zim., Küche, Mans. 2c. sof. od. sp. neu hergerichtet zu vm. Näh. 4. St. Vorm. 62457

D 7, 20 Hths. 2. Stock, 1 gr. Zim. mit Küche und Keller zu verm. Näheres bei. ob. **4. St. Dhds.** 62716

Ringstr., F 7, 26a
parterre, 3 große Zimmer nach der Straße als Büro per 1. Aug. zu vermieten. 62390
Näheres **1 Treppe hoch.**

G 2, 6 2. Stock, 6 gr. Zim., mit Balkon u. sämtl. Zubehör per sofort oder später zu vermieten. 62339

G 5, 17b, Vorderh., **2 Zimmer** und Küche zu verm. 62856

G 7, 22 2. Stock, **Balkonwohnung,** 5 Zim., Küche u. Mansarde zu vermiet. 61939

Neubau H 2, 5
Wohnungen von 5 oder 4 Zim. Küche, Bad, Mansarden 2c. per sofort oder später zu vermieten.
Näheres daselbst oder
61296 **Luisenring 46, II.**

P 6, 6-7 5 Zim. u. Küche p. 1. Aug. zu verm. Näheres Laden. 25814

H 2, 19
6 Zimmer, Küche, Mansardk. sofort zu vermieten. 25208

H 3, 5a
3. Stock, schöne Schwohnung, vier Zimmer u. Küche per Sept.-Okt. zu verm. Näheres Laden. 25635

K 1, 12 4. St., schöne Wohnung, 4 Zimmer, Bad 2c. auf ruh. Familie p. 1. Okt. zu verm. Näheres daselbst bis 4 Uhr täglich. 25566

K 1, 21 1 Tr. Vordh., groß. leeres Zimmer an Herrn od. Dame p. 1. Aug. zu verm. Zu erfr. 2 Tr. l. 25420

K 2, 18 5. St., 2 Zim. u. K., sowie 1 Zim. an einz. Pers. z. vm. Näh. 2. St. l. 25578

K 3, 28 schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Badezimmer u. großem Vorplatz, neu hergerichtet sofort oder später z. v. 25558

L 15, 15 Kaiserring 2. St. 8 Zimmer mit allem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näheres Friedr. Stauch, Baugeschäft, Ludwigshafen, Rottstr. 55

O 5, 8 1 Tr., unmöblierte Mansardenzim. sofort zu vermieten.

O 6, 3 (Heidelbergerstr.)
1 Treppe, 2 Zim., in welchen sich seither das Immobilienbüro Weil befindet, ab 1. Oktober zu vermieten. 62759
Näheres bei **Leina im Laden.**

P 5, 13a Neubau, 4. Stock, 5 Zim., Bad, Gas, elektr. Licht p. 1. Okt. z. v.

Q 5, 17, Hths. 3. St., **große Küche mit Zimmer** an ruh. Leute zu vermieten. Näheres 25862 **K 7. 39,** part.

Räumungs-Verkauf

Wegen **Umbau** sind wir gezwungen, unser grosses Lager in 80635

Schuhwaren

zu räumen, und veranstalten wir von **heute Freitag, den 24. Juli bis Montag, den 10. August** einen

Total-Räumungs-Verkauf

Das **Renommé** unserer Firma birgt dafür, dass nur **gute bewährte** Fabrikate zum Verkauf kommen.

3 Serien

haben wir zusammengestellt und kostet jedes Paar, ohne Rücksicht auf den früheren Wert, solange Vorrat

Serie I	Serie II	Serie III
Damen- u. Herren-Stiefel	Damen- u. Herren-Stiefel	Damen- u. Herren-Stiefel
Mk. 6.50	Mk. 9.50	Mk. 12.50

Alle anderen Artikel sind im **Preise bedeutend reduziert.**
Verkauf nur gegen **bar, rein Netto.** Auswahlsendungen können **nicht** erfolgen.

Altmann & Neher

F 2, 2 Inh.: Paul Heinze F 2, 2

Am **3. Aug.** beginnen **Neue Kurse** in allen 69711

kaufmännischen Fächern.
Tages- und Abendkurse.
Bequeme Ratenzahlung.
Kostenlose Stellenvermittlung. 69711
Handelslehranstalt „**Merkur**“
P 4, 2. I. Etage P 4, 2.

Planken.
P 3, 13, 3. Stock
4 Zimmer, Küche u. Kammer p. sof. zu vm.
P 3, 14, 2. Stock
6 Zimmer mit Diele, Küche, Bad, Speisek. u. Zubehör, auch als **Bureau** auf 1. Okt. zu verm. 62729
Näheres bei
Arch. Sator, Viktoriastr. 10.

S 6, 37 4. Stock, 4 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde zu vermieten. 62964

U 1, 6
6 Zimmer, Küche, Bad u. Zubeh. per 1. Okt. 1908 zu vermieten.
Näheres 62992
Peter Löb, Baugeschäft.

U 3, 9
am freien Platz der Friedrichsschule, 4. Stock, 5 Zim., Badezim. Küche, Mädchenkam., p. 1. Oktober od. früher z. v. Näh. 2. St.

U 4, 1 **3 Zimmer u. Küche** zu verm. Zu erfragen S 4, 17, part. 63004

Neubauten U 4, 4 und 5
5 Zimmer-Wohnungen nebst Zubh. per sofort z. v. 62146
Näh. **Bureau Rosengartstr. 20**

U 4, 10 neu hergerichtete Parterrewohnung 3 Zimmer u. Zubeh., per 1. Okt. Näh. **parterre Büro.** 25540

Akademiestraße 11 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. per 1. Oktbr. zu verm. Näh. 2. Stock. 25347

Alphornstr. 48 schöne 3-Zimmer-Wohng. p. 1. Aug. z. v. 25438

Augartenstr. 67, 3. Stock, drei Zimmer u. Küche p. 1. Aug. zu verm. Preis 36 Mk. 25477

Bachstraße 4
2. Stock, schöne 3-Zimmer-Wohnung, Gärten gegenüber, sofort zu verm. Näheres part. links, anzus. 1—2 Uhr. 25675

Beilstr. 26 4. Stock, 4 Zim. und Küche per 1. Oktober zu verm. 25773

Bellenstr. 30 5. St. Seitenbau, 2 Zim. u. Küche zu vermieten. Näheres **T 6, 17,** Bureau. 61619

Hausstr. 5, unm. b. Friedrichsbrücke Wohnung, **4 Zimmer,** Küche, Bad, Speisekammer und Mansarde per sofort oder später zu vermieten. 62840

Dalbergstr. 5.
Schöne 7 Zimmerwohnung (neu hergerichtet) mit Zubehör per sofort oder später zu verm.
Näheres Dalbergstr. 5, 1. Stock, Tel. 3292. 59670

Eichelsheimerstr. 16 3 und 4 Zim. und Küche sof. beziehb. z. v. 62930

Elisabethstr. 7
3 Tr. elegante 5 Zimmer-Wohn. mit Bad, Speisekam. u. Zubeh. per Oktob. eventl. auch früher zu verm. Näh. **Kepplerstr. 16 a.**

Friedrichsring 32 4 Tr. 3 Zimmer und Küche an kl. ruhige Familie auf 1. Sept. zu verm. Näh. part. 25714

Friedrichsplatz 16
5 St., **schöne Wohng.,** 5 Zim. u. Zubehör, Zentralheizung, per 1. Oktb. a. r. fl. Fam. zu verm. Näh. T 6, 17, Büro-part. 62744

Gontardstr. 46 3. St., schöne 3 Zimmerwohn. mit Balkon zu vermieten. Näh. Lindenhofstr. 9 62863

Hebelstraße 1
(Ecke Lenau-Tennisplatz), zwei **Wohnungen,** je 5 Zimmer Küche, Badezimmer und Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres beim Hausverwalter dortselbst. 62782

Hofenstr. 20 1 Zim. u. Küche zu verm. 25754

Kaiserring 32 2 Zim. u. Küche im Abschluß, Seitenbau, p. 1. Aug. an kinderl. Leute zu verm. 25576

Luisenring 38
2 Stock, 3 Zim., Küche u. Badezimmer, p. 1. Oktober z. v. 62795

Luisenring 53 schöne helle 4 bezw. **5 Zimm.-Wohnungen,** Badezimmer, sowie allem Zubeh. auf 1. Okt. zu v. Näheres 2. St. daselbst. 20474

Landteilstr. 6a
Ecke Neubau, elegant ausgestattete 3 und 4 Zimmer-Wohnungen, Balkon, u. allem Zubehör, sofort oder später billig zu verm. Näheres parterre. 62270

Heinrich Lanzstr. 26.
Elegante 4 Zimmerwohnungen mit allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten.
Näher. **Rupprechtstr. 12,** 2. Stock lks. Tel. 2842.

Meerfeldstraße 8
2 Parterre-Zimmer, Küche, Zubehör per 1. Sept. zu vm.
3. St. 3 Zim., Küche u. Zub. per 1. Okt. zu verm. 25749

Meerfeldstr. 50 eine Dienstwohnung 1 Tr. h., 3 Zim. u. Küche, zu verm. 25528

Meerfeldstraße 67, 3 Treppen. Schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Bad preiswert zu vermieten. Anzusehen zwischen 10—3 Uhr. Näh. Lanzstr. 17 Laden. 62497

Neubauten
Große Merzelstr. Nr. 6 u. 8
(am Bismarckplatz u. Hauptbahnhof) noch einige komfort. ausgestattete 4 Zimmer-Wohnungen m. all. Zubehör sofort zu verm. 61597
Büro Fucke,
Telephon 1331.

Große Merzelstraße 11
Neubau schöne 5 Zimmer-Wohnung, 2. u. 4. Stock, modern ausgestattet, per 1. Oktober zu verm. Näheres **K 1, 12, 4. Stock** 25187

Gr. Merzelstr. 41, schöne Zimmerwohnungen zu verm. Näh. daselbst oder Nr. 27. Preis 42 Mark. 25624

Ruitsstraße 14
gesunde ruhige Lage, Aussicht auf Luisenpark 61762

5 elegante Zimmer
Dampfheiz., Bad, Balkon, reichl. Zubehör per 1. Juli zu vermiet.
Näheres parterre rechts und Rupprechtstraße 18 part. rechts.

Prinz Wilhelmstr. 23, Zim. u. Küche i. Souts. zu vermieten. Näheres 5. Stock. 25326

Prinz-Wilhelmstr. 27
part. 3 Zim., Badezimmer m. Zubehör zu verm. 62363
Näheres daselbst 2. Stock.

Rheindammstr. 31 3 Zim. und Küche per 1. Aug. z. v. 62625 Näh. 1 Trpp.

Rheindammstr. 31 4 Zimmer, Badezimmer und Küche per sofort zu verm 62624 Näh. 1 Treppe hoch.

Rheinvillenstr. 9
schön ausgest. 4-(5) Zimmerwohng., 2. St., mit allem mod. Zubehör, auf 1. Okt. zu vermieten. 62231
Erfragen 2. Stock rechts.

Rheinaustr. 19, parterre
elegant hergerichtete **Wohnung** bes. aus 6 Zimmer, Küche und sämtl. Zubeh., preisw. z. v. Näh. b. **Finger,** Rheinaustr. 22. 25484

Rupprechtstr. 6, 4. St. lks., eine schöne 5 Zim.-Wohnung p. 1. Oktober zu verm. 62951

Schloßgartenstraße
Wohnung und Bureau zu vermiet. Näheres im Verlag.

Schwetzingerstraße 28
3. Stock, 2 Zimmer, Alkov, Küche u. Zubeh. an ruh. solide Familie auf 1. August zu vermieten. 62967

Schwetzingerstraße 151. Zwei Zimmer und Küche, mit Balkon zu vermieten. 25397

Schanzenstr. 26
Schöne geräum. **3-Zimmerwohnungen** mit u. ohne Bad per 1. Okt. 1908 zu verm. 62994
Näh. **Peter Löb,** Baugeschäft.

Schimperstr. 24
4- u. 5-Zim.-Wohnungen sof. oder später zu verm. Näheres dortselbst b. **Ph. Wehler,** J 1, 10 Telefon 1078. 25436

Seckenheimerstraße 25
2- und 3-Zimmerwohnungen mit Zubehör per 1. Aug u. per 1. Oktober zu vm. 62927

Waldparkstr. 1|10
3-Zim.-Wohng. mit Bad, 2 Tr., vornehme Lage, z. v. Pr. 56 Mk. Näh. bei A. Geiger, Q 7, 24, 2 Tr.

Waldparkstr. 25, Wohnung, 6 Zimmer, Küche, Bad 2c., elegant ausgestattet, zu vermieten. 25558

Waldparkstraße 39
3 u. 4 Zimmer, Küche, Bad, elegante Ausstattg., zu vermieten. 62505

Waldhofstraße 41a, 4. St. leeres Zimmer sofort zu vermieten. 25465

Windeckstraße 5, 2. St., schöne 3 Zimm.-Wohn. m. Balkon per 1. August zu verm. Näheres erste **Augartenstr. 38,** 2. St.

Parterre-Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Bad, Speisek., Mans. u. sonstigem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres 62298 **Prinz-Wilhelmstr. 17,** part. l.

Eine liebe, sonnige 3 oder
4 Zimmer-Wohnung
sofort oder später nur an ruhige Leute preiswert zu vermieten.
Näheres **Bahnhofstr. Nr. 5 in Friedrichsfeld.**

In schöner ruhiger, vornehm. Lage, Nähe d. Rheinvillen u. Stephanienpromenade, Part. 5 Zim. u. Zubeh. p. 1. Okt. z. vm. Näh. **Traub, U 4, 13.**

3- und 8-Zimmerwohnungen
zu vermieten. 62659
Gg. Börtlein, Goethestr. 4

Neubauten Emil Heckelstraße Nr. 4 u. 4a
(Waldpark), elegant ausgestattete 3, 4, 5 Zimmerwohnungen mit reichlichem Zubehör per 1. Oktober eventl. früher; 61613
Große Merzelstraße Nr. 7, 3. Stock, schöne 3 Zimmerwohnung mit Centralheizung sof. z. v.
Wilh. Heiler, Architekt,
Werderstraße 4. Telph. 349.

Möbl. Zimmer.

B 4, 14 möbl. Parterrezim. sof. zu vm. 25451

B 5, 6 schön möbl. Parterrezimmer mit separatem Eingang zu verm. 25783

B 5, 21 part., sehr gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer, sep. Eingang, sofort billig zu vermieten. 25602

B 6, 7 3. Stock, rechts möbl. Balkonzim. z. v. 25604

B 6, 22 b 2. St., möbl. Zim. an solid. Fräul. z. v.

B 7, 9 3 Tr., schön möbl. Zim. sof. zu v. 25818

C 3, 12, 3 Tr. schön möbl. Balkonzimmer für Fräulein zu verm. 25769

C 3, 19, 3. St. gut möbl. Zim. per 1. Aug. zu vm. 25849

C 3, 21|22 1 gut möblier. Zimmer per 1. August zu verm. 62791

C 3, 21|22 Eleg. möblier. Wohn- u. Schlafzimmer an 1 od. 2 Herrn per 1. Aug. zu verm. 61796

C 3, 23 4. St., einf. möbl. Zim. zu v. 25779

C 4, 15, 2 Trepp. gut möbl. Wohn- u. Schlafz. mit Schreibtisch zu v. 62843

C 4, 15, 1 Tr., einfach möblierte **Zimmer** zu vermiet. 62854

D 1, 3 III. **Paradeplatz.** Sehr schön möbliert. Wohn- u. Schlafz. per 1. Aug. an bess. Herrn zu verm. 63015

D 4, 14 2 Tr., möbl. Zimmer mit feiner Pension bis 1. August zu verm. 25469

D 5, 3, 2 Tr., gut mbl. Wohn- u. **Schlafz.** mit 2 Betten und Zimmer mit 1 Bett zu v. 25479

D 6, 13 3 Tr., 1 möbl. Zim. zu vermieten. 25617

D 7, 17 2 Tr. (Luisenring) gut möbl. Zimmer m. sep. Eing. zu verm. 25329

E 2, 14 2. Stock (Tel. 2656) fein mbl. Zim. auf die Straße geh., an 1 od. 2 ruhige Leute per 1. August zu vermieten. 25725

E 3, 5, 2 Tr., ein gut möbliertes **Zimmer auf 1.** Aug. zu vermieten. 25638

F 2, 5 2 Tr., schön möbl. Zim. sof. od. 1. s. verm.

F 4, 18 möbl. Parterre-Zim. zu vermieten. 24894

F 5, 22, 2 Treppen
sofort möbl. Zimmer an Herrn oder Dame billig zu verm. 62657

G 5, 12 3 Tr., möbl. Zim. p. 1. Juli an Herrn od. Fräulein zu vermieten. 74732

G 7, 17 1 Treppe, 1 prachtvoll geräumig., fein möbliertes Zimmer an 1 evt. 2 Personen, ferner 1 kleineres Zimmer zu verm. 25587

G 7, 26 Ring g. mbl. Zim. m. Schreibt. u. sep. Eing. a. sol. Herrn z. v. Näh. 3. St.

K 1, 21 2 Tr. l., gut möbl. Zimmer p. 1. Aug. zu vermieten. 25419

L 2, 5, 3 Trepp., ein gut möbl. Zim. in ruh. Hause z. v.

L 4, 9 2 Trepp., links, schön möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu verm. 25826

L 11, 27 3. St., gut möbl. u. 2 leere Zim. l. b. **Nähe vom Bahnhof sof. od. 1. Aug. an bess. Herrn od. Dame z. v.** 25382

L 12, 4, rt., hübsch mobl. Zim. mit Pens. sof. zu verm. 62377

L 13, 15 1 Tr., schön mbl. Zimmer an bess. Herrn preiswert zu verm. 60641

L 14, 2
1 Treppe, schön möbl. Zimmer, ev. mit Pension per 1. August z. v.

L 14, 8 part., Nähe Bahnhof, gut möbliert. Wohn- und Schlafzimmer mit elektr. Licht zu verm. 62971

L 15, 13 1 Tr., elegant möbl. Wohn- u. Schlafzim. an 1 od. 2 Herren zu verm. 25460

M 2, 9 gegenüber d. Kaiserring ein gut möbl. Zim. sof. od. später zu verm. Näh. 3 Treppen rechts. 62786

M 2, 10 2 Tr., einfach mobl. Zimmer zu vermiet. Näheres Laden. 62694

M 4, 2 möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer an 1 Herrn sofort zu verm. 25172

M 4, 2 möblierte Zimmer sofort zu vermieten. 25171

N 3, 11 3 Tr., fein möbl. Zim. zu vermieten. 25480

O 5, 4|5
Strohmarkt
Herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 9 Zimmer, sämtliche auf die Straße gehend, mit allem Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten. 80350

Billige 4 Zimmerwohnung,
schön und geräumig, sofort zu vermieten. Preis M. 750 bis Mark 800. 80499
Näheres **Rheinvillenstraße 6,** parterre.

So leicht
sehr solid und billig sind die 73956
Reisekoffer
von
M. Bärenklau, E 3, 17
Grosse Auswahl zu billigsten Preisen von Lederwaren, Taschen-Necessaire, Rucksäcken u. Aluminium-Feldflaschen.
Reparaturen prompt u. billig.
Grüne Marken.

Buntes Feuilleton.

— **Gegen die Souvenirjagd.** Aus London wird berichtet: Die Saison der Souvenirjäger hat begonnen, und kummervoll konstatieren die meisten englischen Hoteliers, wie insbesondere mit jeder durchreisenden amerikanischen Familie irgend ein Inventarstück, meist ein Silberlöffel, spurlos verschwindet. Aber dieser Sport des Andenkensammelns ist für die Wirte nach und nach eine höchst kostspielige Sitte geworden und man sinnt darauf, wie man den souvenirhungrigen Gästen die Vorliebe für das Silberzeug abgewöhnen könnte, ohne sie zu verschnupfen. Ein Londoner Hotelier ist jetzt darauf gekommen, bei den Diners den Gästen als Erinnerung einen kleinen elegant gearbeiteten Eislöffel aus Nickel zu überreichen, dessen Stil, mit Blumen und Ornamenten geschmückt, als Erinnerung das Wort London trägt. Papierservietten mit kunstvoll ausgeführten Ansichten der Themsestadt und kleine graziös gearbeitete Fächer bilden weitere kleine Aufmerksamkeiten an die Amerikanerinnen; die Herren erhalten lebergearbeitete Streichhölzerschachteln, auf denen ebenfalls der Name London steht. Ob aber diese Abwehrmittel Erfolg haben, darüber sprechen andere Fachleute sich sehr pessimistisch aus. Was die meisten Reisenden wollen, ist gerade eine Erinnerung an das betreffende Hotel, in dem sie gewohnt haben, und nicht selten ist es gerade diese Unfreiwilligkeit der Gabe, die für viele einen geheimen und besonderen Reiz hat. Ein Hotel-Menager des Londoner Westend versucht es jetzt mit einem anderen Mittel, die Aufmerksamkeit der Gäste von den Silberwaren oder geschliffenen Gläsern abzulenken. Er hat die Wein- und Speisekarte en miniature in duftendes Leder binden lassen, ein Blatt ist sogar frei, auf dem man die Namen der Tischnachbarn sich aufschreiben kann, eine kleine Tanzkarte mit Bleistift ist auch eingeschlossen u. mit diesem Souvenir hofft man die Andenkenleidenschaft der Amerikaner zu befriedigen.

— **Schlechtgerüstete Räuber.** Daß romantischer Sinn dem Diebes- und Räuberhandwerk nicht immer nützlich ist, beweist eine Erfahrung, die zwei Briganten im Boulogne-sur-Mer soeben haben machen müssen. Zwei Einbrecher waren nachts in die Wohnung eines bekannten Arztes eingedrungen, dessen Sammlung alter Waffen berühmt ist. Mit einer phantastischen Ausrüstung perlmutterbesetzter alter orientalischer Flinten, heroisch geschwungener krummer Dolche und alter türkischer Pistolen mit prachtvoll geschnitztem Knauf kehrten sie heim. Aber die phantastischen Waffen erweckten in den Beiden abenteuerliche Ideen; statt zum Hehler zu laufen, entschlossen sie sich, mit diesen schönen Mordgegenständen einmal einen kühnen Ueberfall zu wagen, und abends um 11 Uhr legten sie sich an der großen Chaussee in den Hinterhalt. Ein Automobil kam, die Tapferen stürzten hervor, gespenstig flimmert der Mondschein auf die glänzenden Damascenerklingen und auf dem weißen Perlmutter der langen arabischen Flinten. „Die Börse oder das Leben!" so hallt es nach berühmten Mustern schaurig durch die Nacht. Aber zum Unglück für die kühnen Briganten waren es nicht etwa furchtsame Bürger, die beim Anblick der bis an die Zähne bewaffneten Helden bebend um Gnade flehten, sondern drei Engländer, die den Gefechtswert der schönen Mordinstrumente nicht überschätzten. Sie sprangen aus ihrem Gefährt, und die armen romantischen Wegelagerer wurden jämmerlich verprügelt. Uebel zugerichtet liefen sie von dannen und ein Teil der Waffen blieb zurück auf dem Kampfplatz, ohne daß Blut geflossen wäre.

— **Ein Aufstand gegen die neueste Mode.** Aus New-York wird berichtet: Eine neue elegante Direktoire-Robe, der Stolz ihrer jungen Besitzerin, ward am Sonntag der Anlaß zu einem Straßenauflauf, der beinahe zum tätlichen Aufruhr wurde. Vor drei Tagen war die Tochter eines reichen Börsenmaklers aus Paris zurückgekehrt. Das junge Mädchen zitterte vor Ungeduld, den Freunden ihre Pariser Schätze zu zeigen; ein Diner in einem Restaurant war verabredet worden, und in ihrem enganschließenden weißen Directoire-Kleid, auf dem in matten delikatem Grün ein duftiges zartes Muster sich abhob, verließ sie ihre Wohnung. Es war eine jener neuesten Pariser Modeschöpfungen, in denen der Rock an der Seite durch einen diskreten Schlitz unterbrochen wird. Die hübsche junge Miß stieg aus der Bahn, die seidengewirkten weißen Trikots, die durch die Oeffnung sichtbar wurden, erregten die Heiterkeit eines Knaben, er lachte, Menschen strömten herbei, und im Nu war die junge Dame von einer tausendköpfigen Menge umringt. Vergeblich versuchte ein Polizist, die Masse zurückzuhalten, von der Flut wurde er davongetragen und erst als eine ganze Polizeitruppe im Laufschritt herbeieilte, gab es mit Hilfe von Fäusten etwas Luft. Die junge Amerikanerin konnte eiligst in ein Automobil steigen und fuhr weinend nach Hause, um die schlimm zugerichteten Ueberreste ihrer schönen Directoire-Robe gegen ein ganz gewöhnliches Gesellschaftskleid zu vertauschen, indes ihre Bekannten im Restaurant saßen und ihr Ausbleiben sich nicht zu erklären wußten. Man hatte sie übrigens vorher gewarnt, die viel angefeindete Mode in Newyork öffentlich zu tragen, aber lächelnd hatte sie die Allzuängstlichen beruhigt.

— **Der Kampf gegen den Straßenlärm in Newyork.** Aus Newyork wird berichtet: Schon immer galt die amerikanische Metropole als die geräuschvollste Stadt der Welt und der Lärm auf den Straßen, das Rasseln und Rattern, das Rollen und Schreien, das Pfeifen und Läuten in den halbwegs belebten Straßen machte es für den Fußgänger unmöglich, sich mit seinem Nachbar zu verständigen. In den letzten Monaten aber hat dieses Lärmen noch eine Tendenz zum Wachsen gezeigt, die von den Bewohnern nicht mehr übersehen werden konnte; es kam endlich zu energischen Beschwerden bei den Polizeibehörden, die in dem Bestreben, die persönliche Freiheit des Bürgers nicht zu beschränken, bisher dem geräuschvollen Treiben mit gefalteten Händen zugesehen hatten. Doch nun soll es anders werden. Mr. Bingham, der Polizeikommissar, hat am Samstag einen Erlaß herausgegeben, in dem alle Polizeibeamten angehalten werden, fortan mit aller Energie gegen jeden überflüssigen Straßenlärm einzuschreiten. Eine besondere Liste zählt die Geräusche auf, die entweder überflüssig sind oder gedämpft werden könnten. Da wendet der Polizeigewaltige sich gegen das übermäßige Schreien der Straßenhändler, gegen das unnütze Heulen der Schiffspfeifen, gegen Rollschlittschuhe auf dem Trottoir, gegen die Pfeifen der Kastanienröster, gegen übertriebene Anwendung der Huppe bei den Automobilisten, gegen Hornblasen und Läuten im allgemeinen, gegen die zeternden Rufe der Altkleider-Händler und der Zeitungssjungen, gegen das Lärmen mit Blechkannen auf den Straßen, gegen die Kutscherpfeifen der Theater- und Hotelportiers und schließlich auch noch gegen schlecht erzogene Hunde, die den Tag mit Bellen verbringen. Insbesondere aber soll in der Nachtzeit streng gegen allen Lärm eingeschritten werden, sodaß der Newyorker, der auch nicht gerade draußen im Villenviertel der Millionäre wohnt, Chancen hat, künftig in seiner Wohnung zur Nachtzeit ein wenig Ruhe zu finden.

— **Von der ersten funkentelegraphischen Ueberbrückung des Stillen Ozeans** berichten amerikanische Fachzeitschriften. Von dem Flaggschiff „Connecticut" des Vereinigten Staats-Geschwaders, das Anfang Juli auf der Höhe von San Franzisko lag, ist am 4. Juli ein Telegramm nach Honolulu, der Hauptstadt der Sandwichinseln, abgesandt und dort auch empfangen worden. Allerdings wirkte bei der Uebermittlung ein auf der Fahrt zwischen Amerika und Asien begriffenes Schiff, die „Yankton", als Relaisstation mit. Die Wellen wurden auf der „Yankton" in ähnlicher Weise, wie es bei langen Landtelegraphenlinien üblich ist, auf der Strecke „aufgefrischt". Später sind weitere Fortschritte gemacht worden. Die Station in Honolulu hat direkte Verbindung mit den Schiffen „Cuzgoo", „St. Louis" und „Glacier" des Geschwaders erlangt, und auch von der kalifornischen Landstation können bereits schwache Zeichen empfangen werden.

— **Aus einer Kneipzeitung.** Die Abiturienten des Münchner Wilhelm-Gymnasiums hatten sich von einer Reihe deutscher Dichter für ihre Kneipzeitung Beiträge erbeten. Der Erfolg übertraf die kühnsten Hoffnungen. Tatsächlich haben sich beinahe alle deutschen Schriftsteller von Ruf gemeldet. Ein paar Einsendungen mögen hier Platz finden. Ludwig Fulda schreibt im Hinblick auf den Anlaß:

„Das schönste vom Leben — in Gottes Namen
Reklamiert' ich das kühn an Edesstatt —
Ist doch das Abiturientenexamen,
Sobald man es nämlich hinter sich hat."

Otto Julius Bierbaum schreibt:

„In einem Studentenstammbuch aus der Zeit der Romantiker, die zugleich die schönste Blütezeit des deutschen Studententums war, las ich einmal den Spruch: „Omnis studiosus nobilis!" Ich weiß nicht, ob dieses Latein klassisch ist und einem Latein-Einser im Abiturientenexamen verrät, aber mir scheint, dieser romantische Wahlspruch steht auch modernen Studenten nicht übel an. Es steckt ein schöner kategorischer Imperativ in ihm."

— **Zum seligen „alten Engel"**, dem ehemals wegen seines schlagenden Witzes berühmten Inhaber des Krollschen Theaters am Berliner Königsplatz, so erzählt die „B. Z. a. M.", kam eines Tages ein „Künstler", der ihm vorschlug, in seinem Saal eine große Vorstellung im Gedankenlesen zu geben. — „Ich hab' nix dagegen," meinte der geriebene Geschäftsmann in seinem falschesten Deutsch, „zahlen Se mer 1000 Mark und Se können bei mer Gedankenlesen, soviel Se wollen." — „Pardon, Herr Kommissionsrat," erwiderte der Künstler, „ich habe mir die geschäftliche Seite der Sache anders gedacht. Ich schlage Ihnen vor, daß Sie mir Ihren Saal zur Verfügung stellen und dafür an der Einnahme mit einer Quote teilnehmen." — Der alte Fuchs kniff die Augen zusammen, tippte mit dem Finger an die Stirn, und indem er sich geringschätzig abwandte, fragte er mit vernichtender Ironie: „Und Sie wollen ä Gedankenleser sein?"

— „**Wahrheit?**" Als Sir Walter Raleigh im Tower saß und an seiner Weltgeschichte schrieb, hörte er plötzlich Lärm und sah, wie ein Mann einen andern, der ein Offizier zu sein schien, schlug und ihn dann mit seinem Schwert durchbohrte. Der Angegriffene stürzte, hatte aber noch soviel Kraft, den Angreifer über den Kopf zu schlagen, daß auch dieser hinsank. Am nächsten Tage erzählte Raleigh einem besuchenden Freunde diese Begebenheit. Der aber erwiderte: „Das ist ein Irrtum von dir, der Angegriffene war kein Offizier, sondern Kammerdiener eines Gesandten. Er schlug zuerst und durchbohrte seinen Gegner, dann wurde er von einem der Umstehenden niedergemacht!" „Aber ich habe ja den Vorfall mit angesehen," warf Raleigh ein. „Und ich saß auf jenem Stein, als das Ganze vorfiel, und erhielt, als ich dem Mörder das Schwert entriß, diese Schramme." Als Raleigh allein war, warf er den zweiten Band seiner Weltgeschichte ins Feuer. „Wenn ich nicht feststellen kann, was unter meinen Augen vorging, wie soll ich Dinge beschreiben, die 1000 Jahre zurückliegen!"

„Durch feines Aroma und hohe Würzekraft zeichnet sich „Knorr-Sos" aus, dabei ist der Preis außerordentlich billig.
Zu haben bei: **Karl Knieriem,** Traiteurstraße 52. 4513

Soll | Haben
Bücher-Revisor
Hch. Büchner | Revisor Worms a. Rh.
61884

Im Ausbessern von Wäsche u. Kleidern empfiehlt sich jg. Frau. 25257 U 5, 8, parterre.

Mineralwasser-Anstalt
von Dr. Hirschbrunn, Löwen-Apotheke
E 2, 16 Tel. 610 Planken
Sodawasser 1 Liter 5 Pfg. bei Entnahme von 5 Flaschen
Limonade 1 Liter 10 Pfg. frei Haus.
6982 II

Vertreter: **Rud. Knieriem,** Mannheim, **L 12, 12.** 7184

Kautschuk-Stempel

75022

Die gelbe Gefahr!

Deutsche Hausfrauen hütet Euren kostbarsten Schatz, die Wäsche! **Soda** macht sie gelb und größere Mengen davon sind schädlich. — In manchen Waschmitteln ist bis zu 90% Soda enthalten. — Darum prüfet! **Chlor** zerfetzt die Wäsche in kurzer Zeit. Das patentamtlich geschützte, von wissenschaftlichen Autoritäten anerkannte — „Ding an sich" — ist frei von Chlor und Soda, wäscht, bleicht, desinfiziert und spart an Geld, Zeit und Arbeit. — „Ding an sich" erobert sich schrittweise, trotz aller Anfeindungen jeden Tag neue Freunde. Zu haben in den bekannten Geschäften. 7319

Das Tagesgespräch aller Sportsleute

bilden die in Qualität, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit nie zu erreichenden
F.N. 1 u. 4 Cylinder-Motorräder
Grand Prix Paris 1900 — Liège 1905
Prospekte gratis u. franko.
Allein-Vertreter:
L 2, 9 Fahrradhaus Jean Rief Tel. 3222
77654

Gebrüder Kappes

liefern sämtliche Sorten
Ruhrkohlen, Ruhrkoks, Briketts, deutsche u. englische Anthrazit
sowie **Buchen- und Forlenscheitholz**
in nur besten Qualitäten ◆◆ zu billigsten Tagespreisen.
Luisenring 56. Luisenring 56.
Telephon 852. 78482

Pianos

neue erstklassige Fabrikate
von **425** Mk. an.
Pianos zur Miete
pro Monat von **6** Mk. an.
A. Donecker
L 1, 2. 58930

Reiner Bienen-Blüten-**Honig**
9 Pfd. Netto-Dose 6,50 Mk., 5 Pfd. Dose 3,90 Mk. franko Nachn. **A. Warlich,** Uelzen (Lüneb. Heide) Bienenzüchterei. 7629

Gegen mündige Verzinsung verleihen wir **Fröhlke, Engelhard & Sturm** O 5, 4/5.
56555

Gold- und Silberschmuck wird sauber und fachmännisch repar. und umgearbeitet in der Spezialwerkstatt von 4461 **Hch. Solda,** Gold., R 3, 5. Tel. 4009.

Vergnügungsfahrten
des
Oesterreichisch. Lloyd, Triest
mit dem erstklassigen Spezialdampfer „Thalia".
II. Nordlandreise
ab Kiel vom 3. bis 31. August
nach **Norwegen, Spitzbergen** und dem **Ewigen Eise.**
Fahrpreis für die Seefahrt und Verpflegung von 700 Kronen aufwärts.

Reise IX von **Bremerhaven** nach **Triest** vom 5. September bis 1. Oktober nach **fashionablen Seebädern des Atlantischen Ozeans,** nach **Spanien** und **Algier.** Fahrpreis für Seefahrt und Verpflegung von 520 Kronen aufwärts.

Reise X nach **Nordafrika, Spanien** und den **Balearen** ab **Triest** vom 8. Oktober bis 4. November. Fahrpreis für die Seefahrt mit Verpflegung von 650 Kronen aufwärts.

Landtouren durch **Thos. Cook & Son, Wien,** zu Bedingungen eines Spezialprogramms.

Näheres: **Passage-Agentur des Oesterr. Lloyd, Gundlach & Baerenklau Nachf., Mannheim, Bahnhofsplatz 7; Verkehrs-Verein, Mannheim, E. V., Städt. Kaufhaus, Bogen 57,** sowie bei der **General-Agentur des Oesterreichischen Lloyd, Berlin NW., Unter den Linden 47.** 79295

K. Schnepf
Tel. 6411 Kohlenhandlung Tel. 6411
empfiehlt in bester Qualität zu den billigsten Tagespreisen sämtliche Sorten
Ruhrkohlen, Zechenkoks und Ruhr-Gaskoks, deutsche und englische Anthracitnüsse, Eiform-, Stein- und Braunkohlenbriketts.
Bündelholz und Anfeuerholz.
Lutherstrasse 23. Lutherstrasse 23.

MARCHIVUM

Bekanntmachung

Räumungs-Verkauf

Grosse Posten Schuhwaren

für Damen u. Herren, Knaben u. Mädchen

solange der Vorrat reicht

zu äusserst billigen Preisen.

Ein Posten echt Chevreaux-Haken- und Schnallen-Stiefel, vorzügliche Qualitäten elegante und moderne Formen . . . . . per Paar Mk. **6.95**

Ein Posten echt Chevreaux-Damen-Stiefel, vorzügliche Fabrikate, darunter Goodyear-Welt und Handarbeit . . . . . per Paar Mk. **6.95** und **7.95**

Ein Posten echt Chevreaux- und echt Boxcalfleder-Knopf- und Schnürstiefel in modernen Formen für Knaben und Mädchen Grösse 27—30 . . . . . per Paar Mk. **3.95**

Ferner empfehle:

Für Damen:

Art. 166 Segeltuch-Halbschuhe in braun und schwarz mit Ledergarnitur per Paar Mk. **1.45**

Art. 27, 28 od. 85 Grau u. beige Stoff-Stiefel mit Ledersohle, hohem Absatz per Paar Mk. **1.95**

Art. 8143 Echt Chevreaux-Gesenstiefel mit Besatz und Kappe, elegantes Façon statt Mk. 6.95 jetzt **4.98**

Art. Cd Elegante echt braun Chevreaux-Halbschuhe Derby, Lackkappe per Paar Mk. **6.95**

Für Herren:

Art. 166 Segeltuch-Halbschuhe in schwarz und braun mit Ledergarnitur per Paar Mk. **1.65**

Art. 510 Segeltuch-Schnallenschuhe, gutes Fabrikat, mit Ledergarnitur, genähter Boden mit Absatz statt Mk. 3.95 jetzt **2.98**

Art. 337 Wickleder-Hakenstiefel, holzgenagelt mit Besatz per Paar Mk. **3.95**

Art. 6254 Rose-Chevreaux-Hakenstiefel, ohne Seitennaht, gutes Fabrikat, modern, Façon Mk. **6.25**

Art. Le Grau melliert Segeltuch-Schnürstiefel mit schwarzer Leder-Garnitur, Lederschlen, 2 Fleck

Grösse 22	Grösse 23—26	Grösse 27—30	Grösse 31—35
98 Pfg.	1.20 Pfg.	1.55 Pfg.	1.75 Pfg.

Art. Ba Echt Boxcalfleder-Schnür-Stiefel für Knaben und Mädchen, vorzügliches Fabrikat

Grösse 21—22	Grösse 23—24	Grösse 25—26	Grösse 27—30	Grösse 31—35
Mk. 3.35	Mk. 3.75	Mk. 4.35	Mk. 4.65	Mk. 4.95

Herren-Socken Damen-Strümpfe Kinder-Strümpfe und Söckchen

in vielen Farben, Dessins und Qualitäten zu enorm billigen Preisen.

R. Altschüler, Mannheim

Grösstes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands.

Verkaufsstellen:

Mannheim, R 1, 2—3 Marktplatz
" P 7, 20, Heidelbergerstr.
" O 6, 3, do.
" G 3, 14, Jungbuschstr.
" Mittelstrasse 53
" Schwetzingerstr. 48
Neckarau, Kaiser Wilhelmstr. 20
Würzburg, Kaiserstrasse 12

Heidelberg, Hauptstrasse 67
Augsburg, Karlstrasse D 47
" Karolinenstrasse D 66
Bamberg, Grüner Markt
Bruchsal
Bockenheim, Frankfurterstrasse
Offenbach, Frankfurterstrasse
Frankfurt a. M., Schnurgasse 33/35

Freiburg, Kaiserstrasse
Hanau, Nürnbergerstrasse 24
Karlsruhe, Kaiserstrasse 161
" Kaiserstrasse 118
Mainz, Schusterstrasse 49
" Gr. Bleiche 16
Worms, Neumarkt 12
Stuttgart, Eberhardtstrasse 71.

Zentrale: Mannheim, P 7, 20. 80644

Mitglied der Deutschen Einkaufsgenossenschaft für Kurz-, Weiss- und Wollwaren, G. m. b. H. in Erfurt

Deutsche Einkaufs-Genossenschaft für Kurz-, Weiss- und Wollwaren G. m. b. H. Erfurt — Gut zieht an! — Schutz-Marke.

Höchste Leistungsfähigkeit durch gemeinschaftlichen Grosseinkauf

Grüne Rabatt-Marken

Sämtliche **Sommer-Waren** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zu den Schulferien:

Kinder-Kleidchen und Schürzen, Knaben-Waschanzüge und Blusen, Strümpfe, Socken- und Herren-, Damen- u. Kinderhemden, bunt u. weiss zu den billigsten Preisen.

Fritz Schultz

Schwetzingerstrasse 111|113.

von 250 grossen Geschäften

Einkaufsvereinigung westdeutscher Manufakturisten, G. m. b. H., in Rheydt

---

Trauerbriefe liefert bei schnellster Anfertigung Dr. S. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H., E 6, 2.

Coffein freier Kaffee per ℔ Pfd. 65, 70, 75, 80 und 90 Pfg. 79699 Chocoladen-Grossfisch. E 1, 8 grüne Marken.

MANNHEIM Strohmarkt O 4, 6 D — Annoncen-Annahme für alle Zeitg. d. In- u. Ausld. — **RUDOLF MOSSE**

Vertreter-Gesuch.

L. Fabrik der Metallschilderbranche sucht bei der Industrie gut eingeführten Vertreter für Mannheim event. Umgebung. Angebote erbeten unter F. V. K. 3495 an Rudolf Mosse, Mannheim. 7678

Suche möglichst 6680

Eckladen

mit Wohnung für Drogen-, Colonial- u. Farbwaren-Gesch. in konkurrenzfreier Lage d. Stadt, Borort od. Umgeg. p. 1. Okt. zu mieten. Gefl. Off. mit näh. Angaben beford. u. F. B. K. 2340 Rudolf Mosse, Mannheim.

Oele und Fette.

Wir suchen für Mannheim, Ludwigshafen u. Umgeg. gut eingeführ. Vertreter. Glänzend. Verd. u. angen. Position. Offert. unt. F. W. U. 213 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 7660

Gesucht!

Akademisch gebildeter Herr sucht zu elegant

möbl. ruhig. Zimmer

mit Frühstück und Abendtisch in nur feinem Hause. (Nicht in Pension.) Offerten mit Preisangabe erbeten unter F. K. 4561 an Rudolf Mosse, Karlsruhe.

Gut empf. sprachenkund. kautionsf. Fabrik-

Buchhalter und Kassierer

gesetzten Alters, bilanzsicher, mit amerik. Buchführung vertraut und absolut zuverlässig, sucht per Aug. od. sp. Vertrauensposten unter besch. Anspr. 7681

Offerten unter M. H. 2800 an Rudolf Mosse, München.

Ankauf.

Ein gut erhaltenes Damenrad zu kauf. gesucht. Gefl. Off. m. Preis unt. Nr. 25863 an die Exp. ds. Bl.

Gebrauchter

Kassenschrank

zu kaufen gesucht. Offert. unt. Nr. 63067 an die Exped. ds. Bl.

Forderungen

werden gekauft. Offert. unt. No. 69070 an die Expedition.

Zu verkaufen.

Selten günstige Gelegenheit für jedes Fabrikations- oder Handelsunternehmen.

Terrain mit Wohnhaus, ca. 3000 qm fassend, (abgebrannte vorm. Ferd. Huber'sche Mühle) mit Bahnanschluß an der Hauptstraße, direkt am Bahnhof Rheinghausen, 8 km von Ludwigshafen gelegen, zu verkaufen. Näheres durch

Heinrich Steiner, Geschäftsagent.
Ludwigshafen a. Rh., Marktplatz. 77648

Motorrad

gut erhalten, billig abzugeben. Näheres: 25852 C 7, 7b, Hinterhaus.

Tafelklavier

gut erh., bill. zu verk. U 5, 18, III. Anzusehen von 5—7 Uhr. 25851

Fahrrad mit Freilauf, wie neu, zu jedem annehmb. Preis abzugeben. 25871 Rheinhäuserstraße 32, 3. St. r.

Feine harte

Cervelatwurst

bei ganzen Würsten à Pfund nur Mk. 1.60 bei 10 Pfund-Abnahme à Pfund nur Mk. 1.40 empfehlen 63071

Geschw. Leins, O 6, 3.

Vermischtes.

Wer leiht tüchtigem, strebsamen Geschäftsmann sof. 400 M. gegen Sicherheit, gute Zinsen u. pünktl. Rückzahl. in 3 Monaten, nur Selbstgeber. Zu erfr. unter Nr. 25865 bei der Exped. d. Bl.

Damen finden diskrete Unterkunft bei mäßiger Berechnung. 7679 Ausk. an Frau Block, Neubergweg 34, Freiburg i. B.

Stellen finden.

Für sofort gesucht:

1 tüchtiger Anreißer

auf Waagen und Zerkleinerungsmaschinen, 68078

1 tücht. Aufzugsmonteur

1 tücht. Werkzeugschleifer

ferner ein tüchtiger

Feuerverzinker

sämtl. müssen nachweislich darauf gearbeitet haben und dies durch gute Zeugnisse beweisen können. Die Stellen werden gut bezahlt u. dauernd.

Arbeitsnachweis d. Industrie Mannheim—Ludwigshafen (E. V.) Schwetzingerstraße 17.

Gesucht:

Einen tüchtigen

Rammeister

für circa 1 Monat.

Anmeldungen unter Chiffre Z. F. 8281 befördert die Annoncen-Expedit. Rudolf Mosse, Zürich. 7678

Zuverläss. jg. Mann, Christ, zum Besuche der Kundsch. in Baden, Hessen, Pfalz gesucht. Off. unt. J. W. 25866 an die Exp. d. Bl.

3 Magazinierer, 16—2000 Mk.
12 Verkäufer, bis. Br.,
4 Buchhalter, 18—2400 Mk.,
3 Korrespondenten,
4 Kontoristen, 12—1400 Mk.,
6 Reisende, bis. Br.,
1 Filialleiterin,
6 Kontoristinnen,
4 Lageristen, 2 Schreiber.

Bureauverband „Reform"

Erstes und ältestes Institut am Platze. 25864

Mannheim, R 7, 13, part.

50 Mk. wöch. b. Bekried. u. bewährt. Artk. leicht zu verdienen. Prospekt gratis. Oskar Pöttero, Düsseldorf postf. 4529

Tüchtiger Buchhalter

in allen Sparten der Buchhaltung bewandert und an absolut selbständiges Arbeiten gewöhnt, zum Eintritt per 1. September c. c. zu engagieren gesucht.

Ausführliche Offert. m. Ang. der Gehaltsansprüche, Zeugnisabschriften und Beifügung der Photographie unter Nr. 63056 a. d. Exped. ds. Blattes erbeten.

Mietgesuche.

Im Ring, Planken, oder Heidelbergerstr. bezw. angrenz. werden 4—6 geeignete Zimmer für Bürozwecke per 1. Oktober a. c. zu mieten gesucht. Off. m. Preis u. No. 25867 a. d. Exped.

Wohnungen.

O 5, 1 6 Zimmer, Küche u. Zubehör per sofort zu vermieten. 25870

Dammstraße 32, part., 3 Zim.-Wohnung sofort zu v. 63068

Lange Rötterstr. 104 schöne 2 u. 3 Zimmerwohnungen sofort zu vermieten. 63060 Näh. Lange Rötterst. 106, Büro.

Elegante 4-Zimmerwohnung mit Bad wegzughalber unt. Preis sofort oder 1. Okt. zu vermieten. Näheres Tel. 4236. 25641

Auf 1. August eine Mansarden-Wohnung von 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 63574 Zu erfragen Rheindammstraße 15, im Laden.

Möbl. Zimmer.

N 3, 13b 1 Trpp. r. 1 mbl. Zim. an bess. Hrn. auf 1. Aug. zu verm. 25664

N 6, 6a gut möblert. Zimmer mit Pens. zu v. 62166

O 6, 4 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 25457 Näheres Uhrenladen.

O 7, 12 parterre, zwei gut möbl. Zimmer sogleich zu vermieten. 25633

P 7, 13a part. schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer per 1 Juli z. v. 61780

Q 2, 13 2 Trepp., fein möbl. Zimmer per 1. Aug. zu vermieten. 62557

Q 2, 17 2 Tr., gut möbl. Wohn- u. Schlafz. mit 1 oder 2 Betten bis 15. Aug. oder 1. Sept. zu v. 25856

Q 3, 4 4 Tr. r. möbl. Zim. sof. zu vm. 25762

Q 3, 4 1. St., nächst d. Planken fein möbl. Zim., a. d. Str., v. sof. od. 1. Aug. z. v. 25786

Q 7, 6 part. gut möbl. Zim. sof. zu verm. 25787

Q 7, 14b 1 Tr., 2 mbl. Zim. Wohn- u. Schlafz., n. d. Friedrichsring geh. zu v. 25867

R 7, 38 (Nähe Ring) gut möbl. Parterrezimmer zu vermieten. 25700

S 3, 6a 3. St., schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 62861

S 6, 21 1—2 gr. hübsch. möbl. Zimmer zu verm. 25738

T 1, 2 1 Tr., Breitestr. r. fein möbl. Zimmer per 1. August zu verm. 25306

T 1, 13 2. St., lks., schön möbl. Zim. sofort zu vermieten. 25698

T 3, 9, 4. St., einfach möbl. Zim. für Herrn oder Fräul. per sofort zu vermieten. 25582

T 6, 4, 3. St., r., schön möbl. Zim. sof. zu verm. 25574

U 2, 2 3 Tr., hübsch möbl. Zimmer billig zu vermieten. (Beher). 25869

U 3, 18, 2 Tr., Ring, nahe d. Friedrichsbr., 2 g. mbl. Z. ev. als Wohn- u. Schlafz. p. 1. Aug. z. v. 25819

U 5, 3 3. St., 2 gut möbl. billig zu verm. 25602

U 6, 5 4. St. sch. mbl. Balkonz. billig zu vm. 25048

U 6, 18 4 Treppen Ringstraße, gut möbl. Zim. zu verm. 25384

Bismarckpl. 7, 1 Tr. schön möbl. Zim. zu verm. 25847

Beethovenstr. 20 (Gerlangerstr.) Nähe des Gart. 6 g. mbl. Parterrezim. zu verm. 25667

Jean Beckerstr. 4 part., rechts, sehr schön möbl. Parterre-Zimmer sofort oder per 1. Juni zu vm. 61016

Beilstr. 14 2. St., schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 25594

Collinistr. 10, 3 Treppen links, ein großes, schönes, gut möbl. Zim. mit freier Aussicht an besseren Herrn zu vm. 25760

Eichelsheimerstr. 15 3. St. lks. schön möbl. Zim. m. od. o. Pens. z. v. 25666

Gontardstr. 3 2. Stock, hübsch möbl. Wohn- und Schlafzimmer per 1. August an sol. Herrn zu vermieten. 25594

Gontardstr. 10, 2. St., hübsch möbl. Zimmer, nächst d. Schloßgarten, an sol. Hrn. zu vm. 61142

Gontardstr. 15, part., neu mbl. Zimmer per 1. August an bess. Fräulein zu vermieten. 25589

Jungbuschstr. 9, (C 3) 3. St., fein möbl. Zim. mit s. g. Pension u. Badebenütz. a. nur bess. Herrn z. vm. 25568

Hähe des Kaiserring großes helles komfort. eingericht. Zimmer mit 1 od. 2 Betten zu vermieten. Näheres im Verlag. 25427

Kaiserring 32

gut möbl. Wohn- u. Schlafz. sof. od. später z. v., bes. 1 Trpp. fein möbl. Zim. sof. od. später z. v. 25575

Oestlicher Stadtteil

Samenstraße 13, parterre, schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer an nur besseren Herrn sofort zu vermieten. 67597

Lindenhof, nahe d. Schloßgarten, gut möbl. Zimmer, m. Wohn- u. Schlafzimmer, sofort zu verm. Eichelsheimerstr. 19, 3 Tr., l. 63080

Möbl. Zimmer zu vermieten. Näh. Schwetzingerstraße 50, Bäckerei. 25838

Magazine.

Industriehafen

ca. 2200 qm Lagerplatz mit Bahnanschluß auf einige Jahre zu vermieten. Näheres Lagerstraße 4. 80647

Haasenstein & Vogler A.-G.

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt. Mannheim P 2, 1.

Glückliches Heim.

Für Fräulein, 29 Jhr. kath. angenehmes, gebeg. Wesen, wird passend. Partie gewünscht. Vermögen ca. 20.000 Mk. bar und ca. 20.000 Mk. Haus u. Hof. Post- oder Bahn-Beamter, oder kaufm. Beamter mit Pensionsberecht. Direkte Zuschriften i. d. äußerst ehrenhaften u. reellen Sache richte man vertrauensvoll unter L 974 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim. Beruhsvermittlung verbeten. Strengste Diskret. auf Ehrenw. zugesi. 4530

Gesucht wird für eine Erziehungsanstalt ein lediger

Hausdiener

der auch in Gartenarb. bewandert ist. 4528 Eintritt bis 1. August. Offerten unt. Z. 1006 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.

Kaufmann

nicht unter 28 Jahren, geschäftsgewandt, an energisches zielbewußtes, rasch. Arbeiten gewöhnt, firm in Korrespondenz, mit guten techn. Materialkenntnissen per 1. Oktober 1906 von bedeutendem Engrosshaus 4530 gesucht.

Es wollen sich nur solche Herren melden, die tatsächlich die erwähnten Fähigkeiten besitzen, auf dauernde Stellung reflektieren u. tadellos sind, einem größ. Personal vorzustehen. Offerten mit Photographie, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. erbeten unter V. 6755 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Möbl. Zimmer

Tandteilstraße 12, 2. Stock, rechts, schön möbliertes Balkonzimmer sofort z. v.

Mittelstraße 20 1 Tr. r., freie Lage am Luisenpark, fein möbl. Zimmer per 1. August zu verm. 6248

Riedfeldstr. 18 3. Stock hübsch möbliertes evt. mit Piano zu vermieten. Konversation. 25577

Rheindammstr. 36 2 Tr. rechts fein möbl. Zim. mit sep. Eing. u. ev. Klavierben. sof. bill. z. v. 6241

Rennershofstraße 23 3 Treppen links möbliertes Zimmer mit Aussicht auf den Rhein zu vermieten. 6240

Fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit od. ohne Pension bei anstandsf. Bed. zu v. 6211 Rheindammstr. 15, 2. Stock.

Hübsch neu möbl. Zimmer an anst. besseren Herrn m. Zum. sof. od. später billig zu verm. Näh. U 4, 3, 2 Tr. l. 6100

Sofort ein groß. schön möbl. Schlafzimmer im 2. Stock mit 1 oder 2 Betten z. v. 25347 Näheres U 4, 28, II. rechts.

MARCHIVUM